THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 228 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 27. Dezember 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. — 27. Jahrgang—Nr. 305

Stoff zu mehr Streit der Ver. Staaten mit Oesterreich!

Die Balkankämpfe.

Haben an den meisten Schauplätzen abgeflaut.

Die schneidigen Türken.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

London, 27. Sepetmber. Italienische Truppen, welche zu Avlona, Albanien, gelandet waren, haben, laut Angabe des Londoner „Telegraph" aus Athen, die albanischen Berge überschritten und die griechische Grenze im südlichen Albanien erreicht.

König Konstantin von Griechenland soll an Kaiser Wilhelm telegraphirt haben, es würde „für ihn unmöglich sein," bulgarischen oder türkischen Truppen zu gestatten, die griechische Grenze zu überschreiten.

Athen, 27. Dezember. Ein bedeutender Teil der bisher vor den Dardanellen befindlichen Flotte der Alliirten ist bei Saloniki zusammengezogen worden. Die Geschütze der Schiffe können die Stadt bestreichen, und werden bereit gehalten, mit den Küstenbatterien zusammenzuwirken, falls die Bulgaren und Deutschen versuchen sollten, griechisches Gebiet zu betreten und Saloniki anzugreifen. Das Wetter bei Saloniki ist sehr stürmisch und beeinträchtigt die Bemühungen der Aufklärungsboote, deutsche, österreichische und türkische Tauchboote zu finden.

Berlin, 27. Dezember. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der frühere griechische Premier und jetzige Minister des Innern, Gounaris, dessen Partei die jüngste griechische Generalwahl gewonnen hat, verzichtete auf sein Anrecht, das Ministerpräsidentenamt wieder anzustreben. Er erklärte, unter den jetzigen politischen Verhältnissen in Griechenland würde es nicht nur unnötig, sondern auch unklug sein, einen weiteren Wechsel in der Regierung vorzunehmen; und er wolle lieber den jetzigen Ministerpräsidenten Skouloudis bestens unterstützen.

Der König Konstantin soll sich damit einverstanden erklärt haben.

Türken machen weiteren Fortschritt.

Konstantinopel, 27. Dezember. (Ueber London.) Das türkische Hauptquartier meldet über die Operationen in Mesopotamien weiter:

„Unsere Einkreisungsbewegungen gegen die Stellung des Feindes (der Briten) zu Kut-El-Amara machen auf allen Seiten guten Fortschritt. Wir haben die Stellungen und die Vorratslage des Feindes mit gutem Erfolg bombardirt."

Konstantinopel, 27. Dezember. (Ueber Berlin und London.) Die türkischen Militärbehörden berichten, daß die russischen Streitkräfte auf dem transkaukasischen Schauplatze demoralisirt sind. Sie sollen schlecht ausgestattet sein und von dem bitterlich kalten Wetter schwer leiden; auch soll die Cholerine ihre Reihe lichten.

Die Depesche fügt hinzu, daß viele polnische Soldaten aus der russischen Armee desertiren.

London, 27. Dezember. Eine amtliche Depesche des britischen Generals Townsend sagt, die Türken hätten am Samstag eine Reihe neuer Angriffe gegen die britischen Stellungen zu Kut-el-Amara, am Tigrisfluß, eröffnet; aber die Angriffe seien mit schweren Verlusten für die Türken zurückgewiesen worden.

St. Petersburg, 27. Dezember. Das russische Kriegsamt behauptet, daß die Russen zwischen Teheran, Persien, und Hamaden eine „türkisch-deutsche Abteilung von etwa 1000 rebellischen Gendarmen und Banden mit Artillerie und Maschinengeschützen" geschlagen habe; der Feind habe einen schweren Verlust an Toten und Verwundeten gehabt und mehrere Stellungen verloren.

Für Egypten bestimmt?

London, 27. Dezember. Schwere Geschütze, die für den Feldzug gegen Egypten bestimmt sind, treffen unausgesetzt in Konstantinopel ein. Die deutschen Generalstäbler in der türkischen Hauptstadt sollen die Absicht haben, diese Geschütze in großer Entfernung von ihren Zielen hinter Sanddünen zur Aufstellung zu bringen und mit ihnen die britischen Verteidigungswerke am Suezkanal zu zerstören.

Griechenland und Italien.

Paris, 27. Dezember. Eine Depesche der Havas-Agentur aus Athen sagt: „Die griechische Regierung hat von der kürzlichen Landung italienischer Truppen in Avlona Vermerk genommen und ihren Gesandten in Rom angewiesen, in freundschaftlichem Geiste um Aufklärung über den Umfang und den Zweck dieses Unternehmens zu ersuchen.

„Die italienische Regierung hat angeblich zufriedenstellende Versicherungen gegeben und „um Griechenlands Mitwirkung zur erfolgreichen Durchführung der italienischen Pläne gebeten." Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Bei de Regierungen stimmen darin überein, daß „die griechischen Interessen in diesem Gebiet gewährleistet werden müssen."

König Konstantin erkrankt.

Paris, 27. Dezember. Der Korrespondent der Zeitung „Le Midi" telegraphirte aus Athen, der König Konstantin sei an einer Rippenfellentzündung schwer erkrankt. Kürzliche Nachrichten, der König leide an Grippe und befände sich außer Gefahr, seien unrichtig. Griechische Aerzte wüßten sehr wohl, daß sein Leiden nicht zu kuriren sei, und daß der König deshalb kaum länger als drei Jahre leben könne.

Rußland schachert weiter.

Rom, 27. Dezember. Die Zeitung „Giornale d'Italia" schreibt, Rußland versuche von Neuem den König Ferdinand von Rumänien zu bewegen, seine Armee gegen die Deutschen ins Feld zu stellen, indem es ihm als Entschädigung bedeutenden Landbesitz anbiete. Eine Depesche aus Bukarest besagt, der frühere russische Botschafter in Wien, M. Schebeko, sei mit einem persönlichen Schreiben des Zaren in Rumänien eingetroffen, in dem er dem König Ferdinand sehr wesentliche Anerbieten machte!

Schwarzbergler melden den üblichen „Sieg".

Rom, 27. Dezember. Das montenegrinische Gesandtschaftsamt gibt eine Meldung bekannt, daß die österreich-ungarischen Truppen, welche Bidschopoldsche, Montenegro, erobert hatten, von den Montenegrinern wieder aus der Stadt vertrieben worden seien, mit Verlust von 2000 Mann, worunter 500 Tote und 100 Gefangene. Die Montenegriner sollen jetzt auf der Verfolgung des zurückweichenden Feindes sein.

Grauenhafte Zustände!

Rom, 27. Dezember. (Ueber London.) Pestilenz, Hungersnot und Anarchie herrschen gegenwärtig in Albanien!

Tausende von Männern, Frauen und Kindern in Albanien sind vom Hungertode bedroht, während amerikanische Hilfsvorräte an Schiffsbord verfaulen, da die Hilfskommission nicht imstande ist, Nahrungsmittel in das Innere des Landes zu bringen!

Serbisches Lügenbüro.

Berlin, 27. Dezember. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur berichtet:

Die sogenannte serbische Regierung hat ein Preßbüro zu Scutari, Albanien, eröffnet, das sich nur damit befaßt, lügenhafte Berichte über angebliche Greueltaten von Deutschen und Bulgaren zu fabriziren!

Auch Zeitungen in Athen sprechen sich sehr mißbilligend über dieses Gebahren aus.

Wird Genugtuung verlangen.

Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff dürfte demnächst die strafrechtliche Verfolgung gegen Zeitungen und Andere, die seine Ehre antasteten, einleiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 27. Dez. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff beabsichtigt, wie es heißt, in voller Uebereinstimmung mit seiner Regierung, gegen amerikanische Zeitungen und einzelne Persönlichkeiten, die ihn in der Vergangenheit kriminell beleidigt haben, gerichtlich vorzugehen. Das internationale Gesetz besagt sehr klar, daß ein ausländischer Botschafter in dem Lande, in welchem er sich als Vertreter des seinigen befindet, mit Achtung begegnet werden muß, und vor allem nicht in krimineller Weise beleidigt werden darf. Wenn sich in den Vereinigten Staaten ein Botschafter eines Vergehens schuldig macht, so ist es des Präsidenten Sache, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen, und nicht die irgend eines Bürgers. Der Präsident hat in solchen Fällen das Recht, dem betreffenden Botschafter seine Pässe einhändigen zu lassen, oder seine Abberufung zu verlangen, oder auch das Oberhaupt der Nation, die der Botschafter vertritt, um Genugtuung zu ersuchen. Graf Bernstorff hat sich verschiedentlich über die auf ihn von einem gewissenlosen Teil der amerikanischen Presse gemachten Angriffe im Staatsdepartement beschwert, und der Staatssekretär Lansing hat ihm geantwortet, er besitze das volle Recht, sich an die Gerichte zu wenden. Infolgedessen setzte sich der Botschafter mit der deutschen Regierung in Verbindung, und es wurde ihm gestattet, gerichtlich vorzugehen, falls er das in den amerikanischen Gerichten als zweckmäßig erachte. Der amerikanischen Regierung wurde es wiederholt zu verstehen gegeben, daß, falls die beleidigenden Angriffe auf den deutschen Botschafter nicht aufhören würden, die wertvollen Dienste, die er in seinen Bemühungen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland aufrecht zu erhalten, geleistet habe, sehr geschmälert werden dürften. Dem Grafen Bernstorff selbst wurde von hohen Regierungsbeamten die Versicherung gegeben, daß das Departement für Gerichtswesen in seinen Untersuchungen über die sogenannten „Verschpörungen über die sogenannten „Verschwörungen" nicht das Geringste gefunden habe, wodurch die Ehre des Botschafters beeinträchtigt werden könnte. Diese hohen Beamten dürften auch jedenfalls als Zeugen vorgeladen werden, falls es zu Prozessen kommen sollte. **K.**

Kleine Kriegsnachrichten

Persischer Kabinetswechsel.

London, 27. Dez. Eine Depesche der Reuterschen Agentur meldet aus Teheran, das persische Kabinet sei gestürzt, und der Schah habe den Prinzen Firman Firma, welcher für einen Russenfreund gelte, zum Ministerpräsidenten ernannt.

Schwarzer Peter doch in Italien.

Brindisi, Italien, 26. Dez. (Ueber Paris.) König Peter von Serbien ist hier eingetroffen, — ein gebrochener Mann. Er soll sich übrigens nur durch die inständige Bitte seines Sohnes, des „Prinzregenten", habe bewegen lassen, seine Armee zu verlassen und in das Exil zu gehen.

Nach der Angabe von General Popow soll die serbische Armee noch „intakt" (!!) sein und „nur enormes Kriegsmaterial verloren haben."

Neue serbische Enthüllungen.

Berlin, 27. Dez. (Direkte Funkenmeldung über Sayville.) Unter den, von der Ueberseeischen Neuigkeitenagentur veröffentlichten Mitteilungen befinden sich auch folgende:

„In der Wohnung des serbischen Kronprinzen zu Nisch wurden zahlreiche wichtige Schriftstücke gefunden, darunter etwa 500 Briefe einer interessanten Korrespondenz, die der Kronprinz mit gekrönten Häuptern und leitenden Staatsmännern geführt hatte.

„Diese Briefe werfen ein bezeichnendes Licht auf die Ziele und Zwecke der serbischen Auslandpolitik vor dem Beginn des europäischen Krieges. Sie sollen übersetzt und zum Teil veröffentlicht werden."

Einwanderungsamt berichtet.

Washington, D. C., 27. Dez. Der Jahresbericht des Einwanderungsamts erörtert zum Teil neue Fragen, welche erst durch den Weltkrieg aufgetaucht sind.

Besonders hingewiesen wird auf die Schwierigkeiten, auf welche die Durchführung einer beschlossenen Deportation häufig stößt, weil in vielen Fällen ein Verlassen des amerikanischen Hafens für die Ausländer eine große Gefahr bedeutet. Im Allgemeinen ist die Politik eingeführt, daß die Ausländer, welche eigentlich auf Grund des Einwanderungsgesetzes sofort hätten deportirt werden müssen, vorläufig hier behalten werden. Infolgedessen befinden sich allerdings beim Jahresschluß 1328 Ausländer in New York, obschon sie kein Recht dazu haben und endgiltig zur Deportation verurteilt sind.

„Es würde unmöglich sein," so fährt der Bericht fort, „die Probleme in der rechten Weise zu schildern, die für das Einwanderungsbüro infolge des europäischen Krieges entstanden sind. Es gibt kaum eine Bestimmung, bei der nicht bei der praktischen Durchführung die Notwendigkeit einer Milderung, Aenderung oder sogar Aufhebung sich ergab. Solche Fragen, wie die Kontrolle der Landesgrenzen, besonders der kanadischen Grenze (Kanada ist kriegführendes Land); die Behandlung ausländischer Matrosen, besonders derjenigen, welche auf Dampfern der kriegführenden Länder in Häfen der Ver. Staaten internirt sind; ferner die Behandlung von Ausländern eines höchst unerwünschten Typs, die gezwungen werden, zu den Ver. Staaten zu kommen, um der durch den Krieg in ihrem eigenen Lande entstandenen mißlichen Situation zu entgehen. Dies sind nur ein paar von den größeren Problemen, denen sich das Büro gegenübergestellt sieht. Es ist keine leichte Aufgabe gewesen, erfolgreich der Lage zu begegnen."

Kabelwiederherstellung verlangt.

Berlin, 27. Dez. Die Amerikanische Handels- und Gewerbekammer dahier hat sich auf drahtlosem Wege an den Sprecher des amerikanischen Abgeordnetenhauses und den Vorstand der Handelskammer der Ver. Staaten in Washington mit dem Ersuchen gewandt, für die Wiederherstellung des direkten Kabelverkehrs mit Deutschland Sorge zu tragen und den Kongreß zu veranlassen, die nötigen Schritte in dieser Richtung einzuleiten. Die Berliner Kammer macht auf die Wichtigkeit der auf dem Spiele stehenden gemeinsamen Interessen aufmerksam, die es unter allen Umständen rechtfertigen, daß eine Verbindung mit Deutschland unter Kontrolle der Bundesregierung ermöglicht wird.

Natürlich „deutsches Komplott".

New York, 27. Dez. Im Lagerraum des britischen Trmpdampfers „Inchmoor" brach, an sein Brooklyner Dock, gleichzeitig ein Dutzend Feuerchen aus. „Man" sieht auch darin wieder ein deutschfreundliches Komplott gegen die Versendung von Nahrungsmitteln und Munition für die Alliirten. Die Brände wurden nach einer Stunde unterdrückt.

Angebliche Sozialistenverhaftung.

London, 27. Dez. Die „Central News Agency" läßt sich aus Berlin über Amsterdam melden, daß in Berlin 10 Sozialisten wegen Versuchs, zu Unordnungen aufzureizen, verhaftet worden seien.

Leichenfeier für General Emmich.

Berlin, 27. Dez. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Unter eindrucksvollen Feierlichkeiten fand in der Stadt Hannover das Leichenbegängniß für General v. Emmich, dem Eroberer von Lüttich, vom Rathause aus statt. Alle Kirchenglocken der Stadt läuteten, während die Leiche nach dem Friedhofe befördert wurde.

Großherzog von Oldenburg und der Herzog und die Herzogin von Braunschweig (Tochter des Kaisers) wohnten dem Gottesdienste bei.

Tolles Wetter!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 27. Dez. Ein ungewöhnlich hefliges winterliches Gewitter suchte gestern die Stadt heim. Blitz und Donner verscheuchten den dichten Nebel, welcher vorher die ganze Gegend in einen dunklen Schleier gehüllt hatte. Dabei wütete ein Sturm, welcher eine Schnelligkeit von 90 Meilen pro Stunde erreichte! 7 Personen kamen bei Unfällen um, welche mittelbar durch das Wetter verursacht wurden.

Der Regen verwandelte sich zu Zeiten in Hagel und Schnee, während das schreckliche Gewitter fortdauerte. Viele Brände brachen aus.

Schwer hatte auch das Schiffswesen zu leiden.

Das Unwetter erstreckte sich auch nach Neuengland hin.

(„International News Service.")

Boston, 27. Dezember. Mindestens 4 Personen in Neuengland sind in dem Orkan umgekommen, welcher die ganze Atlantische Küste mehr oder minder heimsuchte. Viele Telegraphen- und Telephonlinien sind zustört; nach ihrer Betriebswiederaufnahme sind noch viele Hiobsposten zu erwarten.

Der Sturm erreichte eine Schnelligkeit von 80 Meilen per Stunde, und vieler kleine Schiffsunfälle sind vorgekommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Stockholm (früherer holländisch-amerikanischer Dampfer „Potsdam") von Gothenburg, Schweden, über Kirkwall, England.

Drahtlos signalisirt: United States, von Kopenhagen nach New York (Dienstag Vormittag 8½ Uhr am Dock erwartet.)

Abgegangen:

New York California nach Glasgow.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und Dienstag unbeständiges Wetter, wahrscheinlich Schnee; heute Abend kälter, niedrigster Temperaturstand 12 bis 15 Grad; mäßiger bis frischer nördlicher Wind.

Illinois: Heute Abend Schnee und kälter, ausgenommen im äußersten südlichen Teil, wo Regen; morgen klar im westlichen, unbeständig im östlichen und kälter im südöstlichen Teil.

Wiskonsin: Heute Abend teilweise bewölkt, wahrscheinlich Schnee im östlichen und südlichen Teil; morgen im Allgemeinen klar, steigende Luftwärme im westlichen Teil.

Indiana: Heute Abend und morgen bewölkt, wahrscheinlich Regen, dem im südlichen Teil Schnee folgt; zunehmende Kälte.

Niedermichigan. Heute Abend und morgen bewölkt, Schnee längs der Küste des Sees, heute Abend kälter; frischer nordwestlicher Wind.

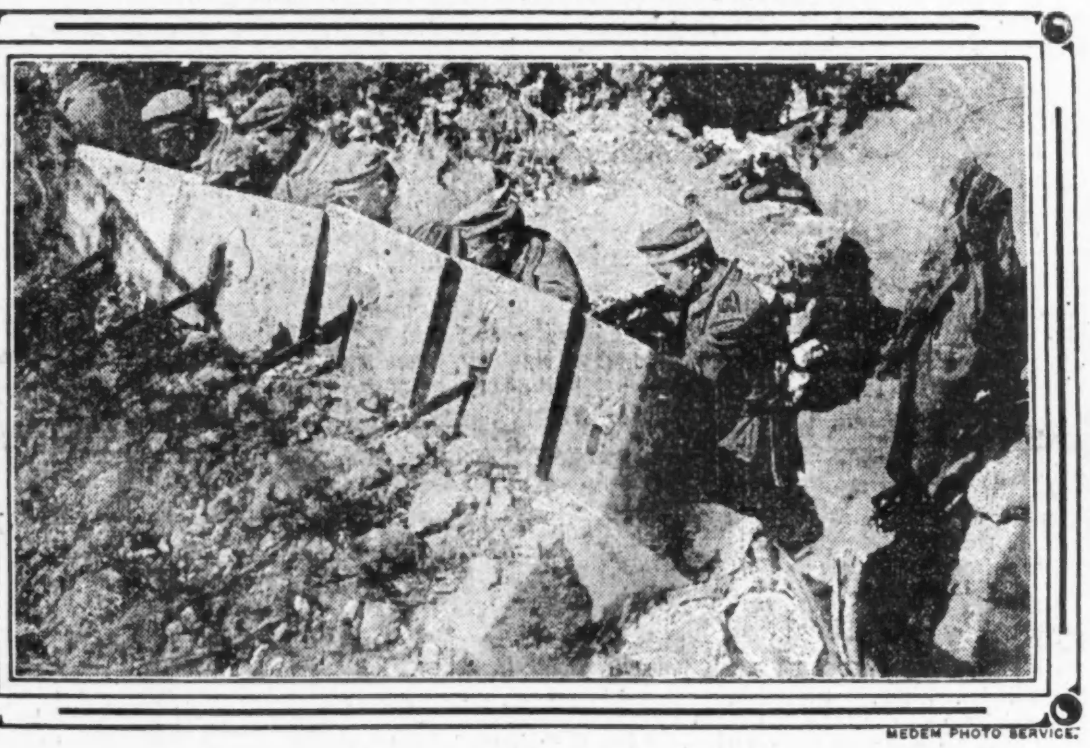
Sonnenuntergang, heute: 4:25.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Mondaufgang: Heute Abend 10:34.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Vormittag 8 Uhr an:

4 Uhr Nachm.	36	3 Uhr Morgens	30
5 Uhr Nachm.	36	4 Uhr Morgens	30
5 Uhr Nachm.	36	5 Uhr Morgens	30
6 Uhr Abends	36	6 Uhr Morgens	29
7 Uhr Abends	36	7 Uhr Morgens	29
8 Uhr Abends	34	8 Uhr Morgens	27
9 Uhr Abends	33	9 Uhr Morgens	26
10 Uhr Abends	32	10 Uhr Vorm.	25
11 Uhr Abends	31	11 Uhr Vorm.	25
12 Uhr Mitternacht	31	12 Uhr Mittags	24
1 Uhr Morgens	30	1 Uhr Nachm.	24
2 Uhr Morgens	30	2 Uhr Nachm.	24

Deutsche Infanterie hinter Schutzschilden.



MEDEM PHOTO SERVICE.

Der „Ancona" Streitfall.

Scheint ein Seitenstück durch den „Jasaku Maru"-Fall zu erhalten.

„Ohne Warnung versenkt".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Washington, D. C., 27. Dezember. Das Staatsdepartement erhielt eine Kabeldepesche vom Konsul Bristow in Port Said, welche besagt, daß der japanische Dampfer „Jasaku Maru" wirklich ohne Warnung versenkt worden sei. Das scheint also Stoff zu noch mehr Streit mit Oesterreich-Ungarn zu geben. Die Depesche erreichte schon am Weihnachtstage das Staatsdepartement, wurde aber erst bekannt gegeben, als Sekr. Lansing sie gesehen hatte.

Bristows Telegramm sagt noch, daß das Periskop nicht zu sehen gewesen sei, bis der Liniendampfer schon sank, und daß der Untergang 29 Minuten nach der Torpedirung erfolgt sei. Er wiederholt, daß die 120 Passagiere und 162 Mitglieder der Bemannung sämmtlich gerettet wurden.

Sonstige Dampferversenkungen.

(„International News Service.")

Paris, 27. Dezember. Menschenverlust mag die Zerstörung des französischen Dampfers „Ville de la Ciotat" durch ein Tauchboot, im Mittelmeer, begleitet haben. Der Dampfer wurde ohne Warnung angegriffen; so berichtet das französische Marineministerium, welches sagt:

„Der Passagierdampfer „Ville de la Ciotat" wurde am Morgen des 24. Dezember im Mittelmeer druch ein feindliches Tauchboot ohne Warnung torpedirt und zum Sinken gebracht. Der größte Teil der Passagiere und der Bemannung wurde gerettet. Weitere Einzelheite sind noch nicht zu erlangen."

Der Dampfer hatte eine Verdrängung von 6390 Tonnen; und sein Heimhafen war Marseille.)

London, 27. Dezember. Der britische Dampfer „Hadley" wurde versenkt, mutmaßlich durch ein Tauchboot.

(Hatte 1777 Tonnen Verdrängung, wurde 1901 gebaut und gehörte nach London.)

Mailand, 27. Dezember. Das Blatt „Secolo" läßt sich aus Tripolis melden, daß der italienische Liniendampfer „Port Said" durch ein österreichisches Tauchboot — wenigstens eines unter dieser Flagge — versenkt worden sei, und 6 Passagiere und 1 Mitglied der Bemannung dabei ertrunken seien. Nachher habe ein italienischer Torpedojäger das Tauchboot verfolgt und bombardirt, doch sei dasselbe entkommen.

(Schon am 17. Dezember war gemeldet worden, daß der italienische Dampfer „Porto Said", von 5167 Tonnen Gehalt, zum Sinken gebracht worden sei. Wahrscheinlich beziehen sich beide Meldungen auf dieselbe Geschichte.

London, 27. Dezember. (3:30 Uhr Nachm.) Der belgische Dampfer „Ministre Beernaert" wurde zum Sinken gebracht. Die Besatzung verließ das Schiff in Booten, aber 2 Mann werden vermißt.

(Der Dampfer hatte 4215 Tonnen Verdrängung, wurde 1907 gebaut und gehörte der Königl. Belgisch-Argentinischen Co. von Antwerpen. Der letzte Bericht über ihn besagte, daß er am 23. November von LaPlata zu London eingetroffen sei.

Auch wurde der kleine britische Dampfer „Cottingham" (513 Tonnen) zum Sinken gebracht.

Der westliche Schauplatz.

B e r l i n, 27. Dezember. (Ueber London, 2:45 Nachm.) Nur Minir-Operationen entlang der französisch-belgischen Front werden in der heutigen Bekanntmachung des deutschen Hauptquartiers gemeldet. An den anderen Fronten herrschte Ruhe. Der Bericht lautet wie folgt:

„Eine durch eine französische Minenexplosion vor unseren Stellungen östlich von N e u v i l l e verursachte Bodenaushöhlung wurde von uns besetzt. Eine feindliche Minenexplosion auf dem Combres-Hügel richtete nur geringen Schaden an. Sonst kamen keine Ereignisse von Wichtigkeit vor.

„Es ist nichts zu berichten von den Kriegsschauplätzen im Osten und im Balkan."

B e r l i n, 27. Dezember. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das Deutsche Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„An der Westfront hat fast ununterbrochener Regen die Operationen beeinflußt. Nur nördlich von Albert, an einigen Punkten in der Champagne und in den Vogesen, nördlich Sennheims, herrschte lebhaftere Tätigkeit, aber ohne Veränderung der Lage."

Paris, 27. Dezember. Das französische Kriegsamt meldete heute Nachmittag:

„Während der Nacht gab es nichts Neues, außer in Lothringen, wo unsere Artillerie die Werke des Feindes in der Gegend von Bioncourt, Gremecey, und südwestlich von Chateau Sains bombardirte."

Paris, 27. Dezember. Die Pariser „Liberte" behauptet, die Deutschen hätten am 21. Dezember bei dem Angriff auf die britische Linie zwischen Ypern und Armentieres 8000 Mann verloren, ohne neuen Boden zu gewinnen.

Der Pariser „Temps" sagt, eine große neue Vorstoßbewegung der Deutschen an der westlichen Front sei allernächstens zu erwarten; der Wind wehe vom Osten, und das werde die Anwendung von Stickgasen durch den Feind begünstigen.

Der östliche Schauplatz.

B e r l i n, 27. Dezember. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend vom russischen Schauplatz:

„Deutsche Patrouillen unternahmen im Abschnitt von Dünaburg einige erfolgreiche Streifzüge. Nordöstlich von Czartorysk und nahe Berestiany, südöstlich Kolkis, wurden starke russische Aufklärungsabteilungen zurückgeworfen."

W i e n, 27. Dezember. (Ueber Amsterdam und London.) Das österreich-ungarische Kriegsamt meldete vom südlichen Teil des russischen Schauplatzes:

„In den pollesischen Sümpfen wurden an mehreren Punkten starke feindliche Abteilungen, die vor unserer Front aufzuklären versuchten, zurückgetrieben. Sonst ist nichts Neues zu berichten."

Schadet England furchtbar.

Berlin, 27. Dezember. (Ueber Amsterdam.) Deutsche Beamte sagen voraus, daß der Zusammenbruch des Alliirtenfeldzuges auf der Halbinsel Gallipoli ein rasches Wachsen der revolutionären Stimmung in Egypten und Indien herbeiführen werde, und daß alle Moslem unter britischer Herrschaft sich gegen dieselbe erheben und sie stürzen würden.

Offenbar hatten die Alliirten gehofft, durch einen Sieg an den Dardanellen den Weg nach Konstantinopel zu öfnnen und durch die Eroberung Konstantinopels den Einfluß der Türkei bei allen Moslem zu zerstören, — aber es kommt ganz anders!

„Das Scheitern des Dardanellenunternehmens der Alliirten wird das britische Ansehen in der ganzen orientalischen Welt schwer schädigen oder zerstören," sagte u. a. Kapitän Lothar Persius, der bekannte deutsche Flottensachverständige.

UMI

Räumung von Toilette-Artikeln. 1 Pfund Rock Candy, 25c wert, 18c. Räumung von allen Feiertags-Stationery zu 50% Rabatt. 50c fancy Parfüm in Flaschen, solange sie vorhalten, zu 29c

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Doppelte S. & H. Green Stamps Freitag den ganzen Tag.

Laden ist am Neujahrsabend, 31. Dez., bis 10 Uhr offen.

Dienstag-Bargains um mit den übrig gebliebenen Weihnachtswaaren zu räumen

Gute Qualität Taschentücher für Kinder — mit echtfarbiger hohlgesäumter Borte — speziell, das Stück zu für.......... 1½c

Ganz weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer — mit halbzölliger Borte, weiche Appretur, speziell — das Stück zu.......... 2½c

Warme Chamoisette und seidegefütterte Cashmerette-Handschuhe für Damen, zum Tragen im Winter — gesteppte Rückseite, in schwarz und farbig — Größen 5½ bis 9, die Auswahl, Paar...... 25c

Leder Gauntlet-Handschuhe für Knaben — schwer fließgefüttert — in schwarz und lohfarbig — assortirte Größen — zu dem speziellen Preise von, das Paar.......... 49c

Leinen Torchon-Spitzen, — stark und dauerhaft, für Besatz von Unter-Muslin, assortirte Muster, viele Breiten zur Auswahl — regulärer 5c-Wert — Eure Auswahl zu, — die Yard.......... 3½c

Eine große Partie von bestickten Rändern und Einsätzen — Rester und Ueberbleibsel von guten Qualitäten, verschiedene Breiten — 8c und 10c Werte — speziell — die Yard zu.......... 3½c

2,400 Yards heller Outing-Flanell, Fabrikrester, 27 Zoll breit, schwere Qualität, 10c Wert; speziell — die Yard.......... 6½c

3 Kisten gebleichter Baby-Flanell-Fabrikrester, schwere Qualität, alles gute Längen, wert 12½c — speziell — die Yard.......... 6½c

Eine Partie von Mohair Dreß Braid, alle gewünschten Farben für Mantel-Besatz; ½ bis 1 Zoll breit, extra feine Qualität — regulärer 10c Wert — die Yard zu.......... 2c

Importirtes Lace Banding, feine Auswahl von hübschen Mustern — bis zu 4 Zoll breit — wert bis zu 25c — speziell — die Yard.......... 7½c

8c ungebleichter 2 8 Bettuchstoff, — 36 Zoll breit, vom Stück — speziell — die Yard...... 4¾c

Große Werte in Kleidungsstücken

Zweiter Floor

Dauerhafte Corduroy Hosen für Knaben, 98c. Der Junge kann Corduroy nicht austragen; es ist wirkliche Sparsamkeit, ein Paar von diesen Hosen zu kaufen, Größen bis zu 16 Jahren regulär zu $1.25 verkauft, zu.. 98c

79c — Ein spezieller Preis für Flanelette-Nachtkleider für Damen. Dieselben kommen in weiß oder gestreift, mit oder ohne Kragen, — in allen Größen — zu dem speziellen Preis von.......... 79c

Für die Behaglichkeit des Kindes. Warme Sleepers, ganz gleich wie unruhig das Kind ist, der Sleeper bedeckt es von Kopf bis Fuß; aus Flannelette gemacht, in rosa oder blau gestreift, Größen von 2 bis 5 Jahren — die Auswahl zu...... 21c

Mütter, Euch werden diese Bearskin Bonnets für Kinder zu 29c gefallen. Sie sind elegant garnirt. Kommen in weiß, grau, rot, navy; ein regulär 50c Wert, zu.......... 29c

Damen-Serge-Röcke, $2.98. Hübsche Schneiderarbeit und guter Serge machen sie zu einem attraktiven Wert für Damen, die einen Bargain suchen. Farben sind blau oder schwarz, garnirt mit Knöpfen, Größen bis 30 Taille, die Auswahl speziell zu.... 2.98

6c gebleichte baumwollene Crash Handtuchstoffe mit roter Borte — vom Stück, speziell — die Yard.......... 3½c

39c schwere Qualität Rag Rugs mit Fransen, — Größe 18 bei 36 Zoll — speziell, das Stück.......... 25c

19c Gardinen-Scrim und Etamine mit farbiger Borte, 36 Zoll breit, vom Stück, speziell, die Yard...... 9½c

Gestricktes Unterzeug, 29c

Kamelshaar und Naturwolle Leibchen und Beinkleider für Kinder, warme Unterkleider, regulär zu 69c und 75c verkauft; eine kleine Partie von Restern und Ueberbleibsel, Bargains zu.......... 29c

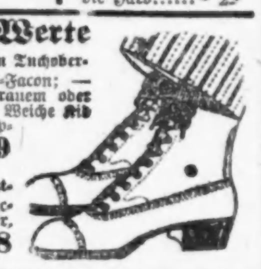
49c glatte gefließte Hemden und Beinkleider für Männer — es ist Komfort in jedem Faden; leichte „Seconds"—alle Größen, das Stück zu.......... 29c

Gebrochene Spielsachen gehen zu einem kleinen Bruchteil des Originalpreises.

Diese Spielsachen machen den Kleinen immer noch viel Vergnügen. Es ist nur hie und da eine Ecke abgebrochen oder ein verbogenes Rad. Ihr habt die Gelegenheit, einen Artikel auszusuchen, der ursprünglich fünf- und sechsmal so viel kostete. Es sind vier Partien, alle zu lächerlich niedrigen Preisen:

Partie 1.......... 1c
Partie 2.......... 5c
Partie 3.......... 10c
Partie 4.......... 25c

Große Schuh-Werte



Damenschuhe mit grauem Tuchoberteil, Knöpf- und Schnür-Facon; — Matte Lederschuhe mit grauem oder braunem Tuchoberteil, — Weiche Kid-Damenschuhe mit weißem Piping, spezielle Werte — das Paar.......... 1.49

Männerschuhe aus Patentleder und mattem Calf, Factory Rejects und Muster, wert bis zu $3.50, das Paar.......... 1.98

Der Fund im Rosental.

Roman, bearbeitet von Walther Crome-Schwiening.

(45. Fortsetzung.)

„Ich hörte schon von Ellgard, daß Sie da sind, meine verehrte Frau von Donitz, und ich begrüße Sie herzlich. Aber ich möchte Sie bitten, mit Ada zu uns hinüberzukommen. Ich habe Mr. Hausen mitgebracht," wandte er sich an Ada, „wie ich es Euch zusagte, und Sie, Frau von Donitz, haben Gelegenheit, einen seltenen Menschen kennen zu lernen. Was er für mich getan, hat Ihnen Herr von Donitz wohl erzählt, den ich vor ein paar Tagen in der Stadt traf und dem ich Mitteilung machte von dem raffinirten Einbruch, den man bei mir versucht hat."

„Mein Hans Joachim war ganz voll davon!" entgegnete Frau von Donitz. „Und ich empfand dabei eine Art von Erleichterung. Bei solchen Vorkommnissen erfüllt es einen beinahe mit Befriedigung, daß man kein Vermögen besitzt, welches solche Spitzbuben reizt. Aber ich bin nur zu einer Schnellvisite gekommen, Herr Welligen, und Sie haben einen Gast..."

„O, bleiben Sie!" rief Ada, den Arm um die junge Frau schlingend. „Papa, Frau von Donitz darf nicht gehen!"

„Da hören Sie's!" lächelte Bankier Welligen. Und ich füge hinzu: „Und bist Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!" Er bot ihr den Arm. „Wenn auch nur so viel, um Sie in den Salon hinüberzuführen."

Hier war Frau Ellgard mit Ernst Hausen im eifrigen Gespräch. Der junge Amerikaner mußte ihr Details jener aufregungsvollen Nacht geben, und er entledigte sich seiner Aufgabe mit einem Geschick, das Frau Ellgard überraschte. Sie hatte in dem Protegé ihres Gatten eine jener nüchternen entschlossenen Hinterwäldler-Naturen erwartet und sah sich nun einem gebildeten Herrn gegenüber, der so leichtflüssige Konversation zu machen verstand, wie nur irgend ein anderer Mann von sorgfältiger Erziehung und von weltmännischem Schliff.

Ernst Hausen erhob sich, als Welligen mit den beiden Damen hereinkam und diese vorstellte. Der Amerikaner hatte sich bei den Worten „Frau von Donitz" gerade so tief verbeugt, wie bei den Worten „Meine Tochter", bis er jetzt aufschaute und Frau Marys sprechendes Auge voll Interesse auf sich gerichtet gewahrte. Großer Gott — trogen ihn seine Sinne? Gaukelten ihm seine seit jener Nacht heftiger vibrirenden Nerven eine bloße Erinnerung vor oder war das...?

Denn dies Gesicht dort, voller und ernster geworden, das war ihm vertraut! Aber ein Name „Frau von Donitz" klang ihm fremd. Denn sonst — nein, nein — es konnte kein Zweifel sein — — jetzt nannte Frau Ellgard den Gast mit einem Namen, dessen Schall ihn durchrann wie ein elektrischer Strom...

„Hier, Mary, komm' an meine Seite. Du hast auf mich warten müssen, Beste! Aber diese Schneiderinnen — sie rauben uns das Beste unserer Zeit..."

„Mary!"

Das war der Name, der Ernst Hausen erbleichen ließ, sodaß Welligen besorgt sagte: „Sie haben doch nicht wieder Schmerzen in Ihrer Wunde?"

Der junge Amerikaner schüttelte nur den Kopf. In diesem Augenblicke war es ihm unmöglich, auch nur ein Wort über die Lippen zu bringen. Sein Herz schwoll hoch auf und nahm ihm fast die Fähigkeit des Atmens. Dort — ihm zur Rechten saß seine Schwester —, sie mußte es sein, jeder scheue Blick, den er zu ihr hinübersandte, gab ihm die Linien des alten Bildes, das er von ihr im Innern trug, zurück. Und er — er — durfte nicht aufschreien: „Mary — Schwester — geliebte Schwester — kennst Du mich denn nicht? Ich bin derjenige, den Ihr als tot beweintet! Laß mich in Deine schwesterlichen Arme flüchten und an Deiner Brust mein Leid ausweinen!"

Er mußte sich zusammenehmen bis aufs Aeußerste, wenn er sich nicht verraten wollte. Und das Uebermenschliche gelang ihm. Seine Lippen zitterten, als er wieder am Gespräch teilnahm und in seiner Stimme machte sich ein anderer Klang bemerkbar. Der wunde Arm, den er noch in der Binde trug, half ihm in dem Verbergen des Sturmes in seinem Innern. Der kleine Kreis um ihn herum schob das auf Rechnung seiner Verwundung, und nur Frau Ellgard vielleicht war etwas verwundert über die plötzlich veränderte Gemütsstimmung ihres Gastes, dessen gewandtes Erzählungstalent sie vorher noch bewundert hatte.

Frau von Donitz ahnte nicht, daß derjenige, dem ihre augenblicklichen Sorgen galten, und den sie Tausende von Meilen, von ihr durch Meere und Länder getrennt, entfernt wähnte, auf Armeslänge von ihr entfernt saß. Sie hatte ihren Bruder nur noch in seiner Uniform, in seinem heiteren, überschäumenden Lebensmute in Erinnerung und von diesem Bilde war dieser blasse Mann an ihrer Seite, mit dem frembartigen Barte und den Furchen, die Arbeit und Kummer auf seine Stirn gegraben, freilich sehr verschieden. Aber das geheimnißvolle Fluidum, das von einer Person zur anderen strömt und Sympathie oder Antipathie hervorruft, wirkte auch auf sie ein. Von dem jüngeren Manne, der freilich älter aussah, als seine Jahre zählen mochten, ging es wie vertraut zu ihr herüber, und sie fühlte zu ihm, den sie doch ihres Wissens zum ersten Male sah, sich hingezogen.

Das mochte auch die Tat sein, die Welligen von ihm gerühmt hatte. Sie hatte ja, selbst ein fester und entschlossener Karakter, ein Wohlgefallen an allen Tatkräftigen, wo es ihr ent- entgegentrat.

Der Diener meldete, daß das Abendessen servirt sei.

„Also die höchste Zeit für mich!" rief Frau Mary beinahe erschrocken. „Ich war schon ein Stündchen bei Papa und nun habe ich mich hier gründlich mit festgeplaudert. Was wird mein Hans Joachim daheim denken? Der arme Mann behauptet immer, sein Abendbrot schmecke ihm nicht, wenn ich nicht an seiner Seite sitze. Ein feines Kompliment, wie, Ellgard?"

„So mag's ihm heute Abend einmal nicht schmecken!" rief Bankier Welligen gutgelaut, und bot Frau von Donitz seinen Arm, den sie nur zögernd annahm. „Sie haben so lange nicht an unserm Tisch gesessen, daß ich heute Willens bin, meine Gewalt weiter über Sie auszuüben. Aber eine Frage vorher: Wie geht es dem alten Herrn von Ruhhausen? Niemand auf Erden hat sich inniger gefreut als wir, als wir durch Ihren Gatten von der endlichen Aussöhnung hörten."

Ada, welcher Ernst Hausen den Arm gereicht hatte, blickte sehr überrascht zu ihm auf. Er war zusammengefahren, so jäh und stark, daß es seiner Begleiterin auffallen mußte. Er bemühte sich, seine Lippen zu einem Lächeln zu zwingen und sagte: „Verzeihung, gnädiges Fräulein, aber die kleine Wunde am Arm verrät von Zeit zu Zeit noch ihre Gegenwart."

Das Abendessen verlief zwischen den anderen ziemlich aufgeräumt; auch der junge Amerikaner zwang sich zu einer lebhafteren Teilnahme an dem Gespräch. Aber Herr wie Frau Welligen merkten das Gezwungene, und als man aufstand und Frau von Donitz sich nun um keinen Preis mehr halten lassen wollte, fand man nichts Besonderes darin, als auch Ernst Hausen bat, sich nun beurlauben zu dürfen.

„Ich will Friedrich klingeln, daß er einen Wagen für Sie holt!" rief Welligen, während Frau von Donitz Abschied von Ada und Ellgard nahm und insbesondere der ersteren versprach, ihren Besuch bald zu wiederholen.

„Danke, Herr Welligen! Es ist ja noch nicht so spät, daß eine Dame nicht allein die Straße passiren könnte, und ich laufe gern ein wenig. Vielleicht finde ich auch für eine Strecke Weges einen Ritter in Herrn Hausen. Wissen Sie auch, mein Herr, daß Sie einen Teil meines Mädchennamens in dem Ihren tragen. Ich habe noch das „Ruh" davor — Sie sehen freilich nicht danach aus, daß Sie besondere Ruhe lieben, selbst im Namen nicht."

Zum ersten Male trafen sich ihre Blicke mit den seinen. Eine tolle Ideenverbindung stieg in ihr auf. Unsinn! Waren die zwei Glas Wein, die sie getrunken, Schuld daran, daß sie plötzlich Gespenster sah? Aber der Blick, der eben aus jenen Augen zu ihr herübergedrungen war, ließ ihr Blut lebhafter kreisen. Wie hatte ein Fremder sie so anzusehen! In dem Blick hatte so viel Gefühl, so viel Vertrautheit gelegen, daß sie das jetzt unmutig empfand und sich abwenden wollte.

„Wenn gnädige Frau meine Begleitung zulassen wollen — ich würde glücklich sein, Sie geleiten zu dürfen!"

Was war das nun wieder? Wie verhaltene, tiefe Bewegung hatte es in den zeremoniellen Worten gelegen?

Nun, mochte er sie begleiten! Er war doch immer ein Mann, dem man Achtung schuldete.

„Ach!" rief sie plötzlich, als sie zum Fortgehen fertig war und ihr Täschchen zur Hand nahm, in das die allzeit rührige Frau einen schnellen Blick warf. „Das ist ja eine nette Geschichte!"

„Was haben Sie, Frau von Donitz?" sagte Ada, an sie herantretend.

„Mein Schlüsselbund!"

„Verloren?"

„Ja. — — Nein — ich hatte es bei Papa aus dem Täschchen genommen und — jetzt erinnere ich mich — wie dumm! Ich hab' es liegen lassen. Nun werd' ich doch erst nach dem Romanus'schen Hause gehen müssen. Mein Hans Joachim wird schön über seine vergeßliche Frau brummen!"

„So gestatten Sie mir, Sie bis zur nächsten Droschkenhaltestelle zu geleiten!" bat Ernst Hausen.

„Gewährt — in Gnaden! Aber nun muß ich wirklich fort."

Damit eilte die junge Frau schon die Treppe hinab und Ernst Hausen beeilte sich, während ihm wunderliche Gedanken durch den Kopf gingen, ihr zu folgen.

Er hatte, neben Frau Mary gehend, erst einige Schritte zurückgelegt, als sie eiligen Schrittes einen Mann sich entgegenkommen sahen, bei dessen Anblick Frau von Donitz einen Ruf der Ueberraschung ausstieß. Es war gerade an der Brücke, die neben dem jetzigen Dorotheenhofe nach Lurgensteins Garten führt.

„Heinrich! Meines Vaters Diener! Er hat gewiß die Schlüssel gefunden und bringt sie mir nach. Wie gut, daß ich gesagt habe, daß ich noch zu Welligens auf ein Stündchen gehe. Das nenn' ich noch im rechten Augenblick."

Wie angewurzelt war Ernst Hausen stehen geblieben, während Frau von Donitz noch einige Schritte weitereilte. Heinrich! Sein Lebensretter! Warm stieg es in ihm empor, als müsse er gleich seiner Schwester, die ihn nicht erkannt, auf den treuen Mann zueilen, um seine Arme um ihn zu schlingen, und das tiefe Gefühl des Dankes, das er diesem einfachen Diener gegenüber empfand, ausströmen zu lassen.

Aber er bezwang sich. Und nur seine Augen hingen an den alten, faltigen Zügen des ehemaligen Gardereiter.

Hatte die eigene Schwester ihn nicht wiedererkannt — vor Heinrichs älteren und schwächeren Augen war er dann wohl sicher.

„Prächtig, Heinrich!" rief Frau von Donitz. „Sie bringen mir doch mein Schlüsselbund, das ich bei Euch liegen ließ, nicht?"

Die Hand des Alten, die sich schon mit dem sauber eingewickelten Päckchen nach der Fragenden ausgestreckt hatte, fiel kraftlos herab. An seiner jungen Herrin vorüber blickte er nach der Laterne hinter ihr, in deren hellem Lichtkreis Ernst Hausen stehen geblieben war. Und mit einem Mal fiel das Päckchen mit dumpfem Geklirr auf die Brücke — ein erstickter Ausruf drang aus dem Munde Heinrich Kuhlemanns, und an der ganz erschreckt zur Seite weichenden Frau von Donitz vorüber flog der Alte auf den jungen Amerikaner zu. Und hier hob er die gefalteten Hände hoch empor und brach in die Worte aus: „Ich hab's ja gesagt — ich hab's ja gesagt — unser alter Herrgott lebt noch — mein jung' Freiherr — mein lieber jung' Freiherr ist zurückgekommen!"

Ein Schwindel erfaßte Frau von Donitz. Die Knie brachen fast unter ihr. War denn der Alte wahnwitzig geworden? Da sah sie, wie des Fremden Arme den Alten umfingen, und wie das Unerwartete, Ueberraschende Wirklichkeit gewann vor ihren Augen. Sie wollte reden, rufen, aber wie ein Knäuel drang es ihr im Halse herauf und schloß ihr den Mund. Wankend trat sie der Gruppe der Beiden näher, und an ihren groß aufgerissenen Augen, in denen die Freude noch mit der Ueberraschung kämpfte, sah Ernst Hausen, daß kein Verbergen vor ihr mehr möglich sei.

„Ja," sagte er in tiefer Verbeugung, indem er Frau von Donitz die beiden Hände entgegenstreckte, „ich bin es, Dein totgeglaubter Bruder. Und daß ich noch das Licht des Tages sehe, es sehen darf mit freiem Blick, das danke ich diesem hier, der für mich längst nicht mehr der Diener, der mein Freund und Retter ist!"

Heinrich schluchzte leise auf.

„Wir wissen es," sagte Frau von Donitz, die die Hand ihres wiedergefundenen Bruders preßte, als wolle sie in diesen Druck alles hineinlegen, was ihre jubelnde Seele in diesem Augenblick durchzog. „Er selbst hat es uns gestanden, vor einer kurzen Reihe von Tagen erst. Und während Du in unserer Nähe bist, — nach Allem, was ich von Dir gehört, schon längere Zeit, — suchen unsere Aufrufe Dich drüben in Amerika!"

„So hast Du mir verziehen?" sagte Ernst Hausen leise. „Auch über Dich habe ich wohl Schweres gebracht?"

Frau von Donitz blickte sinnend nach der Pleißenburg hin, deren wuchtige Silhouette herübergrüßte. Im Garten des Kaufmännischen Vereins blies eine Militärkapelle eine Melodie von Viktor Neßler, der gerade in Mode gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift Chas. H. Fletcher

Das „harmlose" Feuerwerk.

Ein „Funkensprüher" hätte einem Kinde beinahe das Leben gekostet.

Die 3jährige Jane Austin, das Töchterchen des Professors Charles M. Austin, spielte gestern in der elterlichen Wohnung Nr. 803 Fair Oaks Ave., Oak Park, mit einem sogenannten „Funkensprüher", der als ganz „ungefährliches" Zimmerfeuerwerk verkauft wird, und setzte dabei ihr Kleidchen in Brand. Die Kleine lief auf ihre Großmutter, Frau E. A. Sutton, zu, die halb gelähmt ist und sich nur mit Hilfe von Krückstöcken fortbewegen kann, doch konnte die Greisin ihr nicht helfen und rief die Mutter, die in der Küche beschäftigt war. Frau Austin lief mit dem Kinde sogleich in den Hof hinaus, wo sie es solange im Schnee wälzte, bis die Flammen erstickt waren. Doch auch die Kleider der Mutter waren von den Flammen ergriffen worden, sie beachtete es aber nicht, bis sie ihr Kind außer Gefahr wußte. Die Kleine trug Brandwunden am rechten Arm und am Gesicht davon, während die Mutter beide Hände schwer verbrannte. Professor Austin, der an der Influenza erkrankt ist, beobachtete von seinem Krankenzimmer aus den Vorgang, ohne selbst helfen zu können.

Im Gebäude Nr. 2020 Wilcox Ave. brach gestern Feuer aus, das erst gelöscht werden konnte, nachdem es beträchtlichen Schaden angerichtet hatte. Frau Caroline McCullough, 67 Jahre alt, und die 75jährige Frau A. W. Beacher, die sich schon zu Bette begeben hatten, waren bereits vom Rauch betäubt, als sie von Feuerwehrleuten in Sicherheit gebracht wurden.

Frau E. W. Lucas, die in ihrer Wohnung Nr. 3140 W. North Ave., an der Lungenentzündung darniederliegt, mußte ebenfalls von Feuerwehrleuten gerettet werden, als im Crystal Theater, das sich im selben Hause befindet, Feuer ausbrach. Sie mußte nach dem Chicago Union Hospital überführt werden.

Leset die „Sonntagpost"

Spott und Hohn.

Coffin geißelt die Mitglieder des Rechts- und Finanzausschusses.

Nennt sie zitternde Feiglinge.

Präsident der Zivildienstkommission verlangt die schleunige Ueberweisung der Anklagen gegen sich, Geary und Nye an die Grandjury.

Mit Spott und Hohn überschüttete gestern Präsident Percy B. Coffin von der städtischen Zivildienstkommission die Mitglieder des stadträtlichen Finanz- und Rechtsausschusses, die letzte Woche dafür gestimmt haben, die Ueberweisung der Anklagen gegen ihn, Zivildienstkommissär Geary und Kesselinspektor Nye aufzuschieben. Er karakterisirte sie in einem Schreiben an ihre Vorsitzenden als zitternde Feiglinge, während er gleichzeitig die Albermen Kimball, Ray, Dempsey und Buck, die gegen den Aufschub gesprochen und gestimmt haben, wegen ihrer folgerichtigen Haltung lobte. Präsident Coffin verlangt in seinem Schreiben, daß der Ausschuß die gegen ihn und seinen Kollegen Geary und Kesselinspektor Nye erhobenen Anschuldigungen der Grandjury vorlege, die diese Woche ihre Beratungen beende. Die Albermen Nance, Block, Capitain, Lipps, Kearns, Fisher, Werner, Kjellander und W. J. Lynch, die im Stadtrat für seine und seiner Mitangeklagten Entlassung, in der gemeinsamen Sitzung beider Ausschüsse aber für Aufschub gestimmt hatten, gehörten zu den kleinmütigsten und knieschwachsten Staatsmännern, die je in einer wichtigen gesetzgebenden Körperschaft gesessen hätten. Spöttisch fragt er, was sie umgestimmt habe, was geschehen sei, seit sie am 10. Dezember für seine Entlassung gestimmt hätten, das sie im Interesse des lieben Friedens veranlassen könnte, zu Uebertretungen des Gesetzes ihre stillschweigende Zustimmung zu geben? Die Zivildienstkommission könne verlangen, schleunigst gerichtet zu werden, anderenfalls sollte ehrlich zugegeben werden, daß es sich bei den Anklagen nur um Redereien handle.

Die Anklagen, deren sofortige Ueberweisung an die Grandjury der Präsident der Zivildienstkommission verlangt, gaben die Veranlassung zu dem Beschluß des Stadtrats, die Entlassung Coffins, Gearys und Nyes zu verlangen.

Ptacek bleibt wahrscheinlich.

Aller Voraussicht nach wird Polizeikapitän John E. Ptacek doch nicht entlassen werden. Die Zivildienstkommission hat beschlossen, den Fall in Erwägung zu ziehen. Es verlautet, sie sehe die Entlassung des Kapitäns als zu schwere Strafe an und werde wahrscheinlich als Strafe einen Gehaltsverlust von 30 Tagen empfehlen.

Geary wird Polizeikapitän.

Aus guter Quelle verlautete gestern, daß Zivildienstkommissär Joseph P. Geary seinen Posten niedergelegt habe und auf sechzig Tage, d. h. zeitweilig, zum überzähligen Polizeikapitän ernannt worden sei. Er wird an der Spitze einer besonderen Abteilung die Stadt nach Verbrechern und verdächtigen Karakteren absuchen. Die Ernennung Gearys, die angeblich in einer Konferenz der Berater des Mayors gutgeheißen wurde, hat noch den weiteren Zweck, der Stadtverwaltung durch eine ihr nahestehende Persönlichkeit einen direkten Einblick in die bestehenden Zustände zu geben. Ob Geary sich seine Untergebenen aus dem Detektivebüro, aus den Bezirkswachen der Vorstädte oder überhaupt nicht aus Polizeikreisen wählen wird, ist noch nicht klar.

Ein zweiter wichtiger Schritt im Kampf gegen das Verbrechertum ist, wie verlautet, ein Plan Kapitän Hunts von der Geheimpolizei, in der Legislatur ein Gesetz zur Annahme zu bringen, welches verdächtiges Drängeln in überfüllten Straßenbahnwagen oder Lokalen, wo sich größere Massen angesammelt haben, für die Drängler gefährlich machen soll. Ein derartiges Gesetz ist in New York in Kraft und hat sich angeblich bewährt. Es ermöglicht die Polizei, derartige Drängler auf den Verdacht hin, daß sie Taschendiebe und andere Verbrecher seien, festzunehmen.

Uebertretungen des Sonntagsgesetzes.

Anzeigen wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes wurden gestern bei Hilfspolizeichef Schuettler gegen 24 Wirte erstattet. In zwei Fällen hatten die Besitzer in Räumen, die vom Schankraum getrennt sind, Mahlzeiten verabreicht.

— Katheberblüte. — Demosthenes und Nikias entzogen sich durch Selbstmord dem Tode.

„Weltkrieg"
Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu
— 5 Cents —
halbjährlich $1.30
jährlich $2.60
Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.
Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!
Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

MOELLER BROS.
1272-1278 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Doppelte Star Stamps Dienstag den ganzen Tag

Alle Feiertagwaaren bedeutend herabgesetzt für schnelle Räumung!

Groceries

Holländische Heringe—Neue Ernte, speziell, Stück.......... 2c
Gemischter Tee—Unsere reg. 50c Sorte—nur Dienstag, Pfd..... 23c
Brick Käse—Feinster Dodge County, Pf.... 21c
Kopfreis—Fancy Carolina — speziell, drei Pfund.......... 22c
Lowneys Frühstück Kakao, ½ Pfund-Büchsen für.......... 18c
Queen Oliven — Bismarck Marke, prima, in Mason Glas.......... 25c
Macaroni und Spaghetti—lose — speziell, das Pfund.......... 6½c
Pretzel—Bei Hand gemacht, frisch gebacken — Pfund.......... 6½c. In 20 Pfd. Cartons, Pfund 6¼c.
Chop Suey Sauce oder Bead Molasses, speziell, zu.......... 10c
Sniders reine Tomato-Suppe — drei Büchsen für........ 25c
Süße Pickles—lose, Pint.......... 9c
New Century Mehl, ¼ Faß.... 1.53
Quaker Oats — drei Packete.......... 25c
Rio Kaffee—Golden Blend, Pfund..... 11½c

Fleisch

Leaf Lard — Pfund.......... 10¾c
Round Steak — Von Native Beef, Pfund.......... 15½c
Sirloin Steak — Von Native Beef, — Pfund.......... 17½c
Frisches Hamburger Steak—Pfund.......... 10c
Prime Chuck Roast—Pfund.... 11¾c
Pork Loin—Scheiben od. Stück, Pfd. 13½c
Veal für Stew — Pfund.......... 12½c
Frühstück Speck—Pfund.......... 22c

Liköre

Our Union Kentucky Whiskey; volles Qt., $1.10 Flasche....... 59c
Feiner Jamaica Rum oder Holland Gin—per ½ Gallone..... 79c
Pennsylvania Rye Whiskey—volles Qt., 1.00 Flasche für.... 53c
J. B. Walthen Kentucky Bourbon — Im Zollamt auf Flaschen gezogen, 1.39 Flasche. 79c
Berliner Doppel Kümmel—Quart-Flasche für.......... 46c
Wiener Export Bier, Kiste mit 2 Dtz. 90c

Leder Handtaschen für Damen — Eine Partie in solidem Leder.—Werte bis zu $1, am Dienstag zum Verkauf — das Stück für 29c

Taschentücher — Bestickte Taschentücher für Damen — ein Taschentuch in einer fancy Schachtel, Dienstag, drei Schachteln für 10c

Kopf Ueberwürfe; eine Partie, von Seide Mull gemacht, in schlicht- und fancy-farbig, reg. 59c Werte; im Dienstag-Verkauf, zu 31c

Wollene Kleiderstoffe—Rester in hell- und dunkelfarbig. Bis zu 98c die Yard wert, speziell, Dienstag, zu........ 29c
Kimona Velour — 29 Zoll breit. Hell- und dunkelfarbig. Reg. 15c Qualität. Speziell, Dienstag, Yard.......... 7½c
Percales — 32 Zoll breit, in hellfarbig. Wird regulär zu 10c die Yard verkauft — Verkauf, Dienstag, Yard.......... 5½c
Gardinen Scrim u. Marquisette — Rester — bis zu 15c die Yard wert — spezieller Verkauf, Dienstag, Yard...... 4½c
Gingham—Everett Classic in Nurse Streifen u. Karrirungen, reg. 12½c Qual., spez., Yd.... 5¾c
50c Unterzeug für Damen—Fließgefüttert, mit ausgeschnittenem Hals u. kurzen Aermeln. Sehr spez. Preis, zu.... 36c
Kinder-Leibchen u. Pants. Größen 16 bis 20, Verkauf, per Stück... 8½c. Größen 20 bis 30, speziell, zu 12½c.

Unterzeug für Knaben—Extra schwer gefließt, in lohfarbig u. grau. Alle Größen. Reguläre 35c-Qualität, für.... 21c
Strümpfe für Kinder—Gerippt, nur in schwarz. Alle Größen. Reg. 10c Qual, Spez., Paar... 6½c
Strumpfwaaren für Damen—Schwere wollene Strümpfe, in schwarz und Oxford. — Regul. 25c Werte, speziell, Paar...... 17c
Wollene Socken für Männer. Blau gemischt, alle Größen —reg. 18c Werte, sehr spez., Paar.... 9½c
Angora Scarfs — Reine Wolle, fein zum Schlittschuhlaufen. Bis zu $1.00 wert. Spezieller Preis für Dienstag, zu.......... 39c
Auto Hoods für Kinder — Alle Farben und die beliebtesten Facons. Bis zu 50c wert. — speziell, zu.......... 15c
Stickereien und Einsätze — eine Partie von ausgezeichneten Qualitäten — bis zu 20c die Yd. wert, Dienstag.. 5½c

Hausausstattungswaaren—Dritter Floor

Tee Kannen — Blau und weiß, 5 Qt. Größe. Reguläre $1.10 Werte, speziell, Dienstag, zu 59c
Seifen-Behälter — Grau emaillirt, Regulärer 12c-Wert, das Stück.......... 4c
Staubschaufeln — Geschlossener Oberteil. — Regul. 10c-Sorte, für.......... 6c
Mehlbehälter — Hält 25 Pfund. Reguläre 69c Werte, speziell.......... 49c
Kuchen-Kabinett—18zöllig, reguläre 1.59-Werte, für..... $1.00

Für immer ungelöst?

Die einzigen Wissenden werden angeblich keine Aufklärung geben.

Aus rätselhaften Gründen erschoß sich gestern der Detektivesergeant William O'Brien von der Wache an der Rawson Straße. Der Unglückliche wurde mit einer Kugel im Kopfe von Frau Carrie Black, bei der er im Hause Nr. 328 S. Marshfield Ave. wohnte, aufgefunden. Was den Mann zu der Verzweiflungstat veranlaßte, ist ein Rätsel, zumal er sich am 5. Januar mit Frl. Catharine Lynch verheiraten wollte und schon eine Wohnung gemietet und möblirt hatte. Daß er einen Streit mit seiner Braut hatte, wird in Abrede gestellt. Eine Anzahl Briefe, die in den Taschen des Lebensmüden gefunden wurden, wird der Koronersjury bei dem Inquest übergeben werden, doch behauptet Detektivesergeant Edward Clements, der ein langjähriger Freund des Verstorbenen war, daß diese keinen Aufschluß über die Verzweiflungstat geben werden. Nur er und noch eine andere Person kennten die eigentliche Ursache des Selbstmordes, sie würden jedoch Schweigen darüber bewahren. Jedenfalls habe sein Tod nichts mit der Verlobung zu tun.

„Verlassen, verlassen...."

Von ihrem Verführer in der fremden Stadt verlassen, versuchte gestern die 15jährige Verna Harding aus St. Louis in der Herberge Nr. 19 W. Ontario Straße sich zu vergiften.

Verna und ihre Freundin Blanche Onellas sollen mit George Watson und Wm. Pike nach Chicago durchgebrannt sein. Hier ließ angeblich Watson das von ihm betörte Mädchen in Stich und suchte mit Pike das Weite. Blanche wohnt zur Zeit im Hause Nr. 20 Ost Chicago Ave.

Eine aus St. Louis gestern eingetroffene Depesche besagt, daß ein dortiger Detektive unterwegs sei, um Verna abzuholen und ihren Eltern zuzuführen. Watson und Pike werden polizeilich gesucht. Sie sollen, wenn man ihrer habhaft wird, wegen Uebertretung der Mannakte belangt werden.

Hält hinterm Berge.

Die 14jährige Elsie Glassus, Nr. 1439 S. Morgan Straße, wurde gestern auf dem Bahnhof der Aurora & Elginbahn verhaftet. Sie erzählte, Zögling einer Handelsschule gewesen zu sein und weil sie den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen konnte, ihre Eltern um $15 bestohlen, das Weite gesucht und schließlich in einem Anfalle von Verzweiflung Gift genommen zu haben. Man schaffte sie nach dem St. Lukashospital, wo die Aerzte sich vergeblich bemühten, eine Spur von Gift in ihrem System zu finden. Der Polizei suchte Elsie die Adresse ihrer Eltern zu verheimlichen. Sie nannte eine Adresse nach der anderen, die sich sämmtlich als falsch erwiesen, bis es den Häschern gelang, die richtige zu ermitteln.

Wurde aufgestöbert.

August Liska wurde gestern von Detektives auf einem Wandbrett einer Kleiderkammer seiner Wohnung Nr. 360 Whiting Str. kauernd gefunden und verhaftet. Er wird bezichtigt, einen gewissen J. A. Kline vermessert zu haben, weil er glaubte, daß dieser mit Frau Liska angebändelt habe.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Cape Effekte sind reizend.

Bei Frauen, die einfache, aber kleidsame Effekte bevorzugen, dürfte dieses Kleid in schwarzem Chiffon Sammet besonders Anklang finden. Der Rock ist garnirt mit zwei, nicht zu breiten Streifen Pelz, während die Fülle in

der Taillenlinie in mehreren Reihen eingezogen ist. Dem Cape von Sammet schließt sich oben ein hoher Kragen an, der ebenso wie der untere Rand des Capes mit einem Pelzstreifen eingefaßt ist. In Uebereinstimmung hiermit sind auch die Aermelmanschetten mit dem Pelz verziert. Die Wirkung des Ganzen wird noch dadurch erhöht, daß der Hut von schwarzem Sammet ebenfalls mit dem Pelz eingefaßt und garnirt, und der Muff von der gleichen, für das Kleid als Garnitur benutzten Pelzart ist. Für Durchschnittsgröße erforgert das Kleid 6 Yards 36 Zoll breiten Sammet und 5½ Yards von 2zölligen Pelzstreifen.

Kostüm No.: 6518 Größen 16 bis 20 Jahre. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 72 Jahren ist gestern früh im St. Josephshospital Pfarrer John W. Downing von der römisch-katholischen St. Vinzentkirche an der Lungenentzündung gestorben. In Keokuk, Iowa, geboren und in den Seminaren in Cape Girardeau, Mo., und Germantown, Pa., ausgebildet, empfing er 1877 in St. Louis die Priesterweihe. Seit zwölf Jahren war er an der genannten Chicagoer Gemeinde und in den dieser nahe stehenden kirchlichen und wohltätigen Anstalten erfolgreich tätig.

Aldermen sind verschnupft.

Befürworten Ernennung von Sonderstaatsanwalt u. Sondergrandjury.

Als Antwort an Coffin.

Mayor weiß nichts von Coffins Angriff auf Stadtratsmitglieder. — Countykommissäre berichten über Stuckarts Amtsführung und loben sie.

Der, an anderer Stelle gemeldete, Angriff des Präsidenten der Zivildienstkommission Percy B. Coffin auf die Mitglieder des stadträtlichen Finanz- und Rechtsausschusses bildete heute das Tagesgespräch in Stadtratskreisen. Obgleich keiner der Stadtväter bereit war, sich offen auszusprechen, ging noch die allgemeine Ansicht dahin, daß Coffin seinen Willen haben, und eine Untersuchung der angeblichen Verletzungen des Zivildienstgesetzes durch die Grandjury erfolgen sollte. Allerdings war die Ansicht vielfach zu hören, daß nicht die regelmäßige Grandjury die Untersuchung vornehmen solle, sondern daß der Stadtrat um die Ernennung eines Sonderstaatsanwalts und die Einberufung einer Sondergrandjury nachsuchen sollte. Befürworter dieses Plans wiesen daraufhin, daß das auch für Staatsanwalt Hoyne annehmbar sein würde, da einer der angeklagten Zivildienstkommissäre, Joseph P. Geary, seine Ernennung dem Staatsanwalt verdankt, unter dem er früher das Amt des ersten Untersuchungsbeamten bekleidet hat. Von anderer Seite wurde befürwortet, erst die ganze Angelegenheit Staatsanwalt Hoyne zu unterbreiten, und, wenn er nicht schleunigst eingreift, die Ernennung eines Sonderstaatsanwalts und einer Sondergrandjury zu verlangen. Diese Elemente erklärten es für wünschenswert, gleichzeitig mit der Untersuchung der angeblichen Verletzungen des Zivildienstgesetzes auch eine Untersuchung der Anschuldigungen Präsident Coffins von der Zivildienstkommission, daß Gauner im Stadtrat seien, zu verlangen. Sie wiesen daraufhin, daß sich eine Anzahl früherer Mitglieder des Stadtrats unter den Richtern befänden, denen das Gesuch unterbreitet werden sollte.

Mayor Thompson erklärte, er wisse von Coffins Schreiben und Angriff auf die Mitglieder des Finanz- und Rechtsausschusses nur aus den Zeitungen. Es sei leicht zu verstehen, daß Coffin verärgert sei, und daher nicht wählerisch in der Wahl seiner Ausdrücke. Der Mayor erklärte, die Aldermen hätten einen Mißgriff getan, als sie die Ueberweisung der Anklagen und des angeblichen Beweismaterials an den Staatsanwalt verzögert hätten.

Ein unbegründetes Gerücht.

Die Nachricht, daß Zivildienstkommissär Geary seine Stellung niederlegen, zum überzähligen Polizeikapitän ernannt und mit einer Treibjagd auf Verbrecher betraut werden würde, wurde heute sowohl von Mayor Thompson als auch vom Präsidenten der Zivildienstkommission Coffin für unbegründet erklärt. Letzterer wies darauf hin, daß eine derartige Ernennung gesetzlich gar nicht vorgenommen werden könne, da eine Anzahl Anwärter auf Kapitänsposten, welche die diesbezügliche Zivildienstprüfung bestanden hätten, vorhanden sei.

Kritisirt Begnadigungsbehörde.

Daß die Begnadigungsbehrde nicht zum wenigsten für das Ueberhandnehmen der Verbrechen in Cook County verantwortlich zu machen ist, und daß der Mayor der Stadt in jeder Verhandlung der Behörde einen Vertreter haben sollte, der genau vertraut mit der Laufbahn derer, die um Begnadigung nachsuchen, ein Machtwort einlegen könnte, ist der Inhalt eines Schreibens, das der frühere Richter Adelor J. Petit heute Mayor Thompson übersandte. Der frühere Richter, der lange im Kriminalgericht tätig war, weist daraufhin, daß Cook County jährlich eine halbe Million für die Maschinerie zur Ueberführung von Verbrechern, für Richter, Staatsanwälte und Gerichtsschreiber ausgebe, um Verbrecher unschädlich zu machen. Er erklärt, daß es drei unbedeutenden Beamten, die ein Jahresgehalt von $2000 beziehen, unmöglich sei, als Mitglieder der Behörde, verurteilte Verbrecher, die von Richtern mit Jahresgehältern von $12,000 verurteilt worden seien, nach kurzer Zeit wieder auf freien Fuß zu setzen, ohne daß das große Publikum ein Wörtchen mitzusprechen habe.

Countykommissäre loben Stuckart.

Der aus den Countykommissären Daniel Ryan, Owen O'Malley und Joseph Carolan bestehende Ausschuß des Countyrats, der die Geschäftsbücher des Countyschatzmeisters Henry Stuckart auf dessen Wunsch nachgeprüft hat, erstattete in der heutigen Sitzung der Körperschaft Bericht. Der Hauptpunkt des Berichts war, daß der Countyschatzmeister nicht zweierlei Geschäftsbücher — für die Einsicht des Countyrats und für seinen Privatgebrauch — geführt habe, sondern daß an der Richtigkeit seiner Buchführung nicht der geringste Zweifel bestehe. Der Bericht des Ausschusses erklärt ferner, daß die Summe von $271,355, welche der Countyschatzmeister an die Countyverwaltung abgeführt habe, alle die Zinsen auf Countygelder darstelle, die er eingetrieben habe. Diese Summe übersteigt um $83,678 die höchste Summe, die je einer seiner Vorgänger an die Countyverwaltung abgeführt hat.

* Brühwunden, die er am letzten Donnerstag erlitt, als er in seiner elterlichen Wohnung Nr. 11231 Langley Ave. in einen Kessel heißen Wassers fiel, erlag heute im Pullman Hospital der dreijährige Edward Spooner.

Freiwillig in den Tod!

Altes Ehepaar an Gas erstickt im Bette liegend aufgefunden.

Gestern Abend hatten sich die zahlreichen Kinder und Enkel des 83jährigen Andrew Skoog und seiner 81jährigen Gattin Christina in deren bescheidenem Heim, 4725 W. Austin Ave., zu gemeinsamer Feier des Weihnachtsfestes eingefunden und mit herzlichen Wünschen für die Zukunft Abschied genommen. Heute Mittag sprach ihr Stiefsohn August Anderson vor, um nach den alten Leuten zu sehen. Er fand die Türen verschlossen, und da ihm trotz allen Klopfens nicht geöffnet wurde und er Gas roch, benachrichtigte er die Polizei. Diese erzwang sich Eingang und fand das bejahrte Ehepaar leblos im Bette liegen. Zwei völlig geöffnete Gashähne erklärten die Ursache seines Todes. Die Polizei ist der Ansicht, welcher sich auch ein herbeigerufener Arzt anschloß, daß Selbstmord vorliegt, doch ist eine nähere Untersuchung angeordnet worden.

Polizist beschuldigt.

Soll Lawrence Borzick eine Flasche Schnaps und $1 fortgenommen haben.

In der Bezirkswache in Englewood erhob gestern Lawrence Borzick, Nr. 441, Vernon Ave., Ost Chicago, gegen den jener Wache zugeteilten Polizisten Michael Harrison die Anschuldigung, daß er ihn an der 63. Straße und Süd Park Ave. angehalten, seine Taschen durchsucht und ihm eine Flasche Whisky und einen Dollar weggenommen habe. Der Polizist stellt dies entschieden in Abrede und behauptet, daß er zu jener Zeit überhaupt nicht an der erwähnten Ecke gewesen sei, sondern sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 6403 Eberhardt Ave., befunden habe. Kapt. Madden hat eine Untersuchung eingeleitet.

Schon wieder einer!

Der pensionirte Polizist John Ransford der Schußwunde erlegen.

Der Mörder gefaßt?

Ransford bezeichnete als solchen kurz vor seinem Ableben den Neger John Cloure. — Nach einem Zechgelage erschossen. — Kampf mit Einbrecher.

Der pensionirte Polizist John Ransford, der, wie berichtet, am Freitag von einem Banditen angeschossen wurde, ist gestern im Provident Hospital gestorben. Der Polizei gelang es, den Farbigen John Cloure festzunehmen und ihn noch rechtzeitig an das Lager des Sterbenden zu bringen, der ihn als seinen Angreifer bezeichnete. Ransford befand sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, als er an S. State Straße, in der Nähe der 45. Straße, von dem Neger gestellt wurde. Dieser befahl dem alten Polizisten, die Hände hochzuhalten, doch wollte der sich nicht so leichten Kaufes in sein Schicksal ergeben und griff nach seinem Revolver. Der Bandit jedoch war schneller, und ehe Ransford noch seine Waffe gebrauchen konnte, hatte ihn ein von dem Räuber abgefeuerter Schuß niedergestreckt. Ransford wurde in den Unterleib getroffen. Detektives, die den Schuß gehört hatten, eilten hinzu. Fußspuren im Schnee führten zur Festnahme Cloures. Sie fanden den Farbigen in seinem Zimmer im Hause Nr. 4429 S. State Str. Zwei Revolver, aus denen kurz zuvor Schüsse abgefeuert waren, wurden unter der Matratze gefunden. Cloure bestreitet seine Schuld.

Endete mit Mord.

Von seiner Herbergsmutter, Frau Salvatore Girardo, wurde gestern im Hause Nr. 1139 W. Van Buren Str. der italienische Arbeiter Charles Rossi, von fünf Kugeln durchbohrt, tot auf dem Fußboden seines Zimmers aufgefunden. Die Frau benachrichtigte sogleich die Polizei und berichtete, daß der Ermordete zusammen mit Pasquale Grandi in seinem Zimmer gezecht hätte, mit dem er kürzlich aus dem Arbeitshause entlassen wurde. Sie beteuerte aber, keine Schüsse gehört zu haben. Auch die übrigen Bewohner des Hauses wollen von der Schießerei nichts gehört haben. Mehrere Detektives verhafteten Grandi bald darauf und brachten ihn nach der Wache an der Desplaines Str., wo er einem scharfen Verhör unterworfen wurde. Nach längerem Leugnen gestand er auch, daß er mit Rossi gezecht hätte und daß schließlich ein Streit entstanden sei, der mit der Schießerei endete. Er behauptete aber, daß Rossi den Revolver zuerst gezogen habe und daß er ihm die Waffe entwunden habe, um dann in Notwehr auf Rossi zu schießen.

Eingezogen.

Die Polizei nahm gestern in Verbindung mit der Ermordung von Hugh Lennon, Nr. 6817 S. Wood Str., der am Samstag vor seiner Wohnung erstochen aufgefunden wurde, den 18jährigen Stanley McParland, Nr. 6211 S. Rockwell Straße, fest. Nach Ansicht der Polizei befand sich der Häftling in der Gesellschaft von Charles Kurtz und Seth Hard, als Lennon erstochen wurde. Kurtz und Hard befinden sich ebenfalls in Gewahrsam. Der erstere ist geständig, Lennon gestochen zu haben, behauptet aber, daß Lennon ihn zu berauben versucht habe. Hard erklärt dies für unwahr, sagt auch, daß McParland sich nicht in ihrer Gesellschaft befand.

Sein Lohn.

Stanley Les, der am 13. November vom Polizisten Joseph Ortfiger niedergeschossen und schwer verwundet wurde, starb gestern in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2719 W. 24. Straße. Die Schießerei ereignete sich vor der Wirtschaft und Tanzhalle Nr. 2607 W. 23. Straße, als Les von dem Polizisten aufgefordert wurde, den Saal zu verlassen, da er gegen Frl. Josephine Schneider, Nr. 2707 W. 22. Place, frech geworden war. Der Bursche weigerte sich, zu gehen, worauf er von dem Polizisten gewaltsam an die Luft gesetzt werden mußte. Auf der Straße schlug er den Beamten nieder, der dann, am Boden liegend, einen Schuß auf Les abgab und ihn schwer verwundete.

Kampf mit Einbrecher.

John McInnis, Nr. 6152 Kimbark Ave., bemerkte, als er gestern Abend mit seiner Gattin heimkehrte, einen Mann im Eßzimmer seiner Wohnung, der damit beschäftigt war, Silbersachen aus den Schränken zu räumen und sie zu einem Bündel zusammenzupacken. Er sagte seiner Gattin, schnell zur Polizei zu laufen, während er selbst sich auf den unerwünschten Besucher stürzte. Ein schwerer Kampf entspann sich nun, in dem McInnis aber schließlich die Oberhand gewann, sodaß er den Eindringling so lange festhalten konnte, bis die Polizei zur Stelle war. Der Gefangene entpuppte sich als Harry Fieldhouse, ein auf Probe entlassener Sträfling. Schmucksachen, die Fieldhouse während des Kampfes aus der Tasche fielen, wurden von McInnis als die seinigen wiedererkannt, andere Wertsachen, die der Gefangene in den Taschen hatte, wurden als von einem Einbruch in die Wohnung von Charles Alden, Nr. 6225 Blackstone Ave., stammend identifizirt.

Ausgeplündert.

Zwei bewaffnete Raubgesellen betraten heute zu früher Morgenstunde Michael Coutos' Speisewirtschaft, Nr. 2053 N. Clark Straße, brachten ihre Revolver auf den Kellner Samuel Phillipp in Anschlag, zwangen ihn, die Hände gen Himmel zu strecken, und plünderten den Kassenapparat um den aus etwa $5 bestehenden Inhalt. Einen Gast, der seine Zeitung las, ließen sie unbehelligt. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt.

— Der holländisch-amerikanische Dampfer „Nieuw Amsterdam", von New York nach Rotterdam bestimmt, ist nördlich vom Spit bei Deal, England, aufgelaufen. Doch wurde er bald wieder flott und setzte seine Fahrt fort.

Chicagoer Große Oper.

Wagners „Parsifal" vor vollständig ausverkauftem Hause gegeben.

Die gestrige Parsifalaufführung als letzte der fünf Vorstellungen des Sonntagsabonnements war buchstäblich ausverkauft. Die Deutschen und die „hyphenated Germans" können auf die fünf Sonntage stolz sein. Noch nie haben sie der deutschen Kunst so sehr gehuldigt wie in dieser Spielzeit und damit auch gleichzeitig die deutsche Kunst verteidigt. Nach dem Kriege wird die deutsche Kunst auch schnell wieder in den jetzt deutschfeindlichen Ländern eingeführt werden als erstes Bindemittel zum gemeinsamen friedlichen Kulturaustausch. In den deutschen Ländern wird man zu rascher Umkehr nicht Eile haben, weil die Deutschen selbst in dieser für sie so schrecklichen Zeit weder die französische noch die italienische Kunst verbannt haben. Das Schöne und Große in der Kunst pflegt der Deutsche in bösen wie in guten Tagen und beraubt sich nicht des Genusses an der Kunst durch niederen Haß und Rachsucht.

Chicago hat vor aller Welt gezeigt, daß hier die deutsche Kunst eine Heimstätte gefunden hat. Direktor Campanini hat mit seinem Versuch, Wagnervorstellungen hier zu geben, seiner Gesellschaft große Ehren verschafft und sich das Chicagoer Publikum verpflichtet.

Durch den außerordentlichen Erfolg der deutschen Oper sieht sich Direktor Campanini veranlaßt, an zwei weiteren Sonntagen Wagneropern zu geben, und zwar „Parsifal" am 9. und „Tristan" am 16. Januar. Für nächste Saison hat er schon heute die Meistersinger von Nürnberg dem Repertoire einverleibt.

Ueber den Ringaufführungen waltete ein guter Stern, während die Parsifalaufführung durch die böse Influenza, die jetzt in unserer Stadt grassirt, zu leiden hatte. Amfortas und Parsifal kämpften wacker gegen ihre Heiserkeit an. Es war eben ein böser Zufall, daß beide Gralsdiener den Gottesdienst mit heiseren Stimmen abhalten mußten. Der Direktion kann man natürlich darüber keinen Vorwurf machen; sie hat die Hauptrollen mit ersten renommirten Künstlern besetzt, und Ersatz für solche Partien in Bereitschaft zu haben, wird selbst die Metropolitan Oper in New York in dieser Zeit nicht imstande sein.

Herrn Whitehills Indisposition beeinträchtigte die Vorstellung nicht zu sehr, denn er brachte alles bis auf das einzige hohe G, welches er sich vernünftigerweise um eine Oktave tiefer umlegte und sich daher vor ernstem Schaden bewahrte.

Herr Vernon Stiles, ein Amerikaner, der in der Wiener Hofoper und am Dresdener Hoftheater engagiert war, sang bei uns zum ersten Male. Da der Künstler nach dem ersten Akt vollständig heiser wurde, kann man seine Leistung nicht als sein Können beurteilen. Man muß ihm Dank wissen für seine Bereitwilligkeit und Courage, diese große Partie bis zu Ende auszuführen. Nach dem, was wir im ersten Akt von ihm gehört haben, scheint Herr Stiles im Besitze einer schönen Tenorstimme zu sein. Hoffentlich haben wir Gelegenheit, den Künstler in gesundem Zustande bei uns zu hören.

Den Gurnemanz, eine Partie, mit der die meisten Bassisten das Publikum langweilen, gestaltete Herr Hinkley interessant und sang besonders gut. Das Organ des Herrn Hinkley ist jetzt viel ruhiger und ausgeglichener als vor zwei Jahren; er war der einzige unter den männlichen Vertretern der Hauptrollen, der seine Partie tadellos ausführte.

Herrn Beck liegt der Klingsor stimmlich großartig; aber seine Leistung war beeinträchtigt durch undeutliches Aussprechen; namentlich ist es mit dem Vokal u schlecht bestellt. Kondry anstatt Kundry geht nicht wohl an.

Herr von Cochems sang den Titurel rein und mit der nötigen dunklen Tongebung. Die Herren Nicolai und Defrére als Ritter taten ihre Schuldigkeit, ebenso drei der vier Knappen, die Damen Pawlowska und Moses und Herr Dua. Herr Proctor zeigte sich als Knappe sehr ungeschickt, er getraute sich weder zu singen, noch zu gehen oder zu stehen.

Scharf und großzügig gab Frau Olive Fremstad die Kundry. Wild, ungezähmt im ersten, schön verführerisch im zweiten und büßend gottergeben im letzten Akt, das verlangt Wagner von seiner Kundry, und Frau Fremstad führte mit ihrer großen Darstellungskunst die Metamorphosen durch, um die manch große Schauspielerin sie beneiden könnte. Auch als Sängerin wird diese Kundry nicht so leicht ihresgleichen finden, wenngleich die höchsten Töne nicht mühelos herausgebracht wurden.

Den Schluß des ersten Aktes bilden vier wichtige Takte mit den Worten „Durch Mitleid wissend, der reine Tor". In Bayreuth und im Metropolitan Opera House wurde dem Rechnung getragen, und Frau Schumann-Heink wurde mit der Ausführung dieser kleinen, aber wichtigen Partie betraut. Gestern sang Fräulein Barbara Wait diese paar Takte so unsicher und zaghaft, daß die ersten zwei Takte kaum hörbar waren. Junge Sängerinnen sollen an kleine Rollen ebenso viel Fleiß verwenden wie an große.

Die Blumenmädchen hätten noch einige Proben vertragen können. Fräulein Jovelli war die sicherste und stimmlich die Beste unter ihren Blumenkolleginnen.

Auch einige der Orchestermitglieder scheinen sich einer tüchtigen Erkältung zu erfreuen, besonders die Bläser schienen am Schnupfen zu leiden; doch Herr Kapellmeister Pollak hielt scharfe Wacht, daß diese Epidemie nicht um sich griff.

Daß unser derzeitiger Wagnerdirigent nach allem, was wir von ihm bis jetzt gesehen haben, auch den Parsifal meisterlich durchführen werde, war ja zu erwarten. Besondere Freude bereiteten mir seine Tempi, die nicht zu langsam genommen wurden, wie es bei den meisten deutschen Kapellmeistern der Fall ist.

Der Chor auf und hinter der Bühne leistete in Anbetracht all der Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, gute Arbeit. Einige Unsicherheiten müssen bei einem solchen Werk mit so wenigen Proben gütlich in Kauf genommen werden.

Leider haben wir auf den Knabenchor verzichten müssen, weil trotz Bemühung des Direktors kein solcher gefunden werden konnte.

Herr Loomis Taylor hatte einen guten Tag. Die Wandeldekorationen langten ungehindert an ihrem Bestimmungsort an, die Beleuchtung funktionirte tadellos, und all die großen und kleinen Bühnenanordnungen wickelten sich nach den künstlerischen Intentionen des Herrn Taylor glatt ab.

Für den Regisseur und für den Ruf unserer Operngesellschaft wäre es gut, wenn die Direktion für nächste Saison dem Charfreitagszauber statt einer herbstlichen eine Frühlingslandschaft geben würde.

Adolph Mühlmann.

* * *

Heute wird „Die Liebe der drei Könige" gegeben und im Anschluß daran ein Ballet, morgen folgt „Carmen" mit Frl. Farrar, und am Mittwoch gibt es eine Neuaufführung, „La Navarraise". In dieser Vorstellung treten Frau Supervia und die Herren Dalmores und Arimondi auf; „Bajazzi" ist die zweite Oper auf dem Mittwochprogramm. Am Donnerstag, in „Romeo und Julia", wird Frau Kousnezoff erstmalig auftreten, und außer ihr wirken Muratore, Journet und Arimondi mit. Am Freitag, Sylvesterabend, wird „Boheme" mit Frl. Farrar und McCormack, Sharlow und Journet gegeben werden, am Samstag Nachmittag „Die Juwelen der Madonna", am Samstag Abend „Rigoletto", am Sonntag Nachmittag als Extravorstellung „Carmen" mit Geraldine Farrar in der Titelrolle und Abends bei populären Preisen „Aida" mit Melis, Cisneros, Bassi, Arimondi und Ancona.

Wer hat Schuld?

Ein schönes Werk der Liebe.

Die Bismarck Hotel Co. veranstaltet armen Waisen ein Christfest.

Einem schönen, schon seit mehreren Jahren geübten Brauche folgend, hatte die Bismarck Hotel Co. auch gestern arme Waisen aus der Esther Falkenstein Siedelung geladen und ihnen ein Christfest bereitet. Die Kleinen, ihrer 107 an Zahl, und unter der Aufsicht von Frau Julia Godfair, Frau Dr. Feigen und Chas. C. Gillen, fanden im Berliner Zimmer des Bismarck Hotel eine reich gedeckte Festtafel ihrer harren, an der sie sich mit freudestrahlenden Gesichtern niederließen. Die Damen Frau Karl Eitel, Frau Emil Eitel und Frau Emil Demme hatten die Rolle der Gastgeberinnen übernommen und führten sie in einer Weise durch, daß die Kleinen bald die anfängliche Scheu überwunden hatten und das Ganze wirklich den Karakter eines Familienfestes annahm. Das Bismarck Orchester konzertirte, auch die drei Kinder von Frau Dr. Feigen gaben hübsche Musikvorträge zum Besten, und dann ließ sich die frohe Kinderschaar die Herrlichkeiten schmecken, die ihnen aufgetragen wurden. Zum Schlusse erhielt jedes der kleinen Mädchen eine Haarschleife, jeder Knabe einen Schlips, und alle einen mit Früchten und Zuckerwaaren gefüllten Korb.

Heute Nachmittag waren andere 150 Waisen derselben Siedelung Gäste der Bismarck Hotel Co. im Bismarck Garten, wo Frau Max Eitel, unterstützt von den Frauen Karl Eitel, Emil Eitel und Emil Demme, Gastgeberin war. Paul Bieses Orchester konzertirte, und Carlos Sebastian und Frl. Dorothy Bentley führten mehrere Tänze auf. Auch hier wurden die Kleinen reich beschenkt entlassen.

Leset die „Sonntagpost"!

FORT DEARBORN NATIONAL BANK — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

Spar-Kontos

die von Eltern oder Freunden eröffnet werden, sind die besten Neujahrs-Geschenke; Euren Kindern das Sparen zu lehren heißt ihm Anschauungsunterricht zu erteilen zwischen Erfolg und Fehlschlag im Leben. Sprecht vor und holt ihm ein Bankbuch auf seinen Namen und deponirt $1.00 oder mehr darauf, was eingeschrieben wird. Dies ist eine gute Art und Weise, eines Freundes oder Angestellten zu gedenken. Kleine Anfänge haben große Wirkungen.

3% auf Ersparnisse

mit dem Willen, dem Ersten weiteres hinzuzufügen, ganz gleich wie wenig, bringt den Mann oder die Frau aus dem Bereich der Not. Tut es jetzt.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Doppelte Stamps Dienstag

Klein Bros.

HALSTED 20th ST. AND CANALPORT AVE

Der große Mäntel-Verkauf der Saison ist endlich hier.

Unser bester New York

Mäntel-Einkauf

Verkaufstage: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Wir sandten unseren Einkäufer nach New York, gerade zu einer Zeit, als die Fabrikanten ihre Ueberschußlager und Reisemuster veräußerten. Wir kauften und offeriren jetzt schöne neue Mäntel und Kleider für Damen, junge Damen und Mädchen. Alle Kleidungsstücke in diesem Verkauf sind nach der neuesten Mode gemacht.

$6 Damen- u. Mädchen-Coats für $3.49

Corduroy Coats, dies sind die gegürtelten Facons, in Blau oder Braun, zu $3.49

$8.50 Damen- u. Mädchen-Coats für $4.90

Pelzbesetzte deutsche Astrakhan, Cheviot, Zibeline und Corduroy Coats, fast alle sind gefüttert und haben Gürtel, alle Größen, zu $4.90

$6.00 Damen- und Mädchen-Kleider, zu $3.90

Kleider von ganzwollenem Serge und Seide Kombination, schön besetzt, in allen Größen zu haben, zu $3.90

$15 pelzbesetzte Damen- und Mädchen-Coats, zu $8.90

Matelamb, Hindu Luchs, Ural Lamm oder fancy Mischungen, pelzbesetzt und mit Atlas gefüttert, zu $8.90

$18 Damen- u. Mädchen-Coats zu $11.90

Wollene Plüsch Coats, imp. Matelamb Coats, Ural Lamm Coats, volle Flare und Gürtel, in allen Größen, zu $11.90

$22.50 Damen- und Mädchen-Plusch-Coats, zu $14.90

Feine Plüsch Coats mit Pelzkragen, einige schöne Facons, Flare Skirts und Gürtel, Atlasfutter, alle Größen, zu $14.90

$5 Mädchen-Coats zu $2.90

Alter 6—14, feine Matelamb Coats, quilted Futter, Gürtel, $5 Coats zu $2.90

$3 Damen- u. Mädchen-Skirts, $1.69

Gemacht von guter Qualität schwarzem oder blauem Serge, Taschen mit Knöpfen besetzt, alle Größen, zu $1.69

Verdächtiger Todesfall.

Der vierjährige Joseph Pozywara, Nr. 734 Ayers Court, erkrankte gestern Morgen gegen neun Uhr. Ein sofort gerufener Arzt pumpte ihm den Magen aus. Um vier Uhr Nachmittags starb der Knabe, mutmaßlich an den Folgen des Genusses von Alkohol. Der Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

Alter Bekannter.

Zwei junge Burschen wurden am Weihnachtstage verhaftet, nachdem sie versucht hatten, in eine Wohnung im Hause Nr. 118 Süd Park Avenue, Oak Park, einzubrechen. In der Wache gaben sie ihre Namen als Frank Saunders und James Lewis an. Den Ueberzieher, den Lewis trug, erkannte George L. Smith, Nr. 743 Columbia Avenue, Oak Park, als sein Eigentum, der mit anderen Sachen vor einigen Tagen aus seiner Wohnung gestohlen war.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois under Act of March 3d, 1879.

Nicht wünschenswerte Einwanderung.

Dem Jahresbericht des Einwanderungskommissärs A. Caminetti zufolge fiel die Einwanderung im Rechnungsjahre 1915 (1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915) dem Vorjahre gegenüber um volle 70 Prozent. Das heißt, es wurden im jüngsten Rechnungsjahre nur 320,700 Fremde als Einwanderer in den Ver. Staaten zugelassen, während die Einwanderung des Jahres 1914 sich auf 1,218,489 Köpfe gestellt hat.

Dieser starke Rückgang der Einwanderung wird Niemanden Wunder nehmen. Eher wird man erstaunt sein, zu finden, daß in dem Kriegsjahre noch so Viele ihre Geburtsländer verließen, sich hier in Amerika eine neue Heimat zu gründen. Und man wird interessirt fragen, woher denn die 320,700 — immerhin eine stattliche Zahl — in dem Kriegsjahre noch kamen?

Der heute der Oeffentlichkeit übergebene Jahresbericht selbst gibt darüber keinen Aufschluß und die von dem Kommissär als „Anhang" in Aussicht gestellten statistischen Tafeln sind zur Zeit noch nicht eingetroffen — das aber wissen wir jetzt schon: aus Deutschland kamen sie nicht, und auch nicht der Mehrzahl nach aus Oesterreich-Ungarn. Die deutsche Einwanderung, die schon in dem Jahrzehnt vor dem Kriege auf kaum mehr als 25,000 das Jahr zusammengeschmolzen war, hat so gut wie ganz aufgehört, und die österreichisch-ungarische ist sehr stark zusammengeschmolzen; sie beschränkte sich fast ausschließlich auf Angehörige schon hier weilender österreichischer Staatsangehöriger, die dank der Beherrschung der Meere durch England nicht in die Heimat zurückkehren konnten. Auch die italienische und die russische Einwanderung fielen, da ja keinem Manne im wehrpflichtigen Alter die Erlaubniß zur Auswanderung gegeben wurde, sehr stark ab.

Es mag sein, daß die in Aussicht gestellte Statistik eine starke Zuwanderung von Belgiern erkennen lassen wird, denn man tat ja viel, die unter dem deutschen „Militärjoch" seufzenden Belgier zur Auswanderung zu veranlassen, es ist aber gewiß, daß aus keinem anderen kriegführenden Lande uns eine, auch nur annähernd so starke Einwanderung wurde, wie in den jüngsten Jahren vor dem Kriege — mit einer Ausnahme: Großbritannien! Auch über diese Einwanderung liegen genaue Zahlen zur Zeit nicht vor, es wurde aber schon vor sechs Monaten und länger berichtet, daß die Einwanderung aus England, Schottland und Wales dem Vorjahre gegenüber um 50 bis 60 Prozent stieg und auch die Einwanderung aus Irland stark anwuchs.

Das letztere ist nur natürlich und bedarf keiner besonderen Erklärung. Daß die Iren keine sonderliche Lust verspürten, auch wieder in diesem Kriege, wie in allen früheren Kriegen Englands, für den Ruhm und die Interessen ihrer Unterdrücker ihr Leben in die Schanze zu schlagen, muß Jedem selbstverständlich erscheinen und kann von Niemandem übel gedeutet werden. Bezüglich der englischen und schottischen Auswanderung ist es etwas Anderes. Sie erklärt sich zwar auch leicht genug, wenn man in Betracht zieht, daß die Massen des englischen Volkes den Krieg, oder doch einen solchen Krieg nicht wollten u. auch wirklich keinerlei Ursache hatten, sich für ihre Regierung und die herrschenden Klassen, die niemals etwas für sie taten, aufzuopfern — es läßt aber doch tief blicken, wenn in der Zeit der Not kräftige Männer zu vielen Tausenden, und in sehr viel größerer Zahl als in friedlichen Zeiten, dem „Vaterlande" den Rücken kehren und in's Ausland flüchten, dem Waffendienst zu entgehen. Es spricht nicht gut für die Leute, und nicht gut für den Staat — „die Ratten verlassen das sinkende Schiff."

Die starke Abnahme der Einwanderung bedeutete natürlich eine wesentliche Verringerung der Arbeit der Einwanderungsbehörde und gab deren Beamten, wie es in dem Berichte des Kommissärs heißt, Gelegenheit, die körperliche und geistige Verfassung der Einwanderer sorgfältig zu studiren. „Die Ergebnisse dieses Studiums" sollen dartun, daß „viel größere Sorgfalt bei der ärztlichen Untersuchung der Einwanderer vonnöten ist." Das heißt mit anderen Worten, daß der Einwanderungskommissär zugunsten schärferer Bestimmungen und einer strengeren Untersuchung ist, in der Hoffnung, so für die Zukunft die Einwanderung beschränken zu können, denn andere Aeußerungen in seinem Berichte lassen klar erkennen, daß er darauf abzielt.

Er wird damit unzweifelhaft im Kongreß viel Anklang und Beifall finden. Und nicht nur im Kongreß, sondern auch im Publikum, und zwar auch bei einem Volksteil, der sich bisher immer s e l b s t l o s — aus idealen und praktischen nationalen Gründen jeder Beschränkung der Einwanderugn widersetzte. Es ist anzunehmen, daß Deutsch-Amerika sich nicht wieder wie früher immer, so mächtig in's Zeug werfen wird, allen einwanderungslustigen Europäern die Tore der Republik offen zu halten — wenigstens nicht, wenn man sich's klar macht, welche Art Einwanderung wir in erster Reihe zu erwarten haben.

Es mag ja anders kommen, aber immer kommt's doch nicht anders, als zu erwarten ist. Und heute will es doch scheinen, als müsse nach Schluß des Krieges vorzugsweise eine Einwanderung aus England und Italien erwartet werden, denn diese beiden Staaten gehen offensichtlich einer sehr dunkeln Zukunft entgegen, und was wir von der Stimmung ihrer Massen wissen, läßt nicht erwarten, daß sie in der Zeit der Not n a c h dem Kriege treu und opferwillig zu ihrem Vaterlande halten werden. „Die Ratten verlassen das sinkende Schiff." Ein hartes Wort in solcher Anwendung, aber berechtigt im Hinblicke auf die englische Einwanderung dieses Jahres und was man sonst aus England hört. Die Italiener können wir uns noch gefallen lassen. Sie sind bemitleidenswert und wir brauchen sie als Arbeiter. Aber die Engländer, besonders d i e Sorte, die jetzt herüberkommt — wenn strengere Einwanderungsgesetze das Land vor solcher Zuwanderung schützen können, dann her damit, je schneller, desto besser!

Teddys neues Steckenpferd.

Der Rauhreiter von der Oysterbucht ist eine Gefahr für das Land. Das ist nichts besonderes Neues. Denn er ist es eigentlich stets gewesen, seit er in der Oeffentlichkeit eine Rolle spielt. Sein faszinierendes Wesen, das im Grunde genommen in nichts anderem wie in einem fabelhaften Maulheldentum besteht, mit dem er wie eine Schlange durch ihren Blick eine gewisse Klasse unserer Mitbürger immer wieder zu hypnotisieren weiß, wirkt auf die Denkfaulen wie ein Raketenfeuer. Noch dieser Tage konnte man in den Spalten eines anglo-amerikanischen Blattes den gewesenen Präsidenten als den größten Amerikaner gepriesen sehen. Wollte man ihn den größten amerikanischen Demagogen nennen, möchte man den Nagel eher auf den Kopf treffen. Wenn einer im Lande den Mantel nach dem Winde zu hängen versteht, wenn einer den wechselnden Launen der Menge schmeichelt und in theatralischer Weise auf Stimmenfang ausgeht, dann ist es Theodor Roosevelt. Auf Grundsätze gibt er weniger als auf Macht. Und als er die Macht in Händen hatte, gab er dem Volke ein glänzendes Beispiel dafür, wie man sie nicht gebrauchen soll. Der D i k t a t o r Roosevelt mag vielen imponiert haben; aber er war eine Gefahr für die Ver. Staaten. Und daß sein unstillbarer Ehrgeiz trotz seines vorgerückten Alters und trotz der bösen Erfahrungen, welche die letzten Jahre ihm gebracht haben, auch heute noch mit dem Feuer spielt, davon konnten sich seine Mitbürger während des Verlaufs des europäischen Krieges zur Genüge überzeugen.

Der einstige Inhaber des „big stick" gehört zu jenen unglücklichen Menschen, die nicht still sitzen können und denen nicht wohl ist, wenn die Welt nicht von ihnen spricht, nicht von ihren mehr oder weniger großen Heldentaten in Atem gehalten wird. Als der große Mann im Jahre 1908 sehr gegen seinen Willen das Weiße Haus verlassen mußte — wie er damals glaubte, nur auf vier Jahre — sorgte er durch seine Reklamejagdfahrt ins afrikanische Dschungl und durch seine Rundreise bei den europäischen Fürstenhöfen, späterhin durch seine famose Entdeckungsfahrt im Innern Brasiliens redlich dafür, daß sein Name in aller Munde blieb. Daß seine dramatische Trennung von der republikanischen Partei im Jahre 1912 nur den einen Zweck hatte, ihm zur Erfüllung seiner ehrgeizigen Träume zu verhelfen, ist heute, da die progressive Partei in der Auflösung begriffen ist und ihr Gründer auf dem Sprunge steht, in den Schoß der allein selig machenden republikanischen Mutterpartei zurückzukehren, vermutlich der großen Mehrzahl unserer lieben Mitbürger klar. Wo sind heute Initiative, Referendum, „Recall" und alle die übrigen schönen Reformen des einstigen Rooseveltschen Programms geblieben? Es ist wohl richtig, in einzelnen Staaten, vorzugsweise des Westens, hat man dem einen oder anderen „Verbesserungs"-Vorschlag des Expräsidenten einen Raum in der Staatsverfassung gewährt — und sich damit meist eine böse Rute aufgebunden, die man in einiger Zeit herzlich gern wieder los zu werden trachten dürfte. Aus Roosevelts Munde hört man zur Zeit aber kaum noch etwas von jenen Reformen, die ihm noch vor knapp vier Jahren als die Verkörperung alles Erstrebenswerten galten. Der alte Rauhreiter reitet heute eben ein anderes Steckenpferd.

Der alte Gaul hielt nicht, was er sich von ihm versprach; so entledigte er sich seiner und jagt auf einem neuen dem in weiter, unerreichbarer Ferne vor ihm hertanzenden Irrwische seines Ehrgeizes nach. Roosevelts neuestes Steckenpferd, das er in früheren Tagen nur mit sehr großer Vorsicht und bei seltenen Gelegenheiten geritten hat, ist sein plötzlich mit Ungestüm hervorgebrochener Fremdenhaß, eigentlich Deutschenhaß. Deutschenfeind sein, ist heutzutage in gewissen einflußreichen Kreisen unserer lieben Mitbürger Trumpf, und Roosevelt wäre nicht der mit allen Hunden gehetzte, geriebene und gerissene Politiker, wenn er nicht diesen Hammel nach allen Regeln der Kunst ausschlachten würde. Daher alle seine Brandreden gegen Deutschland, die deutschen Truppen, den deutschen Kaiser und auch gegen seine deutsch-amerikanischen Mitbürger. Denn wenn er diesen letzteren nichts dabei anhängen könnte, hätte das andere für ihn auch keinen großen Zweck. Er predigt den Krieg gegen Deutschland nicht um aller jener angeblichen Schlechtigkeiten willen, die dessen Feinde ihm nachsagen. Mit Humanitätsduselei hält sich ein Mann wie der Rauhreiter ernstlich keinen Augenblick auf. Er selbst hat in Kuba, wenn das dort im Vergleich zu dem furchtbaren Ringen in Europa auch nur ein kleiner Paradekrieg war, genug vom Kriege kennen gelernt, um zu wissen, daß die Gegner sich nicht gegenseitig mit Glacehandschuhen anzugreifen pflegen. Die „ollen Kamellen" von den Greueln der deutschen Truppen wird er insgeheim vermutlich ebenso wenig für wahr halten wie der Deutsche selbst. Und über den Bruch der belgischen Neutralität durch Deutschland kann sich ein Roosevelt, der, ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, selbst über derartige Verträge zur Tagesordnung übergegangen ist, kaum moralisch entrüsten. Die einzigen Umstände, die ihn zu einem Deutschenfresser gemacht haben, sind die verderblich wirkende englische Erziehung, die er sich — Gott sei's geklagt — hier in den Ver. Staaten angeeignet hat, und der Wunsch, sich wieder auf dem Präsidentenstuhl zu sehen. Deutsch ist heutzutage in unserem Lande außer Mode gekommen. Darum glaubt Roosevelt, besonders klug und weise zu handeln, wenn er sich an die Spitze der Deutschenfresser stellt und als solcher in die Präsidentenschaftskampagne eintritt. „Gegen alles, was deutsch ist!" soll die Parole sein, unter der er sich im neuen Jahre um das Präsidentenamt bewerben will. Mißlingt ihm der geplante Anschlag wiederum, so wird er sich im Laufe der folgenden vier Jahre wieder etwas Neues ausdenken. Ein echter Marktschreier ist nie um Anpreisungsmittel verlegen.

Französische Befehle.

Zu welchen Mitteln die französischen Führer greifen müssen, um die Moral ihrer Truppe zu heben, geht aus Armeebefehlen hervor, die bei gefallenen Franzosen gefunden worden sind.

Zunächst sei ein Befehl erwähnt, der den Mannschaften die angeblichen Greuel deutscher Gefangenschaft zu schildern sucht, um sie zu äußerster Kraftanstrengung anzuspornen und zu verhindern, daß sie überlaufen oder sich ergeben.

Er lautet in wörtlicher Uebersetzung:

VI. Armee. Generalstab. — Armeehauptquartier.

N a c h r i c h t e n b l a t t.

Folgende Nachrichten sind der Truppe bekanntzugeben:

5000 G e f a n g e n e v o n d e n D e u t s c h e n e r s c h o s s e n. Petrograd, 20. VII. Der Generalstab veröffentlicht folgende Nachricht: Soldaten des 7. österreichischen A.-K., die in den ersten Tagen des Julis bei Cholm gefangen genommen wurden, bestätigen in aller Form, daß nach Erzählungen von Ersatztruppen die Deutschen in Rawa Ruska 5000 russische Gefangene erschossen haben. Die Gefangenen fügen hinzu, daß die erwähnten Ersatztruppen den Friedhof gesehn haben, auf dem die 5000 Opfer bestattet sind.

Angabe des Obersten d'H....., der aus Deutschland zurückgekehrt ist, über die Behandlung gefangener Offiziere:

Ein Infanterieoberst, der zu Beginn des Krieges gefangen genommen wurde und jetzt mit den Schwerverwundeten in die Heimat zurückgekehrt ist, war zunächst in Paderborn untergebracht, dann in der Festung Brückenkopf. (??)

Die Gefangenen, selbst die höheren Offiziere, wurden dort in der rücksichtslosesten Weise behandelt, sie waren in den Festungsgräben untergebracht, vollkommen eingeschlossen, schliefen auf Strohsäcken und mußten sich mit dem Eßnapf in der Hand selbst ihr Mittagessen holen. In Paderborn waren sie der Neugier des Publikums preisgegeben, da sie sich auf einem Hof an der öffentlichen Promenade bewegen mußten. Unter Androhung schwerster Strafe mußten die gefangenen Offiziere aller Dienstgrade die deutschen Offiziere zuerst grüßen, selbst die einfachsten Leutnants.

Oberst d'H., der während seiner Gefangenschaft dreimal ganz durchsucht war, wurde trotz heftigen Widerspruchs all seines Geldes beraubt. Man nahm ihm sogar sein Offizierskreuz der Ehrenlegion. Erst nach vielen Einwänden gab man ihm beides zurück, aber nur 72 Mk., statt der ihm geraubten 3500 Franken.

E r n ä h r u n g: Als Brotportion erhielten die Gefangenen zu jeder Mahlzeit eine Schnitte K-Brot (30% Roggenmehl, 50% Gerstenmehl, 10% Melasse, der Rest Kartoffelflocken) oder KK-Brot mit noch mehr Kartoffelgehalt. Sehr viele Gefangene konnten es nicht essen, da sie es unverdaulich und widerlich fanden.

M o r a l. Während der ersten Zeit des Krieges war die Moral der deutschen Soldaten hervorragend. Ihre Begeisterung kannte keine Grenzen, sie sangen fast unaufhörlich. Das scheint sich jetzt geändert zu haben. Die Abteilungen, die an dem Gefangenenlager vorbeimarschirten, begannen auf Befehl erst zu singen, wenn sie in die Nähe der Gefangenen kamen. Die Mannschaften des ungeübten Landsturms weinten bei ihrer Abreise. Die feldgraue Uniform nennt man nur noch das Sterbekleid.

In Zivilkreisen beginnt man, sich die Frage zu stellen: „Wozu führen wir den Krieg, was werden wir gewinnen?" Eine Zeitung hat über derartige Gedanken bereits einen kurzen Artikel veröffentlicht.

A l l g e m e i n e L e b e n s b e d i n g u n g e n. Das Elend in Deutschland ist groß. Eine Munitionsfabrik in der Stadt, in der der Oberst gefangen saß, beschäftigt 300 bis 400 Frauen und Kinder, deren Lohn bloß 1 Mark beträgt. Man hat feststellen können, daß eine große Anzahl Leute, die sonst nicht zur Arbeiterbevölkerung gehören, sich jetzt zur Arbeit drängen, um diesen geringen Lohn zu bekommen.

A u s z ü g e a u s B r i e f e n.

27. Juli 15.. Wiedmann scheint Erfolg gehabt zu haben. Er schickt Sachen über Sachen nach Hause. Seine Frau hat jetzt bald einen ganzen Schrank voll französischer Sachen.

Mannheim, 4. Juli 1915.. Hier herrscht ein wahres Elend. Jetzt ist es beinahe ein Jahr, seitdem Du fort bist, und wir haben noch immer nicht den Frieden.

(Gez.) General Dubois.

Wie es tatsächlich den gefangenen Soldaten aller Nationen bei uns in Deutschland geht, davon kann sich unschwer jeder bei uns überzeugen.

Der zweite Befehl der 10. Armee verfolgt ähnliche Zwecke, aber auf anderem Wege.

Er fordert die eigenen Soldaten in echt französischen hochtrabenden Redewendungen auf, die Gefangenen nicht so zu behandeln, wie es die Deutschen in Verkennung jeden Völkerrechts tun.

Bisher waren wir solche Heucheleien nur bei den Engländern gewohnt.

Der Befehl lautet:

10. Armee. A. H. Q., 24. 9. 15.
Generalstab.
3. Büro.
Nr. 5409 L.

G e n e r a l b e f e h l Nr. 262.

Unsere Feinde haben uns oft bewiesen, daß sie das Völkerrecht mißachten, wir werden in dieser Hinsicht ihrem Beispiele nicht folgen. Mögen sie ihren Krieg wie die Wilden führen. Die französischen Soldaten sind sich dessen bewußt, daß Großmut den Tapferen ziert, daß ein Feind, der sich freiwillig ergibt, ein Gefangener ist, und daß ein Gefangener mit Menschlichkeit behandelt werden muß.

Der Oberbefehlshaber der 10. Armee.
gez. V. d'Urbal.
Für die Richtigkeit:
Der Chef des Generalstabes,
gez. Dufieux.

Dieser Befehl ist den Truppen heute, am 24. September, bekanntzugeben.

Ein dritter, uns in die Hände gefallener französischer Befehl, lautet in wörtlicher Uebersetzung:

X. Armeekorps, 128. Inf.-Div.
Div.-Stabsquartier.
22. 9. 1915.

Divisionsbefehl Nr. 2.

Die Stunde schlägt, wo wir aus unseren Gräben steigen werden, um den brutalen und wilden Feind aus Frankreich herauszuwerfen, der die Welt beherrschen will, und der seit einem Jahr den Boden mehrerer unserer Departements beschmutzt, nachdem er überall Ruinen und Verzweiflung gesäet hat. In der großen Schlacht, die jetzt anbricht, hat die 128. Inf.-Div. eine Vertrauensgabe.

Vom einfachen Soldaten bis zum Divisionskommandeur wird es uns allen am Herzen liegen, sie würdig zu erfüllen, indem wir ohne Hintergedanken das Opfer unseres Lebens hingeben für die Nation, die seit Jahrhunderten die erste ist auf der Welt. Der bis zu den feindlichen Batterien durchzuführende Angriff wird tatkräftig durch eine zahlreiche und mächtige Artillerie vorbereitet werden. Ich erwarte, daß jeder all seine Körperkräfte, seinen ganzen Verstand einsetzt. Nichts darf unseren Elan aufhalten!

Wenn ein Führer fällt, ersetzt ihn automatisch ein anderer; wenn an irgendeiner Stelle kein Führer mehr vorhanden ist, übernimmt der tapferste Soldat das Kommando und reißt die anderen durch sein Beispiel mit fort.

Wenn sich in einer der Wellen Lücken bilden, so füllt die nächste Welle sie aus.

Wir werden bis ans Ende gehen!

Es lebe Frankreich!

Der Führer der 128. Inf.-Div.
gez. Riberpray,
A. B. Der Chef des Generalstabes,
gez. Portzert.

(Hambg. Frddbl.)

Die Kriegsverräter in Belgien.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." bringt einen Artikel über die Kriegsverräter in Belgien, in dem es heißt:

Weil Belgien dank dem raschen Erfolge der deutschen Waffen seit über einem Jahre aus dem Kriege ausgeschieden und der deutschen Verwaltung unterstellt ist, weil seit der Löwener Revolte keinerlei größere Unruhen mehr stattgefunden haben, scheint die außerdeutsche Welt zu glauben, in Belgien hätten nun Frieden und Friedensrecht zu gelten. Belgien ist heute vor allen Dingen die Zufahrtstraße des deutschen militärischen Nachschubs für die Heer an der Westfront. Darum warfen sich unsere Feinde auf nichts so sehr, als auf die Eisenbahnspionage, und es war daher doppelt gefährlich, daß sich die Spionagetätigkeit und die Sprengattentate gerade in den Tagen vor der Septemberoffensive ins vielfache steigerten. So wurden in Maastricht von der holländischen Polizei anfangs September ein Schiff mit 1100 für Lüttich bestimmten Bomben aufgehalten. Zu der gleichen Zeit faßte die holländische Polizei an der Limburger Grenze zahlreiche mit Sprengstoffen versehene belgische Soldaten ab. An verschiedenen anderen Stellen gelangen den deutschen Behörden gleiche Verhaftungen. Schließlich führte die Vernehmung der Attentäter zur Entlarvung und Verhaftung des höheren belgischen Polizeibeamten Poels in Brüssel, in dessen Wohnung ein ganzes Lager von Sprengstoffen gefunden wurde.

Ist das Frieden oder Krieg? Während der ganzen Okkupation waren besondere Geheimverbände mit der ständigen Ueberwachung der Truppentransporte beschäftigt. Bei allen diesen Gesellschaften waren es Frauen, die die wichtigsten Rollen spielten; sei es, weil sie weniger beargwohnt werden oder weil sie sich durch ihr Geschlecht vor den schweren Strafen gesichert glaubten. In den bisher verhandelten Prozessen sind 44 Frauen verurteilt worden. Wäre es nicht Wahnsinn gewesen, diese Frauen, die sich selbst in die Reihen der Kämpfenden gedrängt hatten, aus wahrhaft nicht hierher gehörenden Gefühlen von den strengsten Strafen auszunehmen? Wer ist für die Verurteilung solcher Frauen verantwortlich? Wir, die die Selbsterhaltung zum Gegenschlag zwang, oder die anderen, die diese Frauen zu Kriegszwecken mißbrauchten? Aber, schreien unsere Feinde, die Frauen gehören vor ein Zivilgericht und ihre Erschießung ist Barbarei. Im Krieg werden Kriegsverbrechen vor einem Kriegsgericht abgeurteilt; aber nicht einmal ein Kriegsgericht ist notwendig. Wir brauchten den Apparat der ordentlichen militärischen Gerichte gar nicht in Bewegung zu setzen, sondern könnten für das Kriegsgebiet in Belgien einfach das Standrecht verkündigen. Aber wir verzichten auf dieses Recht. Verbrechen gegen die deutsche Armee werden in einer Form abgeurteilt, das durchaus die Formen und — wie viele Freisprechungen beweisen — die Objektivität von Friedensgerichten hat, nur daß sein Gesetz nicht das des Friedens, sondern das weit strengere, den militärischen Bedürfnissen angepaßte des Krieges ist.

Dieses Gesetz aber schimpfen unsere Feinde brutal und unmenschlich, weil es nicht nur Spionage, sondern auch die Zuführung von Mannschaften an den Feind mit dem Tode bedrohe. — Was ist gefährlicher, die Uebermittlung einer Nachricht an den Feind oder die fortdauernde Verstärkung seiner Mannschaften? Miß Cavell gestand, daß sie 250 Mann — also eine kriegsstarke Kompagnie — über die Grenze geschafft hätte. Ganz andere Zahlen über die von belgischen Organisationen außer Land geschmuggelten Wehrfähigen nennen von Zeit zu Zeit die belgischen Flüchtlingsblätter. Zum Beispiel die „Belgique", die sich auf die wörtlichen Aeußerungen eines belgischen Majors beruft, der schon im September sagte: „Was weniger bekannt sein wird, ist, daß ungefähr 20,000 Wehrfähige aus dem besetzten Belgien zu dem Heer stießen, die unter Lebensgefahr die holländische Grenze überschritten." Aber, so lautet der letzte immer wiederholte Anwurf der feindlichen Oeffentlichkeit, die Strafen sind verbrecherisch und viel zu hart, weil die inkriminirten Taten aus den edelsten Beweggründen begangen worden sind.

So lange es ging, versuchten wir mit Freiheitsstrafen auszukommen. Die Zahl der Erschossenen ist immer noch sehr gering gegenüber der Zahl der Kriegsverräter. Es wird in den Händen der Belgier liegen, die Zahl der Opfer nicht zu vergrößern, denn keine noch so laut und heuchlerische Empörung im Ausland wird uns von der Pflicht abhalten, unsere Soldaten, deren Vaterlandsliebe sich draußen vor dem offenen Feind so wundervoll bewährt, vor Bedrohung durch die mißleitete Vaterlandsliebe unserer Feinde zu schützen.

Herr Beserl beim Militär.

Von Leo Schermann.

Vierzehn Tage waren vergangen, seitdem Beserl den militärischen Dienst als Landsturminfanterist angetreten hatte.

Es ist in diesen Zeiten schon viel über die innerliche Veränderung des mit so verteufelter Geschwindigkeit zum Krieger gewordenen friedlichen Staatsbürgers geschrieben und geredet worden. Weit entfernt, die Zahl dieser mehr oder weniger gelehrten Abhandlungen durch einen Beitrag zu vermehren, beschränken wir uns darauf, die Tatsachen zu beschreiben, wie sie sich unserem Auge darstellen, und wählen zu diesem Zwecke den zweiten Zug der ersten Ersatzkompagnie, der gerade eine kurze Rast auf dem wohlbekannten Exerzierplatz, Schmelz genannt, hält.

Es ist sieben Uhr morgens. Am blauen Himmel treiben sich einige Wolkenhäufchen umher und rennen wie aus purer Bosheit, der Sonne in den Weg, so daß ein jäher Wechsel zwischen Licht und Schatten entsteht, die weite Fläche bald in hellen Glanz, bald in mißmutige Schatten getaucht erscheint. Und als dritter im Bunde mit Sonne und Wolken erhebt sich der Wind und bläst aus Leibeskräften: er und die Schmelz sind von jeher unzertrennbare Freunde.

Klein, ganz winzigklein nimmt sich der zweite Zug der ersten Kompagnie auf dem ungeheuren Platz aus und wir müssen ganz nahe herankommen, wenn wir die Soldaten im allgemeinen und im besonderen näher ins Auge fassen wollen.

Es ist also gerade eine kurze Rast. Der Höchstkommandirende, Korporal Hocheisl, hat sich eine Zigarette angezündet und konversirt würde- und anstandvoll mit einem Gefreiten. Er war schon zweimal im Felde gewesen, hat die große Silberne und sieht mit unverhohlener Geringschätzung auf den Rest der medaillenlosen Menschheit herab.

Die Soldaten spazieren plaudernd und rauchend umher; als wir sie zuletzt in ihren bürgerlichen Kleidern sahen, die alle Abstufungen von der entsetzlichsten Schäbigkeit bis zu einer gewissen Eleganz aufwiesen, mit Gesichtern, die in buntem Wechsel Trübsinn, stumpfe Gleichgültigkeit oder eine bedenkliche gute Laune zeigten: da erweckten sie den Eindruck eines Menschenhaufens, der sich willenlos dem weiteren Geschick überließ.

Von all dem war jetzt nichts mehr zu merken. Schäbig waren die Uniformen freilich, geflickt und fleckig, zu kurz oder zu weit, dessenungeachtet nahmen sie sich in ihrer Gleichartigkeit ganz gut aus und den Leuten selbst mit ihrem ungezwungenen, munteren Benehmen sah man an, daß sie sich als Krieger zu fühlen begannen. Schon aus der Art und Weise, wie sie ihre Kappen trugen ging dies hervor. Da sah man solche, die sie keck auf dem rechten oder linken Ohr sitzen hatten, andere trugen sie herausfordernd im Genick oder drohend in die Stirne geschoben; nur ganz wenige hatten sich an die Adjustirungsvorschrift gehalten, die fordert, daß das Kappenröschen oberhalb der Mitte des Gesichtes zu stehen kommt, und zu diesen wenigen gehörte auch Beserl, der abseits der Kameraden stand und trübselig in die Ferne blickte, wo sich die hohen Zinshäuser gegen den Himmel abzeichneten. Jawohl, der Landsturminfanterist Beserl fühlte sich noch immer als H e r r Beserl, noch immer spürte er die Härte des Strohsackes, auf dem er schlief, noch immer betrachtete er mit Grauen die Flecken und Flicken seiner Montur und noch immer empfand er als Entwürdigung, Taglöhner und Gesellen zu seinen Kameraden zählen zu müssen. Kein Wunder! Hatte ihn doch der jahrelange Verkehr mit Murks und Schnapper zu einem Kulturmenschen gemacht, dessen verfeinertes Wesen sich schaudernd vor der Berührung mit gewöhnlichen Plebejern zurückzog. Und dann die anderen Unannehmlichkeiten des militärischen Lebens, von dem Aufstehen frühmorgens um fünf Uhr gar nicht zu sprechen! Das Schrecklichste war ihm jedoch das tägliche Exerzieren. Ach, dieses Exerzieren! Ihren Instruktor, den Korporal Hocheisl, haßte er aus tiefster Seele, seit dem Tage, an dem dieser seine Würde als ehemaliger Disponent bei Murks und Schnapper lächerlich gemacht hatte. Welch ein roher, ungebildeter Lümmel! Freilich konnte man von einem Schlossergesellen nichts besseres erwarten, aber bitter war's doch, solch einen Menschen zum Vorgesetzten zu haben!

Auch heute nahmen Beserls Gedanken denselben melancholischen Gang, und tiefauf seufzte er, während sein Blick zu den fernen Häusern hinüberschweifte. Dort lag die Stadt mit ihrem erwachenden Leben, das, abseits vom Kriegführen und Exerzieren, den gewohnten friedlichen Gang nahm. Im Geiste verfolgte er den Weg durch die Vorstädte bis in die innere Stadt, wo in einer dämmerigen ruhigen Gasse, mit vielen wohlbekannten Firmaschildern auf beiden Seiten, auch Murks und Schnapper ihren Sitz aufgeschlagen hatten. Die sympathische Gestalt des Herrn Murks tauchte vor ihm auf, wie er, stattlich beleibt, durch Komptoir und Magazine wandelte, mit Donnerworten das Personal regierend, er sah Herrn Schnapper, wie immer einen Wollshawl um den empfindlichen Hals gewickelt, treppauf, treppab laufend, jedermann überflüssige Fragen stellend, auf die gewöhnlich niemand antwortete, er hörte...

„Zweiter Zug! Vergatterung!... Sö, Beserl, soll i Ihna eppa zwa neuche Har'n leich'n!"

Die Qual begann von neuem.

„Bringen S' mir endlich einen Schritt in den Zug, Hocheisl; ich geh' jetzt auf einen Sprung fort und bin gleich wieder da," waren die Worte des Fähnrichs Schnau gewesen, der den Uebungen eine Zeitlang mit stiller Ergebung zugesehen hatte und dann in nordwestlicher Richtung den Augen Hocheisls und des gesammelten Zuges entschwunden war.

„Einen Schritt in den Zug bringen!" So mancher brave Zivilist, der wie ein Kriegsberichterstatter die erstaunliche Fähigkeit besitzt, die strategische Lage auf sämmtlichen Kriegsschauplätzen zu überblicken, zu erläutern und zu kritisiren, wird nicht wissen, daß der Soldat von neuem gehen lernen muß, und zwar in der Theorie und in der Praxis.

Die Theorie ist im Paragraph acht des Exerzierreglements enthalten, der folgendermaßen lautet: „Auf das Kommando: „Marschieren!" wird das linke Bein im Knie etwas gebogen, in natürlicher Weise vorwärts gebracht und unter Vornahme des Oberleibes der Fuß nahe dem Boden, jedoch ohne denselben zu streifen, mit gestrecktem Knie sowie aus- und abwärts gewendeter Fußspitze auf Schrittlänge vom rechten Fuß voll auf den Boden gesetzt. Während der linke Fuß niedergesetzt wird, wird der rechte Absatz erhoben, das rechte Bein mit abwärts gestreckter Fußspitze nahe über den Boden nachgezogen und der Fuß in der gleichen Entfernung auf dieselbe Weise wie der linke vorwärts desselben niedergesetzt."

So leicht ist also das Gehen nicht, wie man aus dieser Anleitung sieht und nur ein gewiegter Praktikus, wie es Korporal Hocheisl war, konnte es wagen, den schwierigen Text des Exerzierreglements nach seiner Art auszulegen.

Er tat dies auf folgende Weise, nachdem er den Zug in Bewegung gesetzt hatte:

„Wa! Dös soll a Marsch sein! Dös is ja die reine Mariatafelpromenade. Die Füaß' müaß'n aussifliag'n wie a Schrapnell! Sö, am linken Flügel im zweiten Glied! Wer'n S' Ihna glei vurneigen! Sie gengan ja daher wia a Hausherr, der sein' Zins einkassirt. Eins — zwei, links — rechts! Himmellaudon, lange Schritt'! Langsames Tempo! Na, warts ös Bagasche, enk wir i's no zag'n!"

Das letzte weiße Wölkchen war verschwunden und von dem reinen Himmelsblau schien die Sonne in ungehemmtem Glanze. Trapp, Trapp, ging es über die halbe Schmelz, die groben Stiefel stampften gewaltig die Erde, der Schweiß rann literweise, und so wie König David einst vor der Bundeslade, so tanzte der Korporal Hocheisl vor seinem Zuge, nur daß er keine Lobgesänge dazu sang, sondern aus Leibeskräften fluchte und wetterte.

Und es klappte noch immer nicht. Die Beine flogen nicht rasch genug hinaus, die Knie wurden nicht stramm genug durchgedrückt, der Oberkörper nicht vorgeneigt, das Tempo nicht eingehalten.

„A faule Banda seids alle mitanander!" brüllte Hocheisl und trocknete sich den Schweiß von der Stirn. „Alle seids Wachter, der anzige Beserl, der's guat macht! Kummen S' her, Beserl! Zeigen S' der Gesellschaft, wia ma marschier'n muaß! Da schauts jetzt her.... So müaß'n die Füaß' aussifliag'n, so muaß ma den Oberkörper halt'n und so is das Tempo recht!"

Andächtig sah der ganze Zug Beserl zu, der beineschleudernd, stampfend und schwitzend den Schmelzer Boden bearbeitete. Ganz entzückt war jedoch Hocheisl, der sich erst entschließen konnte, Beserl halten zu lassen, als dieser schon ein kleiner Punkt am Horizont geworden war.

„Guat is' 'gangen, Beserl, Sie können wieder eintreten," meinte er beifällig nickend.

Während der daraussolgenden langen Rast, als Korporal Hocheisl eine etwas verwutzelte Zigarette zum Vorschein brachte, schoß jemand eilfertig hinzu und bot ihm Feuer — es war Beserl.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Anschreibe-Einkäufe, die am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag gemacht werden, werden auf das Januar-Konto gesetzt, zahlbar im Februar.

Rothschild & Company

Entrances. State. Van Buren & Jackson Blvd. — Second Floor Entrance From "L" Trains

Beachtet dieses Luncheon, 25c. Hühner Fricasse mit Reis, gestampfte Kartoffeln, — String Bohnen, eingemachte kalifornische Pfirsiche, Kaffe, Tee, Kakao, Milch oder Buttermilch.
Chas. Meinken, Violinist und sein Orchester. — Achter Floor.

Der Dienstag ist einer der größten Einkaufstage der Woche, seit die klugen Frauen wissen, daß sie

Doppelte S.&H. Stamps mit jedem Einkauf bekommen.

Jemehr Ihr Euer Einkaufen auf diesen großen Laden beschränkt, desto einträglicher wird Euer Einkaufen. Diese Stamps sammeln sich mit großer Raschheit an. Es sind Dividenden auf Euer Geld, welches Ihr in unseren Waaren anlegt.

Morgen wird wieder ein großer Einkaufstag sein.

Die wunderbaren Werte, welche in diesem Jahresende-Räumungsverkauf offerirt werden, wiederholen sich am Dienstag

Die folgenden Departements sind unter den vielen, welche spezielle Räumungen veranstalten, die diese zu einer der größten Wochen des Jahres machen, in der Ihr sparen könnt.

Abend-, Gesellschafts- und Nachmittags-Kleider für Damen und Misses, wert bis $25, zu $12.50.
Alle unsere feinsten Straßen- und Abend-Mäntel und Wraps, wert bis $50, zu $25.
Suits für Damen und Misses, Werte von $15 bis $35, zu $19.75, $13.50, $9.95 und $6.95.
Pelz Mäntel für Damen, wert bis zu $75, zu $37.50.
Hunderte von modernen Waists, zu $3.75, $2.85, $1.95, $1.59, 95c und 50c.
Räumung von Negligees, Kimonos, Unterröcken, Dressing Sacques und Sweaters.
Räumung von Flanellen, Leinen und Bettzeug.
Räumung von kleinen Partien Seide.
$3.00 Damen-Schuhe gehen zu $1.95.
Wundervoller Verkauf von Paradise Plumage zu $13.95, $9.95, $7.95, $3.95, $1.95.
Anzüge und Ueberzieher für Männer, um zu räumen zu $13.50 u. $9.75.
Räumung von Unterzeug für Männer und Damen, Strümpfen usw.
Nicht weitergeführte Modelle von Korsets und Brassieres.
Räumung von Porzellan.
Eine Herabsetzung an feinen Gardinen.
Möbel für schnelle Räumung.
Preise für Hausartikel sind bedeutend herabgegangen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin

Barbara Bauer, geb. Buehl,

im Alter von 43 Jahren am Freitag, den 24. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 28. Dezember, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2276 Clybourn Ave., mit Automobilen nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Bauer, Gatte.
Frau Rosa Schauer, Tochter.
Conrad Bauer, Sohn.
Frau Christine Scharff, Schwester.
Johann, Andrew, John und Conrad Buehl, Brüder.
George Stauer, Schwiegersohn, nebst Schwägerinnen und Verwandten.

Die Verstorbene war Mitglied des Ravenswood Belmont Grove No. 45, W. O. W. Circle.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter, meine Gattin

Bertha Petri

am 25. Dezember 1915 im 65. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 28. Dezember 1915, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2524 Thomas Straße, mit Automobilen nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Petri, Gatte.
Klara Petri, Tochter.
Grace und Ralph Staugland, Enkelkinder, nebst Familie.

Die Logen, welchen die Verstorbene angehörte, sind ersucht, an der Trauerfeier teilzunehmen. sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Reif

im Alter von 13 Jahren und 8 Monaten am 24. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28 Dezember, um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 1340 George Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da per Automobiles nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Johann Reif, Vater.
Margaret Reif gebor. **Hoffmann**, Mutter.
Michael und Peter, Brüder.
Francis und Katie, Schwestern.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Petrie

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2425 Thomas Str., mit Automobiles nach Oak Ridge Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Christiana Heiden, Präsidentin.
Pauline Peter, Sekretärin.
4119 W. School Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Mutter und unsere geliebte Tochter und Schwester

Nettie Thiemann gebor. **Rohe**

am 24. Dezember im Alter von 40 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, um 9 Uhr 30 Vormittags, vom Trauerhause, 3737 Maple Square Ave., nach der St. Andrews-Kirche und mit Automobilen nach St. Bonifatius. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Arundel, Tochter.
Frau Anna Spaetgens, Mutter.
Marie Spaetgens, Schwester, nebst Verwandten. sonmo

Todesanzeige.

Damen-Verein Edelweiß.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Petrie

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, 1 Uhr, vom Trauerhause, 2524 Thomas Str., mit Automobilen nach dem Oakridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten

Wilhelmine Ott, Präsidentin.
Caroline Lang, prot. Sekr.,
2002 W. Polk Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Minnie Buendgen, geb. Kolbe,

im Alter von 49 Jahren 3 Monaten und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dez., um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2539 N. Ridgeway Ave., aus mit Kutschen nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Buendgen, Gatte.
Carrie, Tochter.
Margarete West, Stiefkind.
Dora Dolt, Henry Kolbe, Carl Kolbe, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fritz Leich

im Alter von 16 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, um 1 Uhr 30 Min. Nachm., vom Trauerhause, 1834 N. Kimball Ave., mit Kutschen nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Leich, Mutter.
Karl, Max, Minnie, Anna, Ella, Emma, Walter, Harry und **Alina**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Humboldt Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Petri

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember 1915, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2524 Thomas Str., mit Autos nach Oak Ridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Teilnahme bitten:

Albertina Rathschlag, Präsidentin.
Minna Trobridge, Sekretärin,
3918 Arthington Str.

Todesanzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Petri

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2524 Thomas Str., mit Automobiles nach dem Oak Ridge Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Henriette Johnson, Präsidentin.
Louise Voß, prot. Sekretärin,
2115 N. Oakley Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

J. Martin Mahler

in seinem Heim, 858 Fullerton Ave., am 26. Dezember gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Mahler, geb. Treichl, Gattin.
Robert Mahler (Lopley, Ala.), **Frau Oliver Hoßlund** (Havarden, Ja), **Frau Archie Squires** (Kettle Falls, Wash.), Kinder.

Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Bertha Pomplun

im Alter von 2 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Higgens und 72. Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Eltern:

Paul und **Minnie Pomplun**, geb. Piske.
modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Adolph Pohle

am Sonntag, den 26. Dezember, im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, in St. Louis, Mo. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Pohle, Gattin.
Dorothea Pohle, Tochter.

St. Louis Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emilie Rieck

im Alter von 08 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dez., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1883 Maud Ave., aus mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Der trauernde Gatte,

modi **William Rieck.**

Die Gartenlaube.

war immer das bekannteste und beliebteste Familienblatt. Wir erhalten dieselbe trotz des ungeregelten Schiffsverkehrs stets regelmäßig. Während des Krieges ist ein Abonnement auf dieses weitbekannte Hausblatt infolge der besonders interessanten Artikel und Bilder sehr empfehlenswert.

☞ Abonnements auf diese sowie alle anderen deutschen Zeitschriften werden prompt und sorgfältig ausgeführt. ☜

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder u. Schwiegervater

Anton Schmitz

(Gatte der verst. Anna, geb. Hermes) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, 9:30 Uhr Morgens, von der Wohnung seines Sohnes, 5017 South Marshfield Ave., aus nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobiles nach dem Bahnhof an 49. Straße und Ashland Ave., und dann mit der Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur, Walter, Edward, Anton jun., Andrew, Frau Gertrude Stirn und **Frau Rose Stich**, Kinder.
Frau Gertrude, Frau Anna, Frau Helen Schmitz, Schwiegertöchter.
Frau William Marz, Frau Martin Moll, Frau Frank Schaettles, Frau Andrew Miller, Frau Gerhardt Dirksen und Frau John Kommer, Geschwister.

Mitglied der St. Mauritius Court, Nr. 97, C. O. F. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Caroline Surges

(Tochter der verst. Johann und Gertrude Kramer) im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 4802 South Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., von da mit der Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Surges, Gatte.
Hubert, Lawrence, Susan, Gertrude, Henry, Helen und **Catherine Surges**, Kinder.
Frau Hermann Konow, Frau Lawrence Surges, Ehrw. Schwester M. Landelina und **Peter Kramer**, Geschwister.

Mitglied der St. Coletta Court, W. C. O. F., der St. Augustinus Gemeinde. modi

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Petri

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, vom Trauerhause, 2524 Thomas Str., um 1 Uhr, mit Autos nach Oakridge. Die Beamten werden gebeten, um 12 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Xaver Ehrenhuber, Präsident.
Augusta Stoermer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Emilie Ahrens, geb. Rohde,

im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2530 N. Ashland Ave., nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Ahrens, Gatte.
Amanda Ahrens, Tochter.
Caroline Lietzau, Hannah Jankowski, Emma Redwanz, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Louisa Zander, geb. Althauser,

am 26. Dezember gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles A. Zander, Gatte.
Frau Lulu [illegible]**aidman, Frau Julia Shaughn**[illegible] **Clara Zander, Albert Zander** un[d] **Frau Emma Bunger**, Kinder.

Danksagung.

Ein herzl. „Vergelts Gott“ allen Freunden und Bekannten, die uns während der Krankheit, sowie am Begräbniß unseres l. Gatten und Vaters

Jens Johansen

ihre Teilnahme bewiesen. Besonderen Dank der reichen Blumenspenden, sowie auch der Plattdeutschen Gilde, die getreu ihrem Motto gehandelt, ebenso auch der Kupferschmiede Union, die ihres Kameraden bis zuletzt gedacht.

Frau Chr. Johansen, geb. Springer, nebst Kindern.

Jones, Linick & Schaefer's
LASALLE
Madison, nahe Clark.
Jetzt spielend.
Kommt direkt von dem Fine Arts Theater
„An der Feuer-Linie bei den Deutschen.“
Walter arborsugh's wunderbarer Kriegs-Films
unter den Auspizien der
CHICAGO DAILY NEWS
9 Uhr Vorm. bis 11 Abds.
ununterbrochen.
Alle Sitze 25c
Spez. Vorstellung Neujahrsabend, um 11 Uhr. Keine Preiserhöhung.

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee. 7dg*X

Wurz'n Sepps
Oberbaierische Singspieltruppe **Die Ammergauer!**
Nur auf kurze Zeit!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
715 W. NORTH AVENUE.
Restaurant offen bis 1 Uhr Nachts.
Münchener Küche. Sonntags 10c Eintritt.
18dzsamodo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber und unvergeßlicher Sohn und unser Bruder

Edward Großklas

am Freitag, den 24. Dezember, im Alter von 19 Jahren nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause Nr. 2421 Belmont Ave., aus mit Kutschen nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Lora Großklas, Eltern.
John, Wilhelm und Otto Großklas, Brüder.
Ida Wurster, Schwester;
Otto Wurster, Schwager.
Nellie u. Anna Großklas, Schwägerin, nebst Verwandten.

Ich war des Vaters Trost,
Der Mutter ihre Freude,
Gott aber liebt mich mehr
Denn diese alle beide,
Ruhe in Frieden.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unser guter Vater

Eduard Krupske

(Sohn von Ferdinand und Henriette Krupske) am 27. Dezember im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 4111 West 24. Place, nach der evang.-luth. Gnadekirche, Karlov Ave. und 28. Pl., von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Krupske, geb. Hopp, Gattin.
Otto, Emil, Adolf, Eduard, Emma u. **Clara**, Kinder, nebst Verwandten.
modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Gustav Fredericks

am 25. Dezember 1915 im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung seines Bruders, 1625 North Maplewood Ave., am Dienstag, den 28. Dezember, Nachm. 2 Uhr, mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Fredericks, Gattin.
Frau P. Sikora und Frau B. Toebe, Kinder.
Frau A. Johnson und Ernest Fredericks, Geschwister.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Louisa Klopp,

am Sonntag, den 26. Dezember, im Alter von 50 Jahren, nach langem schweren Leiden entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, Nr. 3215 N. Whipple Str., aus nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Klopp, Gatte.
Hermann, Wilhelm, Anna und **Meta Klopp, Bertha Kloß**, Kinder.
Margarethe Klopp und Wilhelm Kloß, Schwiegerkinder.
Mabel Kloß, Enkel, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Bertha Scheithe,

6001 S. State Straße, im Alter von 48 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Sprehers Kapelle, 4026 S. State Straße, am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr mit Automobilen nach Oakwoods. Tiefbetrauert von

William Philip Scheithe, Gatte.
Lena Van Rosen, Schwester.
John und Valentine, Schwägeri.
Marie Bour, Schwägerin, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Charles N. C. Behnke

im zarten Alter von 5 Monaten und elf Tagen am Samstag, den 25. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, Nachm. 1:30 Uhr, von 2619 Southport Ave. aus nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Otto und Minnie Behnke, Eltern.
Florence, Schwester.
Charles und Friedericka Behnke und Chas. und Paulina Much, Großeltern.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und meine liebe Mutter,

Lena Fricke,

im Alter von 69 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause 2530 North Mozart Straße, aus nach der Nazarethkirche, Talman Ave. und Altgeld Str., mit Autos nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Fricke, Gatte.
Bertha Fricke, Tochter. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Emil Sernekorn

am Sonntag, den 26 Dezember 1915, im Alter von 52 Jahren 10 Monaten und 18 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3833 North Kenneth Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Sernekorn, Gattin,
Friedrich Sernekorn, Sohn.
modi

Todesanzeige.

Beethoven Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Petri

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2524 Thomas Straße, nach dem Oak Ridge Friedhofe. Die Beamten versammeln sich um 12:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Catherine Schnukecht, Präsidentin.
Christine Schnabe, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Adam Mares

am Montag, den 27. Dezember, im Alter von 77 Jahren, in ihrem Heim, 1915 School Straße, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später.

Christine Mares, geb. Christoffel, Gattin.
John, Mary und Peter Mares, Frau Arthur Mundwiller, Frau Emil Renger, Frau Charles Huebner, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Deutsch Vereinigter Damen-Verein.

Hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Petri

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 28. Dezember 1915, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2524 Thomas Str., mit Autos nach dem Oak Ridge Friedhofe. Die Beamten versammeln sich 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Charlotte Kumpfer, Präsidentin.
Pauline Brandes, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Doris Heider

im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, Nachm. 2 Uhr, von der Wohnung ihres Sohnes, 2150 Farragut Ave., aus mit Automobiles nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

William, Gus, Emil und **Lydia Heider**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter

Amalie Kohnert

am 26. Dezember im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 925 North Leclaire Avenue, aus nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto L. und Alfred Kohnert und **Frau Louise Merkle**, Kinder.

Todesanzeige.

Treue Schwestern Frauen-Verein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Augusta Kleist

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, um 1 Uhr nach dem Concordia Friedhof.

Louise Engeland, Präsidentin.
Bertha [illegible], Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Schwester

Maria Robbecke, geb. Pfeifer,

am 26. Dezember, Morgens 8:30 Uhr, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 4129 No. Irving Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Robbecke, Gatte.
Elizabeth Klenzendorff, Schwester.
Margarete Hasenjaeger, Nichte.
Nebst Schwiegersohn und Enkeln.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Augusta H. Rebling, geb. Christopher,

am 26. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5632 Lowe Ave., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker.

Albert H. Rebling, Gatte.
August und Ruth, Kinder.
modi

Gestorben: Gainer, Lillie C., im Alter von 50 Jahren, geliebte Gattin von C. W. Gainer, Mutter von Mary und Robert Gainer. Beerdigung Dienstag um 1:30 Uhr Nachmittag vom Trauerhause, 3127 Edgewood Ave., aus per Autos nach Waldheim.

Zur Kriegslage.

Vorsicht und Wachsamkeit im Felde war auch am Weihnachtsfest von Nöten — wie die Erfahrung zeigte! — Im Süd-Balkan und an der westlichen Front in Frankreich anscheinend große und entscheidende neue germanische Offensiven bevorstehend. — Neue Ministerkrisis in England, Revolution in Indien und Mangel an Munition machen John Bull schwere Schmerzen. — Der „Schwarze Peter“ jetzt als Flüchtling in Italien — in der Rolle des (einstweilen) resignirten Büßers. — Rußland als Versucher Rumänien gegenüber. —Feldmarschall von Hindenburg sieht Frieden noch in weiter Ferne und das Schwert als einz'ges Mittel zur Erzwingung von Friede und Ruh'!

Nun sind denn auch die Weihnachtsfeiertage von 1915 vorübergerauscht, ohne inbezug auf den Weltkrieg den Weihnachtsfrieden zu bringen — und selbst in der Weihnachtsnacht selber hatten die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Westen und Osten und an den Alpen den guten Rat Fritz von Ostinis zu befolgen allen Anlaß, und besonders in der Champagne und an der oberen Düna auch alle Gelegenheit — die Mahnung, dem „Weihnachtsfrieden“ nicht zu trauen:

„Habt Acht! — — — — — — — — —
Laßt Euch beim Summen der Weihnachtsglocken
Von Trauer und Frohsinn nicht verlocken,
Seid dreimal schärfer noch auf der Wacht,
In der Weihenacht!“ — — — — — — —

Aber die germanischen Truppen waren in der Champagne und in den Vogesen und bei Dünaburg und überall anderwärts, wo der Feind sich regen wollte, auf dem Posten und nirgends ist auch nur die geringste Veränderung inbezug auf die Kriegslage zu Ungunsten der germanischen Truppen und deren Verbündeten eingetreten, soweit militärische Operationen im Felde und in den Schützengräben in Betracht kamen. Aber ganz neuerdings zeigt sich in den österreichischen und deutschen Stellungen nahe der griechischen Grenze — besonders bei Doiran, Gievgeli und Monastir — große Rührigkeit und riesige Mengen von deutscher und österreichischer schwerer Artillerie werden dort ausparkirt. Dies läßt darauf schließen, daß die germanische Heeresleitung zur Säuberung des Süd-Balkans von den Alliirten und den serbischen Heeresresten dieselbe Taktik befolgen will, die sich so erfolgreich in Nord- und Mittel-Serbien bewährt hat: die Anwendung überlegener Artillerie, um unnötige Opfer an Zeit und Blut auf Seite der germanischen Truppen zu verhüten.

Im übrigen hat die griechische Regierung jetzt beim italienischen Auswärtigen Amt auf diplomatischem Wege betreffs der Landung italienischer Truppenmassen bei Avlona und an anderen Punkten Albaniens auf den Busch geklopft und angefragt, was der Zweck des ganzen militärischen Italiener-Rummels in Albanien sei, und da, wie es heißt, Griechenland jetzt den germanischen Truppen volle Aktionsfreiheit auf griechischem Gebiete gegen die Alliirten zugesagt hat (denn als neutraler Staat mußte Griechenland doch schließlich nach dem Grundsatz handeln: was dem Einen recht ist, ist dem Anderen billig!), so mag der Tanz auf klassischem Boden vor Saloniki jetzt sehr bald auch seitens der germanischen Mächte in allem Ernst den Alliirten gegenüber beginnen. Ob der neue Generalissimus der alliirten Verteidigungstruppen vor Saloniki, General Castelnau, sich der neugeschaffenen Lage inbezug auf Artillerie vor Saloniki gewachsen zeigen wird, bleibt abzuwarten.

Die italienischen Truppen in Albanien fühlen sich übrigens neuerdings dort recht unbehaglich und unsicher, da österreichisch-ungarische Tauchboote in gefährlicher Nähe von Durazzo und Avlona herumwimmeln und die Transportverbindungen der Truppen in Albanien mit der italienischen Küste am adriatischen Meere gefährden.

Immerhin ist es dem König Peter, der jetzt als General Tootani inkognito reist und lebt, noch geglückt, an Bord eines italienischen Kreuzers nach Brindisi, Italien, sich in Sicherheit zu bringen, wie neuere Berichte besagen; vermutlich wird er in der Villa Caserta bei Neapel als Privatmann wohnen und leben. Seine angebliche Aeußerung, daß er nicht mehr König, sondern nur noch Soldat sei und als solcher seinem Sohn, dem Kronprinzen, der jetzt an der Spitze der serbischen Armee und des serbischen Volkes stehe, Gehorsam leisten müsse und daher dessen Befehl, sich nach Villa Caserta zurückzuziehen, auch Folge geleistet habe, ist natürlich mit einem großen Körnchen Salz und noch mehr Vorsicht zu nehmen, denn der alte Fuchs hat seinerzeit im langjährigen Exil in der Schweiz ganz ähnlich „resignirt“ getan, bis die rechte Stunde gekommen war.

Nebenbei bemerkt, soll übrigens auch wieder ein italienischer Dampfer: „Port Said“, mit einem Verlust von 6 Passagieren und einem Mann der Besatzung von einem österreichisch-ungarischen Tauchboot im Mittelmeer versenkt worden sein, was aber wahrscheinlich eine Verwechslung mit dem am 17. Dezember versenkten Dampfer „Porto Said“ ist; offizielle nähere Nachrichten lagen darüber noch nicht vor, als diese Zeilen zur Presse gehen mußten. —

Daß Rußland neuerdings wieder sich Rumänien mit riesigen Versprechungen genähert haben soll, um dieses Land zu einer Schwenkung nach dem alliirten Lager zu verführen, erscheint ganz glaubhaft, aber andererseits ist bei der derzeitigen Zusammensetzung des Ministeriums in Bukarest die Regierung und die öffentliche Meinung in Rumänien zur Zeit ebensowenig für einen solchen riskanten Wechsel der auswärtigen Politik zu haben wie in Griechenland. Ein Aufgeben der Neutralität Rumäniens und Griechenlands im gegenwärtigen Augenblick ist um so weniger wahrscheinlich, als neuere Meldungen aus dem Kaukasus den Zustand der dort stehenden russischen Armee als „völlig demoralisirt“ bezeichnen und schildern, und als England anscheinend wieder vor einer neuen Ministerkrisis steht (aus der vielleicht Lord Curzon von Keddlestone, der frühere Vize-König von Indien und Gegner Lord Kitcheners, als der „kommende Mann“ für die Leitung der Geschicke Englands hervorgehen mag — derselbe Lord Curzon, dessen Gemahlin eine Chicagoerin aus dem Hause Leiter!); und nicht nur das: in Aegypten und im ganzen Orient, und speziell in Indien, erhebt sich die mohammedanische Welt in offener und versteckter Revolution immer mehr gegen das verhaßte England, dessen Prestige durch den Fehlschlag des Dardanellen-Feldzugs im ganzen Orient unsagbar gelitten hat! —

Daß der britische Munitionsminister Lloyd George in öffentlicher Versammlung die englischen Union-Metallarbeiter förmlich kniefällig, aber wahrscheinlich doch erfolglos bat, Englands sonst sehr wahrscheinlich nahe bevorstehende völlige Niederlage durch loyale Mitarbeit verhüten zu helfen, daß die britische Presse in seltener Einmütigkeit Asquith für die fatale Lage Englands verantwortlich macht, daß die Franzosen sich auf eine neue große Offensive seitens der Deutschen gefaßt machen, daß die Türken in Mesopotamien auffallend erfolgreich den britischen Truppen gegenüber bleiben, daß auch Feldmarschall von Hindenburg der Meinung ist, der Friede sei noch fern von Europa — angesichts der eigensinnig-trotzigen Haltung der alliirten Völker, welche die Zentralmächte und deren Verbündeten einfach zwingen, den Frieden mit Blut und Eisen zu erzwingen, alles das sind Zeichen der Zeit und der Stunde, auf die Emanuel Geibels Worte passen:

„Und wenn uns nichts mehr übrig blieb,
So blieb uns doch ein Schwert,
Das zorngemut mit scharfem Hieb
Dem Trotz der Feinde wehrt,
So blieb' die Schlacht als letzt' Gewicht
Auf Leben und auf Tod;
Und wenn die Not nicht Eisen bricht,
Das Eisen bricht die Not!

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
—Basement—

Jetzt im Gange — Der halbjährliche Basement-Verkauf von

Seiden-Restern
zu 35c, 50c und 75c Yard

Mit Preisen die die Hälfte und sogar noch weniger als die Hälfte betragen die diese Seidenstoffe früher kosteten

Dies ist ein Ereigniß, das zweimal in jedem Jahre in dem Basement stattfindet, aber in diesem Jahre ist es gänzlich verschieden von ähnlichen Verkäufen dieser Art, die früher abgehalten wurden, und zwar ganz einfach darum, weil die Verhältnisse so verschieden sind, daß diese Preise, im Lichte des gegenwärtigen Standes des Seidenmarktes betrachtet, in ganz Chicago das größte und weitestgehende Interesse erregen sollten.

Diese riesigen Sortimente bieten tausende von Yards der beliebten Seidenstoffe der Saison, in Breiten von zwanzig bis zu vierzig Zoll, und sie enthalten so viele geschmackvolle Muster und Farben, daß es in der Tat unmöglich ist, hier eine Beschreibung davon zu geben. Eingeschlossen sind tausende von Yards

Seiden Messalines, Taffetas, Crepe de Chines, einfache und Crepe Poplins, Moires, Gabardines, Novelty Seide, karrirte Seide, gestreifte Seide, Plaid Seide, Futter-Satins, bedruckte Pongees, Chiffon Cloth, Marquisettes, Cashmeres de Soies, schwarze Seide, Corduroys und Velveteens.

Wenn Sie gerade jetzt Seide gebrauchen, oder zu irgendwelcher späteren Zeit, so sollten auch Sie unter den Vielen sein, die diesen Basement Seidenrester-Verkauf besuchen. — Verkauft zu 35c, 50c und 75c die Yard.

Rester die auf diesem Verkauf gekauft werden, werden nicht wieder zurückgenommen, nicht ungetauscht und auch nicht gutgeschrieben.

Basement, südlicher Raum.

Gestrige Vereinsfeste.

Stark besuchte Weihnachtsfeier des Hamburger Klubs. — Bescheerung der Kinder.

Seinem alten Grundsatze getreu, Festlichkeiten ganz oder doch möglichst im Kreise der Mitglieder nebst Familien abzuhalten, veranstaltete auch gestern der Hamburger Klub seine diesjährige Weihnachtsfeier im großen Saal der Wicker Park Halle. Trotzdem hatten sich etwa 500 Erwachsene und wohl kaum weniger Kinder eingefunden, und auf den Gesichtern von Alt und Jung konnte man die Festesfreude bemerken, denn es herrschte echt deutsche Feiertagsstimmung und Urgemütlichkeit. Ein ganz riesiger Christbaum war in der Mitte des Saales aufgestellt worden und erstrahlte im Glanz ungezählter elektrischer Glühlämpchen. Die Hauptsache der ganzen Festlichkeit war aber natürlich die Bescheerung der Jugend, sie fiel auch überaus reichlich aus, und Herr Wilhelm Dettleff, der den Weihnachtsmann vorzüglich darstellte, wurde von den Kleinen jubelnd begrüßt. An allerlei Kurzweil für die Erwachsenen war ebenfalls kein Mangel, Weihnachtslieder wurden gesungen, man tanzte und scherzte, und bewies auch, daß sich die Hamburger und ihre Freunde bisher noch nicht auf das „trockene Gebiet“ begeben haben. Die Mitglieder des Vergnügungsausschusses aber, die Herren Emil Henk, Vorsitzer, Max Reif, Bernhard Wahlstedt, Georg Roth, Chas. Erfurth, Emil Witte, Franz Winde, Louis Benser, sahen sich für ihre vielen Mühen durch den Erfolg des Festes reichlich belohnt.

Freisinnige Gemeinde.

Das Fest der Wintersonnenwende bringt für die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite auch die Wiederkehr des Gründungstages mit sich. Im großen Saale von Schoenhofens Halle vereinte die Doppelfeier gestern die Gemeindemitglieder und ihre Angehörigen und vielen Freunde. Die Unterhaltung trug alle Merkzeichen einer echt deutschen Familienfeier, schon weil der Hauptteil den Kindern der Sonntagschule übertragen war. Vierzehn von ihnen genossen die Auszeichnung, der Festgesellschaft etwas vortragen zu dürfen; Knaben und Mädchen erfreuten die Hörer mit Deklamationen, zwei Schüler führten ein Violinsolo mit Pianobegleitung aus. Auch Frau M. Lehn und Frl. Sophie Kleinschmidt beteiligten sich an den Vorträgen, deren Reihe von Zeit zu Zeit durch ein Orchesterstück oder einen Gesang der Sonntagschule, der Gesangssektion des Frauenvereins Fortschritt, oder der Gesangssektion der Freisinnigen Gemeinde der Südwestseite oder des Sozialistischen Sängerbundes unterbrochen wurde.

Der erste Vorsitzende der Gemeinde, Herr August Behrens, hielt eine der Gelegenheit entsprechende Ansprache, in welcher er besonders betonte, daß Friede auf Erden herrschen würde, wenn alle Menschen sich die vom Freidenkertum befolgten Grundsätze zu eigen gemacht hätten. Anläßlich der 27jährigen Stiftungsfeier ließ die Gemeinde den Herren Otto Siemers, Paul Wiskant, A. M. Lindeman, Jens Petersen und Georg Kroeger Diplome für 25jährige Mitgliedschaft durch Herrn Behrens überreichen.

Der letzte und für die anwesenden Kinder wichtigste Punkt auf dem Programm war die Bescheerung, und nachdem der Jubel sich einigermaßen gelegt hatte, trat der Tanz in seine Rechte, um Alt und Jung noch mehrere Stunden froh und gemütlich bei einander zu halten. Die Leitung der schönen Feier lag in den Händen der Herren August Behrens, Braak, Lemke, Frese, Horwath, Wehrum, Hagen, Schoebel, Eggert, Jacob, Angst und Schreuer und der Damen Hagen, Behrens und Schreuer.

Lincoln Skatklub.

Aus dem gestern vom Lincoln Skatklub abgehaltenen Turnier gingen die folgenden Teilnehmer als Sieger hervor: 1. Preis — Fred Strobehn, 21 gewonnene Spiele. 2. Preis — Otto Loewe, 780 Punkte. 3. Preis — Carl Schmidt, Kreuzsolo gegen 6. 4. Preis — Jac. Thielen, 19 gewonnene Spiele. 5. Preis — S. Blank, 668 Punkte. 6. Preis — T. Blanke, hohes Spiel von 120 und 642 Punkte. 7. Preis — P. J. Barth, Kreuzturne gegen 5, 299 Punkte.

Kurz und Neu.

* Der Neger George Pope, 3152 Wentworth Ave., wurde in einer Schlägerei in einem Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie an der West 36. Straße mit einem Backstein auf den Mund geschlagen und der Arbeiter John M. Early, 423 W. 60. Pl., auf den Kopf.

* Ungebetene Gäste statteten gestern, während A. Wenter und Familie dem Gottesdienst beiwohnten, der unbewacht gelassenen, an Ashland Ave. und Vine Str. gelegenen Familienwohnung einen Besuch ab und stahlen Wertsachen im Gesammtbetrage von $150.

Herr Beserl beim Militär.

(Fortsetzung von Seite 4.)

Hocheisl dankte herablassend und — zwischen zwei Zügen — Beserl väterlich auf die Schulter klopfend, meinte er: „Sö wer'n seg'n, Sö wer'n noch der strammste Soldat von der ganzen Kompagnie.“

Hoch schwoll Beserls Busen und ein befriedigtes Lächeln erhellte seinen Geist.

„Ich werde mich bemühen, Herr Korporal“, sagte er einfach und als er mit den anderen an diesem Tage ins Lager zurückmarschierte, da sang er mit „Gloria Viktoria“ und hatte die Kappe ein klein, klein wenig schief auf.

Aufgepaßt bei plötzlichen Erkältungen — Heilt sie schnell

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Die alte, maßgebende Arznei — In Tablettenform — Keine unliebsamen Nachwirkungen — Keine Opiate — Heilt Erkältungen in 24 Stunden — Die Grippe in 3 Tagen — Geld zurückerstattet im Falle eines Fehlschlages — Nehmt nur das echte — Schachtel mit rotem Oberteil — Hrn. Hills Bild darauf. — 25 Cents.
In irgend einer Apotheke — 25c
W. H. Hill Company
Detroit

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Buth Temple. Nachmittags Kindervorstellung, Abends geschlossen.
Auditorium. — „Liebe der drei Könige".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers'. — „The Song of Songs".
Illinois. — „Ziegfeld Follies."
Garrick. — „Experience."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Under Cover".
Imperial. — „Polly and Her Pals".
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 5415 N. Clark Str.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls. Muß Erfahrung haben, Tagarbeit, Lohn $10. 3039 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Knabe mit Erfahrung an Cakes in Bäckerei. 2653 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot. Bäckerei, 3300 Potomac Ave., Ecke Spaulding Avenue.

Verlangt: Guter Butcher, muß sein Geschäft verstehen. 2655 Lincoln Ave.

Verlangt: Metzger für Fleisch auszuschälen. 332 West South Water Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 2538 Wentworth Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für Heizung im Basement, mit Zimmer. 11 Ost Ohio Str.

Vereelangt: Barn Mann. L. M. Proesel, 560 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Fensterwäscher. 842 Caß Str., Basement.

Verlangt: Teamsters. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends. Bert Hansen, 2434 Cuyler Ave.

Verlangt: Guter zweiter Hand deutscher Bäcker; muß nett und rein sein; Kost und Logis, $9. 7215 Greenwood Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Janitordienste: 4034 Palmer Straße, Ecke Keystone Ave. Selbiger muß mit Dampfheizung vertraut sein und in der Nachbarschaft wohnen. Sofort nachzufragen: 3253 Broadway, Store. modimi

Verlangt: Dreher an Kugellager. 3051 West Lake Straße. modimi

Verlangt: Erfahrener Porter. 4 West Van Buren Straße.

Verlangt: Junger Mann als Janitorhelfer. 5937 Michigan Ave. 'Phone: Englewood 6838.

Verlangt: 3 Butchers, erfahrene Männer, unverheiratete bevorzugt. Zu erfragen: Independent Market Co., 181 State Str., Hammond, Indiana.

Verlangt: Barbier, junger Mann. $9.00 die Woche zum Anfang. 2244 W. Madison Str.

Verlangt: Schneider auf neuer und alter Arbeit. 5054 Broadway.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes, Nachtarbeit. Nachzufragen 3 Uhr, 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger oder älterer Mann für Butchershop, soll etwas Kenntniß haben. 956 Willow Straße.

Verlangt: Helfer am Wagen. $6, Zimmer und vollständige Board. Kohlen-Office, 2310 West Lake Straße.

Verlangt: Porter. 344 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Reinlicher Mann als Saloonporter, stetige Arbeit, gute Behandlung. 469 West Chicago Avenue.

Verlangt: Porter. Bert. White, 4351 Elston Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Janitorhelfer, muß Erfahrung haben; am liebsten Deutscher. Benning, 7943 S. Ada Str., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Junger oder älterer Mann, verheiratet, als Nachtmann im Stall. 1146 Austin Ave., 3. Floor, hinten. Vorzusprechen vor 5 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Deutscher Janitorgehilfe, einer der die Arbeit versteht. 1457 Rosemont Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 4200 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein absolut selbständiger Carpenter, ein im Treppenbau erfahrener bevorzugt. 1353 N. La Salle Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls, $12 die Woche. 4428 West Madison Str.

Verlangt: Mann als Vertreter, muß der slavischen Sprachen mächtig sein, redegewandt und gute Erscheinung. Schickt Photo und Lebenslauf, Detective, Box 109 Santo Domingo. somo

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner für Auto Body Arbeit. The Kissel Motor Car Co., Hartford, Wis. frsonmo

Verlangt: Gute, erfahrene Männer in Wurst-Raum zu arbeiten. Adr.: Major Bros. Packing Co., Mishawaka, Ind. 22dz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter, ist nüchtern, sucht stetige Stellung; kann auch Bartenden. Tel. Diversey 4959.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. Phone Graceland 2905. modi

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Cakes, Brot und Rolls, sucht Stelle. Phone Canal 3923.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot. 817 W. 53. Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutscher Porter, kann bartenden und aufwarten, sucht Stellung. Tel.: Diversey 9122. modi

Gesucht: Ein ordentlicher deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht irgendeine Beschäftigung. M. Schmidt, 5700 S. Hermitage Ave. sonmo

Gesucht: Junger Waiter sucht irgend welche Stelle. Telephon: Diversey 5042.

Stellung sucht deutscher Mann mittleren Alters als Janitor, Wächter etc., kann anstreichen. Adr.: K 471 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters, gesund und kräftig, wünscht Arbeit im Freien, wie am Wagen auszuhelfen etc., spricht englisch. Adr.: 3 559 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht irgendwelche Arbeit. — Rudolph Mennert, 6036 W. Ravenswood Park Ave. fr—di

Gesucht: Guter Bäcker, selbständig an Brot und Biscuits, sucht stetige Arbeit. Phone Irving 4826. frsonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen in einer Nudelfabrik zu arbeiten. 227 E. 43. Str. somo

Verlangt: 15 erfahrene SkirtOperators. Sobel & Aufrecht, 1546 Emma Str., 3. Floor.

Verlangt: Frauen, um Schürzen zu falten in Fabrik; ebenfalls Maschinen-Operators an Schürzen. Maher & Neuburger Co., 1644 Girard Straße, nahe North Ave. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen und zum Austragen. 6132 Broadway.

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern. Nachzufragen während der ganzen Woche. Herman Stirek & Company, 241 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Knöpfeannäher an Hosen. Guter Lohn, stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., Ecke Bloomingdale Ave. und Lincoln Str. domo

Verlangt: 100 Frauen, um Lumpen und Papier zu sortiren, guter Lohn, stetige Arbeit, gutes Licht, Dampfheizung. Gumbinsky Bros. Co., 2261 S. Union Ave., 1 Block südl. von 22. Str. 24dz1wX

Verlangt: Erfahrene Seidenwinderin. 355 Union Park Court, 6. Stock. somo

Verlangt: Power-Maschinen Operators mit Erfahrung, an Damen-Automobilkappen zu arbeiten. S. H. Moses Co., 1315 West Congreß Str. modimi

Verlangt: Mädchen an Kunstblumen, erfahrene und Lehrmädchen; stetige Arbeit und guter Lohn bezahlt. Kommt sofort. J. Raike & Co., 333 West Randolph S. 21dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frau oder Mädchen als Verkäuferin im Bäckerladen und leichten Haushalt zu führen. 2854 W. Van Buren Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin für unbestimmte Zeit. Nachzufragen 1750 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, auch als Hilfe im Store. 2049 W. 21. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5. 1956 Irving Park Boulevard, Eingang an Robey Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gach, 5212 South Park Ave.

Verlangt: Durchaus erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 5542 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene, gutes Heim. 5346 Michigan Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3 Erwachsenen und 2 Kindern. Gemütliches Heim; guter Lohn. 1630 North Shore Ave. Phone Rogers Park 1791. 27dz1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, nur etwas Bügeln, 2 Kinder, $8. Muß gute Köchin sein und Englisch sprechen. Referenzen. 1135 Lunt Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3350 W. Adams Str., 1. Flur. Tel. Garfield 9545.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4057 Sewell Ave., 2. Flat. Tel. Irving 6529.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Mrs. Jones, 526 N. Homan Ave., nahe Franklin Blvd.

Verlangt: Gutes deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 922 Ainslee Ave., 1. Flat. Tel. Sunnyside 4452.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, kleines Apartment. A. Newar, 3124 Douglas Boulevard.

Verlangt: Nettes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Frau zur Hilfe 1 Tag jede Woche. Gutes einfaches Kochen, drei Kinder. Muß Englisch sprechen; Referenzen. 5455 Winthrop Ave. Tel. Sunnyside 4626.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 5 Dollars. 1934 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einschließlich Waschen, Familie von drei, 5 Zimmer-Apartment. Morris, Tel. Rogers Park 3159. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 852 N. Oakley Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; $8 die Woche. 616 Ost 50. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5442 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kein kochen, kein waschen, keine Kinder; gutes Heim, Lohn $5. 3044 Logan Blvd., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. Anzufragen 3710 Douglas Blvd., hinten. Mrs. Primlok.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, 1503 Dayton Straße, 2. Flat. modi

Verlangt: Eine ungarisch sprechende Frau als Bedienerin für eine kranke Frau tagsüber. Nachzufragen heute Abend, 1626 Clybourn Ave., zweiter Flat, hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Zu erfragen: Morris, 4536 Drexel Blvd., Apartment 3 F. Tel.: Oakland 4066. modi

Verlangt: Waitresses im Restaurant, 2748 W North Ave., nahe California Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, Nachts zuhause schlafen. 4456 Prairie Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim; muß Kinder gern haben. 4659 Lincoln Ave., 2. Apt.

Verlangt: Küchenmädchen in einem Restaurant. 218 N. Clark Str., zweiter Floor.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln am Dienstag und Mittwoch. Zu erfragen am hinteren Eingang, 424 Oakdale Ave., 2. Flat, östlich, nahe Sheridan Road. Greenebaum.

Verlangt: Gutes, stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2621 Lincoln Ave. 27dz1w

Verlangt: Kräftige Frau für Küchenarbeit, kein Kochen. Saloon, 3159 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5222 Michigan Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat, keine Kinder, Empfehlungen. 4518 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, solches bevorzugt, das Nachts heimgehen kann. 'Phone: Edgewater 6223. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Hecheimer, 4935 Michigan Ave.

Verlangt: Gesunde, ehrliche, alte Frau, um den Haushalt zu führen für einen alten, alleinstehenden Mann. Die Frau muß deutsch lesen können. 1617 S. Jefferson Str., Front Basement. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gach, 5212 South Park Ave. sonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Apartment. O'Donnell, 1215 East 53. Straße. 21dz1wX

Verlangt: Erfahrene, englisch sprechende Zimmermädchen für eines der größten Hotels Chicagos. Anfangslohn $19 monatlich, Zimmer und Kost. Nach 30 Tagen $20. Zu erfragen: Housekeepers Office, Zimmer 1820, Hotel La Salle, 10 Nord La Salle Str., Ecke Madison. dz7—31X

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Eheleute, Werkzeug-, Stanzenmacher, Drehbankhilfe, Stallmann, Cabinetmakers, Maschinisten. Central Employment, 184 Washington.

Deutsch-Ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurants. 1624 S. Halsted Str. nb29modimi1mt

Fuhr deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel. Lincoln 2160. 1dz1mtX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche zweite Köchin sucht Stelle; ältere deutsche Frau sucht Stelle für Küchenarbeit. 674 Blackhawk Str.

Gesucht: Gute deutsche Busineß Lunch Köchin sucht Stelle. Tel. Edgewater 2593.

Gesucht: Busineß Lunch-Köchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1707 Orchard Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit oder waschen und bügeln. 1251 N. Claremont Ave., Basement. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Helen Pfeifer, 2050 Grand Ave.

Gesucht: Frau mit Erfahrung sucht Stelle, Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 1825 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutschungarische erster Klasse Köchin sucht Stelle. 1527 Hudson Str., zweiter Stock, Hofwohnung.

Gesucht: Frau mittleren Alters, gutmütig und fleißig, wünscht Stellung als Haushälterin bei Wittwer oder Junggeselle. Adr.: 3 555 Abendpost. 27dz1wX

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin, äußerst tüchtig, sucht mit bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung; geht auch auf's Land. Adr.: K 453 Abendpost. domo

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: **Kleiner Diamanten-Ring, zwischen Nord Ave. und Sheffield Ave. Andenken vom Bruder, der auf dem Schlachtfelde fiel. Belohnung für ehrlichen Finder. 1800 Larrabee Str.** modi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Größter Bargain in Chicago! $225 kaufen, wenn Dienstag Vormittag genommen, weil Eigentümer ins Hospital geht, bestzahlenden Candy-, Zigarren-, Schulmaterialien-, Notions- und leichten Grocery-Store. Belebteste Gegend der Nordwestseite; Miete $18 einschließlich 4 Zimmer Flat und Bad; Stock und Fixtures; Inventur ergibt das Doppelte. Beste Gelegenheit je offerirt. Nur Leute mit Baargeld wollen vorsprechen in 1452 Nord Leavitt Str., 1 Block südlich von North Ave., 3 Blocks östlich von Western Avenue.

Delikatessen und leichte Grocery! Seltene Gelegenheit! — $435 oder beste Offerte kaufen meinen gutzahlenden und etablirten Delikatessen- und leichten Grocerystore; sehr großer Vorrat von Groceries und schönes Set Fixtures; billige Miete, mit elegantem Flat hinterm Laden. Kommt sofort. Muß diese Woche verkaufen. Größter Bargain, der jemals in Chicago offerirt wurde. Zu erfragen am Dienstag von 2 bis 5 Uhr. Verkauf nach Wunsch auch auf Abzahlung. 2708 N. Western Ave., nahe Elston Avenue.

8 Corner Saloons: Alles alte Plätze, unabhängig von Brauereien, 2 mit Restaurants, 1 mit Bowling Alleys, Sonntags offen! Barbiergeschäft in der Loop, 6 Stühle, billige Miete, langer Mietskontrakt; wegen Zurückziehung jetziger Eigentümer, ist 12 Jahre am selben Platze. Seht: Luecke, 170 N. 5. Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen in feinem Wohndistrikt der Nordseite, Middleby-Backofen, Eichenholz-Fixtures, fancy Vorrat von Groceries und Delikatessen; in großem Umkreis kein Mitbewerb; billige Miete; guter Platz für einen Bäcker und Frau; nur einige hundert Dollars erforderlich. Mache den richtigen Leuten gute Zugeständnisse. Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an Shepard, Straßheim Co., 670 W. Randolph Str. Fragt nach Mr. Kirbach.

Zu verkaufen: Billig, Saloon und Halle (neu renovirt), schöne Wohnung, billige Miete. Nachzufragen zwischen 11 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags. 1878 N. Robey Str. momi

Delikatessen-Store muß verkauft werden, wegen Krankheit. 5064 Lincoln Ave. modi

$95 kaufen Candy-, Zigarren-, leichten Grocerystore, keine Konkurrenz; gutes Auskommen garantirt; 3 Wohnzimmer mit Laden; nur $12 Miete. 1740 Nord Western Ave.

Billig zu verkaufen: Restaurant, $45 bis $55 Einnahme garantirt. Nachzufragen 115 West Ontario Straße, 2. Floor, von 6—8 Abends oder Vorm. bis 10 Uhr.

Gutgehende Bäckerei mit Haus und Roominghaus, und einem Acre Land zu verkaufen, gelegen zwischen fünf Kohlengruben. Nähere Auskunft ertheilt John Heczko, Monarch, Wyoming, Box 126. dz27,31,ja4,8,9

$525 kaufen Bäckerei und Delikatessen, tägliche Einnahme $35; Fixtures allein kosteten über $1200, New Hubbard Backofen, für Mann und Frau passend; oder Frau, die backen kann; Teil baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. 6602 Cottage Grove Ave. modimi

Achtung Schweizer! Gute Gelegenheit in deutscher Nachbarschaft zur Errichtung einer Käserei für den richtigen Mann mit dem nötigen Kapital. Auskunft ertheilt Frank J. Schmidt, Banat, Mich. frsonmodimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloonecke, Geschäftsstraße, gute Gelegenheit für tätigen jungen Deutsch-Amerikaner mit etwas Geld. Vorzusprechen 9 Uhr Vorm. Mallinger, 918 West 12. Str. 22dz1wX

Etablirter Dyeing und Cleaning Shop ist Umstände halber billig zu verkaufen. Gute Gelegenheit für Schneider. 437 Ost 37. Straße, nahe Grand Blvd. Tel.: Douglas 2909.

Verkaufe oder vertausche Saloon mit Grundstück. Uebernehme Abzahlungen an Häuser. Näheres unter Adr.: U 355 Abendpost. 19dz1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Suche einen Partner in Grocery und Market. Telephonire zwischen 8:30 oder 9 Uhr Abends, Morgens, zwischen 6 und 7 Uhr Albany 5258. modimi

Partner verlangt (nur $200 baar nötig) für gut gehendes Real Estate Geschäft. Geschäfts-Gelegenheiten. Erfahrung nicht notwendig. Tat $56,000 Geschäfte in einem Jahr. Seht Luecke, 170 N. 5. Ave., Saloon. modi

Partner verlangt für erstklassiges Vermittlungsbureau. 'Phone: Superior 1109. modi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 4 Zimmer. 1639 Larrabee Str. Zu erfragen: 611 Willow Str. modi

1236 Webster Ave., 5 hübsche Zimmer, 1. Flat, $10, 2. Flat, 5 Zimmer, $12; hell, Yard. Rauschert, 835 Center Str. modimi

Zu vermieten: Sieben Zimmer Flat, erster Floor, auch zwei Zimmer Flat mit Toilet. 1315 N. Clark Str. frsonmo

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $12. 2614 Evergreen Ave. 21dz1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Möblirte Zimmer mit Küche. Alle Bequemlichkeiten, einzeln oder zusammen. Dampfheizung, zweites Flat. 2151 Nord Clark Str., Lincoln Park.

Zu vermieten: Helle, reine Zimmer, alle Bequemlichkeiten, bei alleinstehender österreichischer Frau. 2459 Nord Halsted Str., Hinterhaus. Telephon: Diversey 4932.

Roomers oder Boarders gewünscht, oder leichte Haushaltung. 548 North Ave.

Zu vermieten: Schönes helles Frontzimmer an anständigen Mann. 1445 Larrabee Str., 3. Fl.

Zu vermieten: Frau vermietet Parlor und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung. 159 W. Erie Str., 1. Flat.

Frau vermietet Parlor und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung. 159 West Erie Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Einzelnes Frontzimmer, nett möblirt, hell, Dampfheizung, ein Block zur „L" Expreßstation, Privatfamilie. Phone Lincoln 7435. 856 Fullerton Ave., Flat 2. ssomo

Ein oder zwei Damen finden möblirtes Zimmer, auf Wunsch Küchenbenutzung, zu mäßigem Preise. 3338 N. Hamilton Avenue.

Warum ein Zimmer suchen? Wir besorgen Ihnen ein pass. kostenfrei. Standard Renting Bureau, 1211 N. Clark Str. 1dz1mtX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Intelligenter junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer mit Beleuchtung, auch Kost gewünscht, bei einer deutsch-ungarischen Familie, wo Ungarisch auch gesprochen wird. Adr. 1501 Larrabee Str., Store. modi

Alleinstehender Mann (40) sucht warmes Zimmer mit Waschen und Flicken. Adr.: 3 582 Abendpost.

Junger Herr sucht möblirtes Zimmer. Adr.: K 467 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Verlangt: Fräulein, das englischen Unterricht erteilt. 4210 Ellis Ave. Tel. Oakland 4140. modi

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $65.00; Abendklasse, $50.00 Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Avenue, Chicago, Ill. —31dzX

Gelegenheit einer Lebenszeit. North Shore Automobil-Schule bereitet Euch vor zum Chauffeur oder Reparateur. Keine flaue Zeiten. Große Garage verbunden mit Schule. Untersucht, ehe Ihr in andere Schulen eintretet. 'Phone: Graceland 760. 4551—53 Sheffield Avenue. 3nb,*X

Englischen Unterricht erteilt tüchtige Lehrerin. Leichte Methode. Erfolg garantirt. Billig. Adr. B. 133 Abendpost. somodimido

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019-21 S. Laflin Str. Canal 5971. 22jp*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ist Euch ein Darlehen auf Möbel oder Salär abgeschlagen worden?

Wenn dem so ist, glaubt nur nicht, daß Ihr es nicht bekommen könnt. Versucht die Local Loan Comp. Ihr bekommt schon das Geld, während Andere noch darüber nachdenken. Die liberalste Darlehen-Gesellschaft; Ein Mann, der $12 Wochenlohn hat, kann $150 erhalten. Nichts wird ihm weggenommen. Keine Applikationsgebühr. Wartet nicht in einem Empfangsraum. Privatoffices worin man Gesuch machen und Darlehen erhalten kann. Alle Vorbereitungen wurden getroffen zur Abwickelung Eures Geschäftes in striktestem Vertrauen und unter uns.

Ueber 100 Leute transferiren ihr Geschäft zur Local Loan Comp. jeden Monat. Ursache: Niedrige Raten! Gute Bedienung. Dies ist die einzige Company in Chicago, die alle irgendwie vorkommenden Darlehen macht. Ihr könnt innerhalb fünf Minuten von $5.00 bis zu $50 oder $1000 in einer Stunde erhalten. Unsere Vertreter sprechen deutsch und alle modernen Sprachen. Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Abends bis 8 Uhr offen. Jede Stunde, die Ihr verliert in Eurer Beschäftigung, zählt zu den Kosten Eures Darlehen. Wenn Ihr $5.00 oder $1000 haben wollt, kommt zu uns und es wird Euch gewährt.

Local Loan Co.,
1225 Nord Ashland Avenue, Ecke Milwaukee. 'Phone: Haymarket 5010.
4647 Süd Halsted Straße, Ecke 47. Straße. 'Phone: Drover 2116. 6dz,momifr1m

Wir verleihen Geld — Geld auf Möbel, Pianos, ohne Wegnahme. 25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze. Dies ist unsere Empfehlung.

Braucht Ihr Geld?

$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld von uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen ohne in Not zu geraten.

Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde.

Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr. Mutual Security Co. (uninc.) 143 N. Dearborn Str., Zimmer 44, Ecke Dearborn und Randolph Str. Telephone Central 5493. 4dzX*

$100,000 zu verleihen von $5.00 aufwärts.

Jedermann borgt hie und da Geld, auch die großen Geschäftsleute. Wir sind Bankiers für die kleinen Leute und leihen jedem ehrlichen Mann Geld auf Gehalt, Möbel, Automobile und auf zweite Hypotheken, ohne lästige Fragen, ohne Zeitverlust und ohne, daß Ihre Freunde oder Arbeitgeber etwas davon erfahren. Ihr braucht auch keinen Dolmetscher bei uns; wir sprechen deutsch, und Ihr seid reeller Behandlung sicher.
American Loan Co., 9. Floor, 8 Süd Dearborn Str., Zimmer 910. 19dz1mtX

Geld für Weihnachten
Billigste Darlehen in Chicago
Auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company. Etablirt seit 25 Jahren. Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft. Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. nob26*X

Geld für Weihnachten! Falls Ihr stetig beschäftigt seid, machen wir Euch auf eine einfache Note innerhalb fünf Minuten eine Anleihe — keine Sicherheit — kein Indossiren — vertraulich. Oxford Finance Co., 118 N. La Salle Str., Zimmer 610—611. (Macht keinen Fehler in der Zimmernummer.) 11dz2wX

—Feiertags-Grüße—

Geld für Leute mit Salär, Frauen, die haushalten — Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft im Staat.

Chicago Loan Ass'n., 205-35 So. Dearborn Str., Sprecht heute vor oder telephonirt Central 3436. 2dz1mtX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 5 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 W. Washington Straße. — — Zimmer 605. 1dz1mtX

Darlehen auf Möbel, Pianos etc., lange Zeit: niedrige Raten. Chicago Finance Company, 79 W. Monroe Str., Zim. 805. Tel.: Central 1060. 16nv,ausg.sa,2mtX

Darlehen auf Möbel etc: niedrige Raten; unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark Str. 14ok,3moX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Täglich frisch geschnittenes Gänsefleisch, Fett und Leber. Charles Wetterling & Son, 1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. momi

Mann sucht arme Frau Louise, hat 4 Kinder, auf einem Fuß lahm. Antworten erbeten unter Adr.: K 470 Abendpost.

Außergewöhnlich billige Preise für Weine und Liköre für die Feiertage. Volles Quart feiner 6 Jahre alter Kentucky Bourbon u. Flasche 6 Jahre alter Portwein, beides $1. Flasche alter Kalifornia Brandy u. Fla. feiner alter Sherry, beides $1. 4 Fla. sortirte alte Kalifornia Weine $1. Kalifornia Claret, Riesling, Port, Sherry, Muskatel, Tokay. Postaufträge werden prompt durch Expreß versandt. Schickt Geld. Stadt-Aufträge Geld bei Lieferung. J. J. Winkler, 4701 N. Western Ave., Chicago, 'Phone: Ravenswood 6149. 19dz,sonmodimisonmodi

Andy Jensen, 2729 Ogden Ave., 1 Block östlich vom Douglas Park. Phone: Rockwell 1071. Schlittschuhe geschärft, während Ihr darauf wartet; Schlittschuhe zu vermieten: Schlittschuhe zu 50c das Paar und aufwärts. Johnson Wettlauf-Schlittschuhe verkauft und geschärft; Schlittschuh-Straps und Schlüssel. 23dz*X

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Mohawk Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. sakmifrsomo*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 28nb,sondoimi

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen von Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 10dz1mtX

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30-$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. of21*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichnis von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Galligan & Oswald, Advokaten, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308, Tel. Central 4367. Deutschen Kunden wird zuvorkommende Bedienung zugesichert. Abstracte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 9dz1mX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 1dz1mtX

Freien Rat, schnellste Hilfe erteilen deutsche Advokaten bis 10 Uhr Abends in meiner Office von Gerhard, 651 North Ave. mosr

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Neuer Heiz- und Kochofen. — 3648 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Auktion-Verkauf! Dienstag, 28. Dez., 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen, 2521—2525 Sheffield Ave., wo wir den Inhalt einer feinen Evanstoner Residenz zum Verkauf bringen, bestehend aus Oelgemälden, Bric-a-Brac, Rugs, Teppichen, Parlor Schaukelstühlen und Stühlen; Messingbetten, Springs, Buffets, Eßzimmer-Sets, Draperien und anderen Möbeln. Reebies Auction House. Joseph Straußer, Auctioneer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. sonmo

Humboldt Furniture Co., 2412 North Ave. 3 Stück Parlor-Garnitur, echtes Leder, $22.75; 9×12 Sammt-Rug, $14.50. 8dz1mi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Privatleute, die die Stadt verlassen, verkaufen sehr billig für Baar, Standardfabrikat massiv Mahagoni 88-Noten Player-Piano, wie neu. Graham, 3529 Grand Boulevard. 19dz,sonmodimidosonmo

Bin gezwungen, mein 88-Noten Mahagoni Player Piano zu verkaufen, acht Monate alt, verkaufe es für $200. Musikstücke und Bank eingeschlossen. Player kann besichtigt werden am Tage, oder des Abends im Storage-Haus.
1451 W. Madison Straße. Bitte frag' nach Mrs. Smiths Player, Partie Nr. 16. 19dz,sonmodimidosonmo

Konzertgramophon, Mahagoni, sammt Platten wert $30, Preis $15. 2320 S. Homan Ave., 2. Floor. di—mo

$40 Victor Phonograph mit Rekords, billig.— 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick. dz18—31X

Ueberfüllungs-Verkauf von Pianos und Spieler-Pianos von $125 aufwts. Große Bargains für die Feiertage. H. Boström Piano Comp., 407 North Ave. 'Phone: Lincoln 871. 8dz,2wX

$150 kauft ein aufrechtes Mahagoni Piano; andere große Bargains. 2124 Clark Str. 1dzX1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: $60 Geschirr und Expreßwagen. 460 N. Western Ave.

Zwei gesunde, tragende Stuten, 1100 und 1300 Pfd., $45 jede. Real Estate Office, 2451 Madison Straße.

Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Mähren, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 27dz1wX

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner Pferde, Zweispännergeschirre, $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 19dz1mtX

Großer Bargain: 25 South Water Str., Pferde und Mähren; gute Gespanne dazwischen; 2 Mähren tragend; versäumt diese Gelegenheit nicht, da diese Pferde fort müssen. 831 N. Clark Str. 4dz1mtX

Ausverkauf: 26 Pferde und Stuten, $25 aufwärts, 3 Stuten tragend; auch 4 Gespanne Maulesel, billig. Anzufragen: Supt., 1901 Lake Str. 4dzX*

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassende für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre, Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 No. Clark Str. 14noX3mt

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks, 1741 Madison Straße. 16of*X

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 28ok3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wir eröffneten den größten und gesündesten „Pet Shop" in der Welt. Importirte Kanarienvögel, sprechende Papageien, Affen, Hunde, Hasen, Tauben, Käfige, Futter, Goldfische, Supplies. Gleichzeitig offeriren wir ganz speziell: Sprechende Papageien, mexikanische Doppel-Gelb-Köpf, für $6.50 das Stück, die sonst von $12 bis $40 das Stück kosten. — Diese Spezial-Offerte ist nur für die kommenden Feiertage. Atlantic & Pacific Bird Co., 327 W. Madison Str., nahe Market Str., gegenüber dem Hearst-Gebäude. 16dz,dosasonmomidosonmomido

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 17dz—20agX

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wie neu— Singer u. and. Drop Heads, $6 aufwärts; 10 Jahre Garantie; frei abgeliefert; 14 Jahre am Platze. 2507 Archer Ave., Ecke Halsted. 31ok,sonmomifr,2mi

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 3dz1mtX

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. New Home, erneuert, $10 aufwärts. Neue Home Nähmaschinen auf leichte Abzahlungen. Viele Entwürfe und Muster zur Auswahl. New Home Office, 427 S. Wabash Ave. 29ok3mtX

Drop Head Singer, W. & W., New Home, Domestic White, W. & G., etc., $6.00—$24.50. Box Tops, alle Fabrikate, $2.00—$6.00. Alle Maschinen garantirt. Madison Sewing Machine Exchange, 1023 W. Madison — Monroe 1212. of21*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung, usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29of*X

Putz- und Kleidermacher-Schulen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen 1850 Wells Str., 2336 W. Madison St. Entwürfe, Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 6nv,2mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Miller's Dachdecken und Bau-Material, 1116 W. Lake, Phone Monroe 422, und 1118 W. Madison, Phone Monroe 1617. 1 Schichte per Rolle, 65 Cents; 2 Schichten, per Rolle, 75 Cents, 3 Schichten, per Rolle, $1.00. of21*X3mi

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Nordseite Hauseigentum, groß oder klein. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. mo—fr

Modernes 5 Zimmer Haus in Ravenswood, Furnaceheizung, Bad, 2 Blocks zur Hochbahn, $2600; $300 Baar, $15 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. mo—fr

Südseite.

Schleuderverkauf! 7 Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, Eichenverkleidung, nahe unserer Office. Triska & Co., 5105 S. Ashland Ave. 18dz*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: $300 Anzahlung, Rest $20 den Monat kaufen ½ Acker Hühnerfarm. Neues 6-Zimmer Haus, 53. und Archer Ave. Sprecht vor 1620 Ashland Block. dez16*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm; neue Gebäude; Maywood; vollständig; $1100. Nachzufragen 1620 Ashland Block oder Nr. 9, 19. Avenue, Maywood. 13nov*X

Farmländereien.

Schöne Gelegenheit, sein eigener Herr zu werden. Möchte gerne mein Heimstätterecht, 160 Acres, jemand übertragen, mit 18 Stück jungem Rindvieh, 3 Sauen, 35 Hühnern; Futter genug den Winter hindurch und am Platz befindliche Werkzeuge. Preis $1900; 6 Meilen von Stadt. Antwortet in Deutsch. August Schneider, Caß Lake, Minnesota.

Leute, welche sich für gutes Farmland interessiren, im sonnigen Süden, am Golf, wo man dreimal im Jahr erntet, reine, gesunde Luft; gutes Wasser; Markt, Kirchen, Schulen, getreue Nachbarn hat, erhalten Auskunft, Zimmer Nr. 7, Nr. 755 North Ave., Ecke Halsted Str. —31dz

Zu verkaufen: 80 Acker, lehmiger Boden, 25 Acker geklärt, Rest Waldland; Haus und Stall, gutes Gespann, Wagen und Geräte. Preis $2500, Bedingungen. J. P. Folz, 1943 Grace Straße. 8nov*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Ecke La Salle und Madison Str. Kapital $1,850,000.00. verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2novX*

J. H. Kraemer & Sohn, 118 N. La Salle Straße, Suite 401—402. —Geld— zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momisa*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 20f*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Dr. Weiß vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12-4 Nachm., ausgen. Sonntag. nov24*X

Dr. Thomas behandelt alle Frauen-Krankheiten. 3258 Cottage Grove Ave. 18dz1mtX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehender Herr (38) wünscht die Bekanntschaft einer unabhängigen gesetzten Dame, zwecks baldiger Heirat. Nur aufrichtig Meinende brauchen zu antworten. Adresse 3 588 Abendpost.

Heiratsgesuch: Suche die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder Wittwe von 25 bis 35 Jahre alt, zwecks Heirat. Bin Anfang der 30er, von guter u. ehrlicher Gesinnung, evang.-luther. und mit etwas erspartem Vermögen. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten erbeten: J. Johannsen, General Delivery, Davenport, Ia.

Heiratsgesuch: Gärtner (52), gesund, in fester Stellung, ohne Vermögen, möchte mit Wittwe, nicht unter 45 Jahren, ohne Anhang, mit etwas Vermögen, zwecks späterer Heirat bekannt werden. Offerten unter Adr.: G 969 Abendpost.

Nordseite Turnhallekonzert.

Weihnachtsmusik und Weihnachtsstimmung.

Dem Weihnachtskonzerte der ChicagoTurngemeinde, und besonders seitdem bei ihnen Martin Ballmann den Taktstock führt, ist immer mit viel Erwartung entgegengesehen worden, so auch diesmal, und gestern waren der große Saal und die Galerie der Nordseite Turnhalle erfreulicher Weise vollständig mit Gästen gefüllt. Im gesammten Publikum herrschte fröhliche Weihnachtsstimmung, und sie wurde noch durch die vielen dem Tage so recht angemessenen vorzüglichen Darbietungen des Orchesters bedeutend gehoben. Gleich zum Anfang waren es besonders der Marsch „Germanentreue" von Blankenberg und der Walzer „Wiener Blut" von Strauß, durch deren Wiedergabe das Blut der Zuhörer in die rechteWallung versetzt wurde. Als weitere Glanznummern des Orchesters mußten die Ouverture zu Il. Guany (Die Indianer von Paraguay) von Gomez, eine sehr dramatische Komposition; „Harfe Spieldose" von Braun-Ballmann, und „Glühwürmchen" von Linke, bezeichnet werden. Neue Lorbeeren ernteten die Violinvirtuosen Georg Milton Lipschultz und Louis Latinsky gelegentlich der Wiedergabe von „Großmütterchen". Fräulein McMillan führte sich als eine sehr talentirte Pianistin ein, sie spielte Polonaise von Chopin und „The Piccolo" mit großer technischer Fertigkeit. Fräulein Martha Thomas, eine Sopranistin von Bedeutung, sang zwei voneinander sehr verschiedene Kompositionen, Arie aus der Oper „Lucia de Lammermoor" und einen Liebeswalzer, wurde aber beiden Aufgaben vollauf gerecht und auch mit wohlberechtigtem Beifall belohnt. Zum Schluß des ganzen Konzerts gab es das so beliebte große Tongemälde „Fröhliche Weihnachten" von Koedel-Ballmann, wobei der Schneefall, durch den manch dunkles Haupt der Musiker recht schnell weiß wurde, die Musik der Kinder, des blinden Leiermanns usw. wie üblich viel Heiterkeit erregten.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Klein-Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße
J. R. Chinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue
Baccarat & Co., 834 N. Clark Str., nahe Chicago Ave.
Max Robins, Clark und Division Str.
J. J. Schmitt, 2160 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommell, 3776 N. Clark Str., Ecke Grace Straße.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Str., nahe Winona Ave.
L. Geymer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Dauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Revesz & Szocke, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
W. J. Kalisy, 1659 Cortland Straße, Ecke Halsted Str.
H. E. Levish, 413 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Bahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Straße.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Aumann, 600 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., Ecke Eugenie Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Ave., Ecke Roscoe Straße.
Wm. C. Renner, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 424 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Max Robins, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ignatz Neiße, 1001 Wells Str.
Todd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Wm. A. Mark, 1345 Wells Str., Ecke Schiller Straße.
Lincoln Park Pharmacy, 1832 Wells Str., Ecke Lincoln Ave.
J. D. Levitow, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2756 N. Western Ave., Ecke Diversey Ave.

Lake View.

Meyer Drug Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Saake, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 W. Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Lawrence Ave., Ecke Racine Avenue.
G. A. Anderson, 2007 Belmont Ave., Ecke Hoyne Avenue.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1403 Diversey Parkway, Ecke Southport Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1001 Diversey Ave., Ecke Lincoln Straße.
The Rogers Park News Co., 1730 Greenleaf Ave., nahe Sheridan Road.
L. B. Flanner, 2101 Diversey Ave., Ecke Diversey Blvd.
Adolph Umendorfer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
H. G. Seyfert, 2200 Irving Park Blvd., Ecke Leavitt Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 2111 Irving Park Blvd., Ecke Hamilton Ave.
Witte's Pharmacy, 3617 Irving Park Boulevard, Ecke Elston Ave.
A. G. Reinhold, 1600 Lawrence Ave., Ecke Diversey Blvd.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4700 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer Co., 5108 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Victor A. Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
E. P. Leischner, 2456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Ave.
F. C. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Ave., Ecke Fullerton Ave.
J. Weirether, 3401 Southport Ave., Ecke Belmont Blvd.

Westseite.

Karasick Bros., 2020 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhardt, 2020 N. Kedzie Ave., Ecke Kedzie Avenue.
Central Park Pharmacy, 3600 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
J. Schapiro, 1751 Augusta Str., Ecke Wood Str.
P. W. Ludolph, 2009 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
Anton Owsley, 1418 Milwaukee Ave., Ecke 14. Str.
Jas. Hirschfeld, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
F. Wrede, 1400 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Woolley, 2303 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Metcoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., Ecke Western Ave.
Wolin Pharmacy, 1735 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Nathan Mesirow, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
B. Kite, 2101 W. Division Str., Ecke Hoyne Avenue.
B. Tarlow, 2156 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. F. Heil, 2600 W. Division Str., Ecke Rockwell Ave.
C. F. Herold, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borcherdt, 3471 W. Division Str., Ecke Albany Avenue.
H. Milles, 3836 Elston Ave., nahe Grace Str.
Frank Krenek, 2324 Fullerton Ave., Ecke Drake Ave.
Square Pharmacy, 2700 Fullerton Ave., Ecke Monticello Ave.
G. Fernitz, 3633 Fullerton Ave., Ecke Ridgeway Ave.
Lincoln Pharmacy, 3732 Fullerton Ave., Ecke Lincoln Str.
B. C. Eifert, 1838 Grand Avenue, Ecke Western Ave.
Grand Pharmacy, 3471 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romann, 2598 Grand Ave., Ecke Milwaukee Ave.
C. Behrend, 2058 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Louis Lang, 2159 N. Halsted Str., Ecke Webster Straße.
C. Tonnesen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
R. W. Harwood, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Kelm, 1401 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Reisman & Co., 1440 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Dahl, 1440 Milwaukee Ave., Ecke Evergreen Ave.
Dieselmann Pharmacy, 1860 Milwaukee Avenue, Ecke Clybourn Ave.
O. J. Hardt, 1950 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Louis Jacobs, 2365 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Max Lebsky, 3428 Milwaukee Ave., Ecke 41. Ave.

Der Waffenschacher.

Ein ungeheurer Zuwachs in der Ausfuhr von Waffen und Munition. — Handelssekretär Redfield widerlegt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 26. Dez. Der Handelsminister Redfield machte im vergangenen Frühling in einer an Mitglieder der Handelskammer der Vereinigten Staaten gerichteten Ansprache die Bemerkung: Meine Herren, richten Sie sich nicht nach den in den täglichen Zeitungen veröffentlichten Berichten über unsere ausländischen Handelsbeziehungen, besonders daß unser Handel hauptsächlich auf Kriegsbestellungen beruhe. Jetzt sind aber von Sachverständigen Zahlen aufgestellt worden, die deutlich beweisen, daß Herr Redfield falsch unterrichtet war. Angestellte Vergleiche zwischen der Waffenausfuhr vom September 1914 bis zum August 1915 und dem gleichen Zeitraum von 1912 bis 1913 zeigen eine ganz ungeheure Zunahme während des Krieges, wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist.

Artikel	Sept. 1912 bis Aug. 1913	Sept. 1913 bis Aug. 1914	Sept. 1914 bis Aug. 1915
Pferde	$ 3,907,579	$ 3,177,419	$82,276,653
Maulesel	771,675	622,443	18,041,176
Hufeisen	97,768	89,427	3,169,753
Heu	979,390	790,825	2,636,750
Automobile	31,899,364	30,865,762	85,485,974
Automobilreifen	3,903,507	3,278,582	6,534,809
Aeroplane	91,892	217,071	3,157,323
Lastwagen	3,268,195	2,724,103	9,263,748
Aluminium Artikel	973,763	1,137,424	3,583,127
Bronze	8,133,340	7,085,990	28,810,272
Blei	617,535	3,837,847	8,013,268
Zink	1,097,890	785,895	26,323,578
Wolle	51,507,705	4,753,572	32,057,618
Leder	4,547,705	43,390,571	90,804,461
Männerschuhe	11,144,634	9,603,909	22,669,474
Geschirr und Sättel	734,434	793,509	18,434,594
Cutlery	1,127,800	1,070,428	1,975,855
Medikamente	1,223,026	1,571,680	5,218,014
Handwerkszeug	16,051,001	12,536,415	34,550,921
Stahlbarren	14,272,014	7,590,922	21,743,018
Stacheldraht	9,919,692	7,472,038	18,882,697
Feuerwaffen	4,200,856	3,171,995	11,591,449
Explosivstoffe	5,230,367	6,244,899	71,896,768
Chemikalien	8,478,682	8,953,870	28,761,860
Paraffin	3,928,096	6,256,156	11,652,833
Knöpfe	822,962	633,046	1,410,612
Brotstoffe und Hafer	240,072,818	181,483,463	567,607,002
Fleisch, Butter, Käse	156,427,476	138,736,609	243,098,241
Zucker	1,714,986	4,341,088	36,816,052
Eingemachte Früchte	5,876,090	4,832,043	6,648,000
Verschiedenes	8,310,498	7,299,141	12,516,830
Total	$606,324,019	$505,348,132	$1,515,542,730

K.

Empfang bestätigt.

Wer will die Helmsparbüchse jetzt übernehmen?

Von der Reichenberger Hilfsstelle für österreichisch-ungarische Soldatenwittwen und -Waisen in Reichenberg, Böhmen, ist der „Abendpost" das nachstehende, für sich selbst sprechende Schreiben unter dem Datum vom 4. Dezember zugegangen:

Herrn Paul F. Müller, Präsident der „Abendpost Company",
223—225 W. Washington Street
Chicago.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Wir bestätigen den Empfang der uns als Ertrag der Helmsparbüchsen-Sammlung durch die Reichenberger Sparkasse übermittelten Kronen 313 10 Heller und sprechen Ihnen im Namen der armen hilfsbedürftigen Witwen und Waisen gefallener österr.-ungar. Soldaten den wärmsten Dank aus. Ihre freundliche Zusage, sich auch fernerhin in den Dienst der guten Sache zu stellen, nehmen wir bestens zur Kenntnis; Sie tun damit wahrlich ein gutes Werk und verdienen sich nebst Gottes Lohn den Dank der armen Notleidenden.

Es ist ein tröstendes und erhebendes Gefühl, zu wissen, daß über'm großen Wasser fern im Westen deutsche Herzen für uns schlagen, die mit uns fühlen und ein Verständniß für unsere Not und die großen Opfer haben, die wir für unser Volkstum und für unsere Selbständigkeit tragen. Wir bringen dieselben gern im Bewußtsein unserer gerechten Sache und in der sicheren Zuversicht des endlichen Sieges.

Mit kollegialem treudeutschen Gruß
Reichenberger Hilfsstelle für österreich-ungarische Soldaten-Wittwen und -Waisen.

(gez.) Stiepel.

Der die Sammelbüchse darstellende österreichische Kavalleriehelm sollte nun wiederum seinem Zwecke dienstbar gemacht werden, und die „Abendpost" ersucht Inhaber geeigneter Geschäfte, die bereit wären, den Helm in ihrem Lokal aufzustellen, ihr dies zu melden. In erster Linie kämen hiefür Restaurants oder große Wirtschaften in Betracht.

Börsennotirungen.

Chicago, den 27. Dez. 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußkurs Freitag
Weizen—				
Dez ...	$1.28	$1.27	$1.27⅝	$1.27¼
Mai ...	1.29	1.27	1.27½	1.28⅛
Juli ...	1.19¼	1.17⅞	1.18⅛	1.18⅜
Mais—				
Dez ...	.73⅝	.73¼	.73¼	.73⅝
Mai ...	.77	.76½	.76⅞	.76¾
Juli ...	.77⅛—¼	.76⅞—77	.77⅛	.77⅛
Hafer—				
Dez ...	.43½	.43½	.43½	.43¾
Mai ...	.47⅝	.47¼	.47⅜	.47¼
Speck—				
Dez ...	—	—	—	16.40
Jan ...	19.20	19.15	19.17	19.00
Mai ...	19.12	19.12	19.05	18.97
Schmalz—				
Dez ...	—	—	—	9.60
Jan ...	—	—	—	9.12
Mai ...	10.10	10.05	10.05	10.02
Rippchen—				
Dez ...	—	—	—	10.10
Jan ...	—	—	—	10.07—10
Mai ...	10.65	10.55	10.55	10.45

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez ..	$1.27¼	.74	.43¾	—	—	—
Mai ..	1.26⅞	.77½	.47½	—	—	—
Juli ..	1.17⅝	.77⅝	—	—	—	—
Jan ..	—	—	—	18.85	9.72	10.02

Weizen schloß unverändert bis 1⅛ niedriger, Mais um ⅝ bis ¾ und Hafer um ¼ bis ½ höher ab. Maiweizen stieg bis auf $1.29, Maimais auf 78¼, dann aber trat ein plötzlicher Rückschlag ein. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der letzten Woche um 4,000,000 und der sichtbare Maisvorrat um 1,300,000 Bushels vermehrt, während der sichtbare Hafervorrat um 496,000 Bushels abgenommen hat. Aus Iowa kommt die Meldung, daß sich der dortige Vorrat an wirklich gutem Mais auf höchstens 70 Millionen Bushels beläuft. Die Witterung ist dem Wachstum des Winterweizens günstig. Die Klarirungen von Weizen und Mehl stellen sich heute auf 1,030,000 Bushels.

Produktenbörse.

Wie zu erwarten, war der Markt heute, nach den Feiertagen, sehr still und die Preise zeigten Neigung zu Ermäßigungen. Butter und Eier wurden ½ Cent billiger, doch darf als sicher angenommen werden, daß weitere Nachlässe noch im Laufe der Woche gewährt werden müssen. Kartoffeln sind zur Zeit nicht sehr reichlich vorhanden, und da die Nachfrage unverändert lebhaft ist, vermochte der Preis sich bis zu 80 Cents der Bushel emporzuschwingen. Geflügel wird zu den letzten Preisen verzeichnet; das Geschäft war befriedigend. Truthühner sind fast vollständig ausverkauft.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.33	—0.33½
„Extra Firsts", das Pfund	0.32	—0.32½
„Firsts", das Pfund	0.28	—0.30
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.27
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.25½	—0.26
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.26
„Dirties", das Dutzend	0.16	—0.17
„Checks", das Dutzend	0.16	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16	—0.16½
„Young America", das Pfund	0.17	—0.17½
„Long Horns", das Pfund	0.17¼	—0.17½
„Daisies", das Pfund	0.17¼	—0.17½
Brick, das Pfund	0.16½	—0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.19	—0.24
do., „Block", das Pfund	0.18	—0.19½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.14½	—0.15
do., 1 Pfd. Stück	0.15	—0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.11½
do., fette, das Pfund		0.11
„Spring Chickens", das Pfund		0.12½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.17
Hähne, das Pfund		0.09½
Enten, das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.13
Gänse, das Pfund		0.14
Perlhühner, alte, das Dutzend		3.50
do., junge, das Dutzend	5.50	—6.00
Alte Tauben, leben. Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.23
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Enten, das Pfund	0.17	—0.18
Hühner, das Pfund	0.13½	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.14½
do., „Springs", das Pfund	0.14½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.13½	—0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do. Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.50	—3.25
do., geringere Sorte	2.00	—2.25
do., Florida	2.00	—2.25
Grape Fruit, Isle of Pine	1.75	—2.50
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.50	—3.75
Ananas, Crate	3.00	—3.25
do., Hawaii, die Kiste		3.25
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Wine Saps, das Faß	2.50	—3.00
Jonathans das Faß	3.00	—3.25
Russetts, das Faß	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.75	—3.00
Kings, das Faß	3.25	—3.75
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—3.00
Gravenstein, das Faß	2.25	—2.75
Baldwin, das Faß	2.50	—3.50
Spies, das Faß	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	9.00	—10.50
Wisconsin, das Faß	9.00	—9.50

Erdbeeren.

Kalifornien, das Pint	0.12½	—0.20

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	1.00	—1.25
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01½	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.08	—0.10

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischocken kal., gr. Faß, Nr. 1	9.00	—10.00
do., großes Faß, Nr. 2		8.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.30	—0.33
Blumenkohl, Long Island, Faß	1.75	—1.85
do., Crate		1.00
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.09
Boree, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.40	—0.60
do., Minnesota, das Pfund	0.35	—0.40
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste	2.00	—2.56
Erbsen „Telephon", das Faß	6.00	—7.00
Endiviensalat, Illinois, Kiste	0.15	—0.30
do., Illinois, Romaine	0.20	—0.30
do., Buffalo, Bushel	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.40	—0.50
do., Illinois 100 Köpfe	2.00	—3.00
do., do., das Faß	0.50	—0.60
Gurken, Florida, Hamper	1.50	—2.75
do., Treibhaus, 2 Dtzd.	1.00	—2.50
Hubbard Squash, Dutzend	1.00	—1.50
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	3.00	—3.50
do., Illinois, 100 Bündel	1.75	—2.00
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.12	—0.13
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	1.25	—2.00
do., Kalifornia, die Kiste	3.75	—4.00
Kürbisse, Dutzend	1.00	—3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	4.00	—4.50
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Hamper	2.00	—2.25
Oysterplant, das Dutzend	0.25	—0.30
Petersilie, Louisiana, großes Faß	9.00	—10.00
do., Illinois, Dtzd Bündel	0.25	—0.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.35	—0.40
Pfeffer, Florida, Kiste	2.25	—2.50
do., Louisiana, Hamper		1.50
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.15	—0.25
Rosenkohl, Oststaaten, Quart		0.12½
do., kaliforn., großes Faß	7.00	—8.00
Rotkohl, das Faß		1.00
Rüben, Illinois, Sack	0.50	—0.60
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.38	—0.40
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper		4.00
do., Louisiana, do.		3.50
Sellerie, östlich, große Crate	1.50	—3.00
do., Kalamazoo, Kiste	0.50	—1.00
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste		3.50
Shallots, das Pfund		0.05
Spargel, Kalifornia, Kiste	3.00	—4.00
Spinat, St. Louis, Kiste	0.60	—0.75
do., Illinois, Kiste	0.75	—0.85
do., Virginia, Faß	0.75	—1.00
Süßkartoffeln, Jersey, Faß	1.15	—1.25
do., Illinois, Hamper	0.50	—0.75
Squash, Florida, Kiste	1.25	—1.75
do., das Faß	1.50	—1.75
Tomaten, kaliforn., Kiste	1.25	—1.50
do., Ohio, Treibhaus, 10 Pfd.	0.85	—2.00
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—1.25
Wasserkresse, das Pfund	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, kalif., Sack, 100 Pfd.	1.50	—1.75
do., Illinois, Sack 65—70 Pf.	0.50	—1.00
do., Valencia, Kiste		1.25
do., weiße, Colorado, Sack	2.00	—2.50
do., spanische, Bushel	1.35	—1.40

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.75	—3.00
do., Indiana, 24 Quarts	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	4.75	—5.00
„Pea Beans", handgepflückt	3.90	—4.00
do., gewöhnliche	3.75	—3.80
Braune, schwedische, längliche	4.25	—4.50
Lima-Bohnen, kaliforn., Kiste	1.25	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, weiße, Bushel	0.75	—0.80
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.75	—0.78
Minnesota und Ohio, Bushel	0.75	—0.78

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.08; Nr. 3, hart, $1.15½—$1.19¾; Nr. 2, hart, $1.22¼—$1.24¾.

Sommerweizen. „Northern", Nr. 3, $1.18—$1.19½; Nr. 2, $1.20½—$1.21½; Nr. 1, $1.22—$1.25½.

Mais. „Sample Grade", 38½—64c; Nr. 2, gemischt, 63½—65c; Nr. 5, gemischt, 66—67½c; Nr. 4, gemischt, 68½c; Nr. 6, gelb, 65½—66c; Nr. 5, gelb, 64c; Nr. 4, gelb, 68c; Nr. 3, gelb, 70c; Nr. 2, gelb, 75c; Nr. 6, weiß, 63½—66c; Nr. 5, weiß, 65—66c; Nr. 4, weiß, 67c.

Hafer. Nr. 3, weiß, 41½—42¼c; Standard, 43½—44¼c; Nr. 4, weiß, 38—41c; Nr. 2, gemischt, 40¼c.

Gerste. „Malting", 66—70c; „Feed", 61½—64c; „Screenings", 46—59c.

Roggen. Nr. 2, 96½c; Nr. 3, 85c; Nr. 4, 84c; „Sample Grade", 85c.

Mehl. „Straight", $5.00—$5.20 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.10—$5.30; dunkel, $4.50—$4.65; „First Clears", $4.50—$4.70; „Second Clears", $3.30—$3.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $14.00—$14.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$12.00

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$10.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$8.50; Schlachtkühe, $4.50—$7.00; Bullen, $4.50—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.05—$6.35 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $6.30—$6.45; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.40—$6.60; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.00.

Schafe. „Western Wethers", $6.00—$6.75 pro 100 Pfund; „Yearlings", $6.25—$8.10; „Western Ewes", $5.10—$6.25; „Bucks", $4.50—$5.00; „Native Lambs", $7.35—$9.25; „Fed Western Lambs", $7.40—$9.60; „Cull Lambs", $6.25—$7.25.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$ 0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen - Gasolin	0.17½
do., gereinigt, do.	0.70
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.69
Terpentin, im Faß	0.59½
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.08

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.50; weißer, $1.60. (Bei Abnahme von 5 u. 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.55
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.59

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	39	390	385	390
Amer. Shipbuilding	183	36¼	35¾	36¼
do., bevorzugt	25	84	84	84
Chic. City & Con. Railways, bev.	50	18	18	18
Chic. Pneum. Tool	440	78¾	77¼	77½
Chic. Rys., Series 1	70	80	77	80
do., Series 2	671	19	18½	19
do., Series 3	49	1¾	1½	1½
Commonw. Edison	708	144¼	143¼	143¼
Deere Co., bev.	200	97	96⅛	96⅛
Diamond Match	167	106	104½	104¼
Hart, S. & M., bev.	34	115¼	114	115
Illinois Brick	1260	85	84½	85
Inland Steel	10	385	385	385
K. C. Ry.-Lt. gew. Certificates	72	25	25	25
do., bev. Ctfs.	50	55	55	55
Lindsay Light	100	6½	6½	6½
Montg. Ward, bev.	287	114	111¾	112¼
National Biscuit	50	127½	127½	127½
National Carbon	20	166	165	165
do., bevorzugt	58	122	121	122
Pacific Gas	10	57	57	57
Peoples Gas	1013	112	107½	110
Public Service, bev.	8	102	102	102
Quaker Oats	164	310	309	309
do., bevorzugt	87	110	107½	107¼
Sears-Roebuck	2220	185	182	184⅞
do., bevorzugt	30	126	126	126
Stewart-Warner	5455	89¾	84½	88½
Swift & Comp.	468	126¼	125¾	126⅛
Union Carbide	708	180¼	167	178½
United States Steel	200	86¼	86¼	86¼

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
$29,000 Chic. City Ry. 5s.	99½	98⅞	99½
38,000 Chic. Rys. 1st 5s.	97⅛	96⅞	97⅛
4,000 do. „B"	76	75	75
2,000 Chicago Gas 5s.	102⅞	102½	102⅞
3,000 Chic. Pn. Tool 5s.	98	98	98
59,000 Com. Edison 5s.	102½	102⅜	102⅜
4,000 do. Electric 5s.	102¼	102¼	102¼
2,000 Cons. Gas 5s.	101½	101½	101½
3,000 Morris 4½s.	90	90	90
2,000 Metrop. Elev. 4s.	72½	72½	72½
31,00 Peo. Gas Ref. 5s.	102¼	102⅛	102⅛
10,000 Public Service 5s.	94	94	94
2,000 So. Side El. 4½s.	88¾	88½	88½
37,000 Swift & Comp. 5s.	98¼	98⅛	98¼

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauer, Barbara, 43 J., 2276 Clybourn Ave.
Hafner, John, 52 J.
Kahn, Minnie, 56 J., 2757 Giddings Str.
Thiemann, Nettie, 40 J., 3737 Maple Square Avenue.

Des Meineides verdächtig.

Richter Landis verweist Isidor Kaufman an die Bundesgroßgeschworenen.

Nach einem über eine Stunde währenden, überaus scharfen Verhör verwies heute Vormittag Bundesrichter Landis Isidor Kaufman, der früher Nr. 6807—6809 S. Halsted Straße einen Allerhandsladen betrieb, am 19. August 1914 seine Zahlungen einstellte und jetzt in einem von seinem Bruder Hyman gehörigen Geschäfte in eben demselben Lokal als Gehilfe tätig ist, unter einer Bürgschaft von $10,000 den Bundesgroßgeschworenen. Die Anklage lautet auf Meineid und auf rechtswidrige Verheimlichung von zur Banterottmasse gehörigen Gegenständen.

Der Central Trust Co., welche nach der Zahlungseinstellung zur Masseverwalterin ernannt wurde, ging kürzlich die Nachricht zu, daß in dem Laden eine große Menge von Waaren, die teils zur Kaufmanschen Banterottmasse, teils zu der von F. W. Ishmael gehörten, verkauft wurden. Sie wandte sich darauf an Richter Landis, welcher darauf sowohl Hyman Kaufman, den jetzigen Inhaber des Geschäfts, wie auch seinen Bruder Isidor vor sich lud. Hyman ist bis jetzt nicht im Gericht erschienen, da er krank zu Hause darniederliegt; Isidor dagegen fand sich heute Morgen dort ein und wurde dann vom Richter einem außerordentlich scharfen Verhör unterzogen. Da er sich dabei anscheinend nicht an die Wahrheit hielt und durch sein ganzes Verhalten den gegen ihn erhobenen Verdacht noch bestärkte, befahl der Richter seinem Diener, ihn in Haft zu nehmen und ordnete unter der besagten Bürgschaft seine Ueberweisung an die Bundesgroßgeschworenen an.

Andere Zeugen sagten aus, daß Waaren, die Isidor Kaufman im Frühjahr 1914, also vor seinem Banterott, von ihnen auf Kredit kaufte, und für die er niemals Zahlung leistete, am vorigen Samstag in dem Laden gefunden wurden.

Bei dem Banterott gab Kaufmann seine Bestände auf $18,000 und seine Verbindlichkeiten auf $42,500 an.

F. W. Ishmael, welcher den Laden früher inne hatte, wurde anfangs dieses Monats wegen betrügerischen Banterotts auf 1½ Jahre ins Zuchthaus geschickt.

Wichtige Neuerung.

Auslandpässe werden den Bewerbern erst an Bord des Schiffes ausgehändigt.

Eine wichtige Neuerung hat die Bundesregierung in Bezug auf die für Europareisende auszustellenden Pässe getroffen. Diese werden den Bewerbern in Zukunft nämlich nicht mehr nach ihrer Wohnung oder nach ihrem Büro gesandt werden, sondern jene erhalten sie erst an Bord des Schiffes, unmittelbar vor der Abreise. Man hofft auf diese Weise den Schwindeleien, welche angeblich damit verübt wurden, ein Ende machen zu können.

Thies J. Lesens' Nachlaß.

Das Staatsobergericht hat soeben, ge...n wie das Countygericht, entschieden, daß der Staat keinen Erbsteueranspruch auf das Vermögen von Frau Thies J. Lesens, welches von deren verstorbenem Gatten verwaltet wurde, besitzt. Frau Lesens' Vermögen ist weit über eine Million Dollars, Lesens' eigener und steuerpflichtiger Nachlaß weit geringer.

* **Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

* Im Auditorium Hotel wird morgen ein aus drei Bundessenatoren bestehender Ausschuß mit einer Untersuchung der zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche getroffenen Maßregeln beginnen. Senator Kenyon Ohio, der Vorsitzende, ließ heute durch den Bundesmarschall die gewünschten Zeugen vor sich lad...

Wütete gegen sich selbst.

Dreht das Gas an und versucht, sich mit Flaschenscherben Kehle zu durchschneiden.

Aus Gründen, die bisher nicht festgestellt werden konnten, versuchte der 27jährige Schneider Henry Gallick, Nr. 1228 Blue Island Avenue, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er in seinem Zimmer das Gas andrehte. Da der Tod aber anscheinend nicht schnell genug kam, zerbrach er seine Schnapsflasche, aus der er sich Mut angetrunken hatte, und versuchte sich mit einem Scherben den Hals zu durchschneiden, brachte sich aber nur einige ungefährliche Fleischwunden an der Kehle und am Kinn bei. Er wurde bald darauf aufgefunden und nach dem Countyhospital überführt, wo die Aerzte ihn wieder herzustellen hoffen.

Edward Jones, Jerry McCullon und George McVogue, die alle in der Herberge Nr. 35 N. Halsted Straße wohnen, saßen gestern kartenspielend und zechend in der Küche zusammen, während auf dem Gasofen ein Topf heißen Wassers brodelte, der zur Herstellung eines Grogs verwendet werden sollte. Als die Herbergsmutter von einem Ausgang heimkehrte, fand sie ihre drei Zimmerherren betäubt in der mit Gas angefüllten Küche auf dem Fußboden liegen. Sie mußten alle nach dem Countyhospital überführt werden, wo ihr Zustand für bedenklich gehalten wird. Wie die Untersuchung ergab, hatte das überkochende Wasser die Gasflamme zum Verlöschen gebracht, was die Männer im Eifer des Spiels nicht bemerkten.

Aus Eifersucht.

Frau Dorothy Sheppard hat ihren Mann niedergeknallt.

Der 39jährige Bert Sheppard, Nr. 1616 W. Division Straße, wurde heute früh von seiner Gattin Dorothy niedergeknallt. Der Verwundete ringt im Arbeitshaushospital mit dem Tode. Seine Frau befindet sich in der Wache an der West Chicago Ave. in Haft.

Sie behauptete anfänglich, und ihr Mann bestätigte es, daß dieser das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei. Später gestand sie, vom Polizeihauptmann Healy ins Gebet genommen, daß sie ihren Mann, weil dieser die Absicht geäußert, sie zu verlassen, niedergeschossen habe.

„Ich bin," sagte sie, „eine Tingeltangelsängerin. Vor drei Jahren lernte ich meinen Mann kennen und heiratete ihn bald darauf. In letzter Zeit machte er mehreren meiner Kolleginnen den Hof. Als er mir gestern Abend, kühl bis ans Herz hinan, mitteilte, daß er mich verlassen werde, knallte ich ihn im Bett nieder."

Der Zustand des Verwundeten wird als hoffnungslos bezeichnet.

Die englische Bühne.

Illinois. — Die Ziegfeld'schen „Follies" bleiben hier nur noch kurze Zeit auf dem Spielplane.

Cort. — „His Majesty Bunker Bean" mit Taylor Holmes in der Titelrolle übt unverminderte Zugkraft aus.

Princeß. — „Nobody Home" wird auch während der Festzeit weitergespielt.

Garrick. — Hier wird das erfolgreiche Stück „Experience" bis auf Weiteres beibehalten.

Cohans Grand. — Das lustige „It Pays to Advertise" fährt fort, große Zuschauermengen zu unterhalten.

Die Giftbriefe.

Robert R. Bruce, welcher, wie er zugesteht, einer Reihe von Damen Briefe obszönen Inhalts durch die Post zuschickte, wurde heute dem Richter Landis vorgeführt, damit dieser das Urteil über ihn spreche. Da verschiedene angesehene Bürger schriftlich um Milde für den Angeklagten nachgesucht hatten, verschob der Richter die Angelegenheit bis morgen, um jenen Gelegenheit zu geben, sich im Gerichtssaal einzufinden. Wie es scheint, wird Bruce die volle Schwere des Gesetzes fühlen müssen

Gab keine Ruhe.

Polizei muß Garcia Ruedowicz in seinem Zimmer einschließen.

Als ein unruhiger Gast erwies sich der 23jährige Garcia Ruedovicz, der heute bei einer Schlägerei mit anderen Einwohnern der Herberge Nr. 1055 Maxwell Straße mehrere Schnittwunden und Brauschen erlitten hat. Die Polizei hatte ihn im Countyhospital verbinden lassen und dann nach seiner Wohnung zurückbefördert. Eine Stunde später wurde ihr telephonisch mitgeteilt, daß ein blutüberströmter Mann vor dem Delikatessenladen Nr. 1300 West 14. Straße auf dem Bürgersteig liege. Die dorthin entsandte Polizei erkannte in dem Bewußtlosen Ruedovicz, der aufs Neue von einem Arzt verbunden und dann wieder in seiner Herberge untergebracht wurde. Schon eine halbe Stunde später erschien der rastlose Patient auf der Maxwell Str.-Bezirkswache und verübte dort einen Heidenskandal. Infolge seines Zustandes mußte die Polizei von seiner Verhaftung absehen, lud ihn aber in einen Polizeiwagen und kehrte zum dritten Mal mit ihm nach seiner Wohnung zurück. Dort schloß sie ihn in seinem Zimmer ein und übergab den Schlüssel dazu der Herbergswirtin mit der strengen Weisung, dem Patienten bis morgen früh nur Wasser zu verabreichen und ihm nicht zu gestatten, sich aufs Neue auf die Wanderung zu begeben. Da auch das Fenster verriegelt worden ist, hofft die Polizei, daß sie sich heute nicht mehr mit dem unwillkommenen Besucher zu befassen haben wird.

Der Liebe Müh' umsonst.

Kassenschrank von Richardson & Co. widersteht Spindentnackern.

Einbrecher, die im Laufe der Nacht in die Büroräumlichkeiten der Teppichhandlung von O. W. Richardson & Co., Nr. 434 S. Wabash Ave., eingestiegen waren, versuchten den schweren Kassenschrank, in dem sich die Weihnachtseinnahme befand, zu sprengen, mußten aber trotz langen Bemühens unverrichteter Sache wieder abziehen. Da sie keine Fingerabdrücke zurückließen, ist die Polizei der Ansicht, daß die Kerle während ihrer Arbeit Handschuhe benutzten. Es ist dies das zweite Mal innerhalb von zwei Wochen, daß Einbrecher der Firma einen Besuch abstatteten. Auch beim ersten Besuche war es ihnen nicht möglich, den Kassenschrank zu öffnen.

Chinese beraubt.

In der Wäscherei von Sam Wah, Nr. 1516 West 66. Straße, wurden gestern Nachmittag der Besitzer und drei andere Chinesen, Angestellte Wahs, von zwei Banditen überrumpelt. Die Gauner fesselten und knebelten ihre Opfer und entnahmen der Kasse $20. Sie erbeuteten außerdem $100, welche Wah unter der Matratze seines Bettes versteckt hatte. Erst eine Stunde später gelang es den Chinesen, sich aus ihrer Zwangslage zu befreien.

* Der 50jährige James Facklis, Nr. 529 N. Clark Str., starb heute im St. Bernhard-Hospital an Quetschungen, die er am Freitag erlitt, als er an der 79. Str. und Wentworth Ave. zwischen zwei Straßenbahnwagen geriet.

* Mit schweren Brandwunden liegt die 21jährige Polin Anna Doseck, Nr. 4747 Lincoln Str., im Englewood Hospital darnieder. Das Mädchen zog sich die Verletzungen zu, als es beim Feueranmachen Petroleum gebrauchte

MARSHALL FIELD & CO.
Basement Salesroom
For Less Expensive Merchandise
Geschäftsstunden, 8 Vormittags bis 5:30 Nachmittags.
Nur einer oder zwei von einer Fasson
Winter-Mäntel für Damen
Herabgesetzt untern Kostenpreis
$7.50 $10.00 $15.00
Einige Hundert von unserem Wholesale Departement-Lager werden in unserer Retail Basement Außenkleider-Abteilung, im Nordraum, Wabash Avenue, verkauft.

Ein guter Vorsatz
ist immer empfehlenswert. Nehmt Euch heute vor, mit dem Sparen zu beginnen. $2 jede Woche deponirt belaufen sich mit den halbjährlichen Zinsen und Zinseszinsen
In einem Jahre auf $ 105.49
In fünf Jahren auf 562.38
In zehn Jahren auf 1822.65
$1 oder mehr wird ein Konto beginnen und bringt halbjährlich Zinsen und Zinseszinsen. Spareinlagen, am oder vor dem 13. Januar gemacht, bringen
3% Zinsen vom 1. Januar an
FOREMAN BROS. BANKING CO.
S.-W.-Ecke LaSalle und Washington Str.
Eine Staats-Bank etablirt 1862
Scheck-Kontos von Einzelpersonen, Firmen und Korporationen werden gewünscht und unter günstigen Bedingungen eröffnet.
Trust-Departement. Wir nehmen Trusts jeder Art an als Exekutoren und Treuhänder von Testamenten und Vermögensverwaltungen.
Grundeigentum-Darlehen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu dem niedrigsten Zinsfuß. Wir verkaufen auch Hypotheken an Leute, die Geld anzulegen wünschen.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000
27dz,5,10ja

Greis verunglückt.

Unter dem Fenster seines Schlafzimmers im Hause Nr. 4246 Washington Blvd., wurde gestern der 85jährige, im Ruhestande lebende Lokomotivführer Michael Martin, nur mit dem Nachtgewande bekleidet, tot aufgefunden. Seine Tochter Luella, die nach dem Vater sehen wollte, der an einer schweren Erkältung litt, fand das Zimmer leer und sah, daß das Fenster offen stand. Sie stellte sogleich Nachforschungen an und fand die Leiche des Vaters. Wie die Tochter sagt, muß der Greis das Fenster geöffnet, um frische Luft hineinzulassen, dabei aber einen Schwindelfall erlitten haben und aus dem Fenster gestürzt sein.

* Der frühere Richter Francis Adams, einer der ältesten und bekanntesten Juristen von Chicago, liegt in seiner Wohnung, 5724 Kenmore Ave., im Sterben. Er zog sich beim Schneiden eines Hühnerauges kürzlich eine Blutvergiftung zu.

* In der Herberge Nr. 1723 W. Congreß Straße, machte gestern Abend der 34jährige Frank Flinn seinem Leben ein Ende, indem er sich vergiftete. Was den Mann zu der Verzweiflungstat veranlaßte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Pan.-amer. Kongreß.

Washington, D. C., 27. Dez. In der heutigen Sitzung zur Eröffnung des Allamerikanischen Wissenschaftlichen Kongresses hielt Eduardo Juarez Mujica, Botschafter von Chile und Präsident des Kongresses, eine Ansprache, worin er den, auf „Panamerikanismus" bezüglichen Teil der Jahresbotschaft des Präsidenten Wilson guthieß.

Vizepräsident Marshall bewillkommte den Kongreß in Abwesenheit des Präsidenten. Er erregte großen Beifall mit der Erklärung, daß die Ver. Staaten nicht die europäische Ausbeutung von Süd- und Zentralamerika gestatten und andererseits dieses Gebiet auch nicht selber ausbeuten würden.

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
89 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Kapital und Ueberschuß $2,000,000.00 Gegründet 1855.

Spar-Einlagen, welche vor dem 14. Jan. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Jan. an.

3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen

Eröffnet Euer Bank-Konto in der alten zuverlässigen Staats-Bank

GREENEBAUM SONS BANK & TRUST COMPANY

im neuen Gebäude Ecke LaSalle u. Madison St.

Aus allen Teilen Chicagos bequem zu erreichen.

Sichere erste Mortgages und Bonds zu 6%

Offen Montag Abend bis 8 Uhr.

Sicherheitsgewölbe — Kasten $3

ds27—jan13*

Finanzielles.

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Deutsche Reichsanleihen: 4%ige $185.00, 5%ige $200.00 per 1000 Mark.

Oesterreichische: 4%ige $120.00, 5½%ige $135.00 per 1000 Kronen.

Ungarische: 4%ige $118.00, 5½%ige $135.00, 6%ige $140.00 per 1000 Kronen

Wir sind immer billiger als New York!!!

Geldsendungen für Weihnachten.

$20.25 für Mark 100 nach Deutschland.
$14.00 für Kronen 100 nach Oesterreich-Ungarn.

unter Garantie portofrei ins Haus geschickt

Unsere Beamten sprechen alle deutsch—kommt, jede Aufklärung wird kostenfrei gern gegeben.—Ihr seid immer bei uns willkommen.

Offen auch Sonntags jetzt von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Montags, Donnerstag, Samstags bis 9 Uhr Abends.

State Commercial and Savings Bank,

1935 Milwaukee Avenue.

des3*

Das älteste und vertrauenswürdigste

Deutsch-Ungarische Bankhaus des Westens.

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe-Geldsendungen

100 Kronen für $14.00

Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste bei meiner vollen Garantie durch die Kgl. Ung. Postsparkasse befördert.

Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch.

Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

FEKETE & SON,

Bankiers.

1957 Grand Ave., Ecke Robey Str.
Eigenes Bankgebäude — Gegründet in 1904.

6nv,famomi,3mt

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich Ungarn und Rußland unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds Sonntags 9—1

27ol*2

Kriegsanleihe

Für eine Woche:

1000 Mark. 5%..........$200.00
1000 Kronen Oester., 5½% $135.00
1000 Kronen Ungar., 6%..$140.00

Sparbücher mit Zinsen bis 1. Januar in Zahlung genommen.

Geldsendungen

prompt und unter Garantie

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

K. W. KEMPF

Bankgeschäft.

Seit 22 Jahren im alten Platze.

120 Nord La Salle Strasse

Offen Abends bis 6 Uhr, Sonntags 9 bis 12.

13ds*1

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

ms22momifr*

Eine Künstlerweihnacht.

Einmal war Weihnachten lustig für Fritz Holz, den Maler, und das andere Mal traurig.

Aber immer war etwas ganz Besonderes los.

„Es schlägt ein," sagte Fritz Holz. Vor fünfzehn Jahren... ja, da hatte es mal gut eingeschlagen!

Da war Fritz Holz ein frischer Dreizehnjähriger.

Ein sehnsüchtiger Bube, der seinen Lieblingswunsch erfüllt sah.

Ein richtiger, großer Farbenkasten stand auf dem Weihnachtstisch!

Für ihn... die ganze Farbenfreudigkeit für ihn ganz allein.

Das war ein Spaß!

Neulich aber sagte Fritz Holz: „Das war damals der erste Schritt zum Verderben..."

In einer Anwandlung von Pessimismus sagte er das.

Denn schlecht gings ihm.

Mal gings eine Zeitlang und dann kamen die Sorgen wieder.

Aber er lachte die Not aus. Lachte ihr mit hellen Augen in das Gramgesicht.

War auch manchmal sein Küchenzettel ärmlich und sein Zimmer kalt: die Kunst gab reiche Freude und sein Gemüt war so leicht!

So leicht, daß er über den grauen Erdendunst dahinschwebte wie ein Falter, ein Zitronenfalter, der leuchtet!

Im vorigen Jahr zum Weihnachtsfest,... da schlugs bös ein!

Da verließ ihn die liebe, zierliche Wylda, das schicke, reizende Mädchen.

Das war ein Schlag!

Aber sie war ja so reich und er so arm, sie so lustig und er gerade damals so jämmerlich bedrückt!

Diese dummen Anwandlungen von Elendskater! Er war doch sonst nicht so.

Wenn er aber ihre schönen Kleider sah und seinen zerschlissenen Wintermantel! Dann machte er ein Gesicht... ein mißmutiges. Und das gefiel der kleinen Wylda nicht.

Aus wars.

Und nun war ein Jahr um, und auch dieses Weihnachtsfest war durch einen harten Schlag verdorben.

Grad' heute zum Heiligabend!

Das kam so: Vor einigen Tagen überfiel unseren Fritz Holz eine unbezwingbare Wanderlust. Das kam öfter vor. Warum auch nicht? Eine Studienreise durch die herrlichen Schneefelder! Das ist doch etwas Wunderschönes. Ja, es war ein Genuß, und frohester Laune kam er heute früh nach Haus.

Da fand er eine Depesche auf dem Tisch liegen: „Kommen Sie schnell zu mir mit Bildern. Vor Heiligabend, sollen verschickt werden."

So ein Pech!

Nun war's zu spät. Das wäre nun ein großartiges Weihnachtsgeschäft gewesen. Fürstlich hätte er feiern können, und nun hatte er keinen blanken Thaler mehr in der Tasche.

Vorbei, vorbei!

Das war ein frostiger Heiligabend. Der Wind pfiff durch die alten Fenster, daß die Rauchwolken aus Holzens langer Pfeife in kreiselnde Bewegung kamen, wenn sie in die Nähe des Fensters gelangten. Ein paar Tannenzweige lagen verstreut im Zimmer als Ersatz für den Christbaum. Auf dem Tisch stand ein Glas heißen Rotweins, der blutig flimmerte im flackernden Schein der Petroleumlampe.

Die Glocken klangen und von weitem hörte Fritz Holz Weihnachtsgesänge aus Kindermund. Das stimmte ihn weich und rührselig. Aber er wollte nicht sentimental werden, und so paffte er, paffte unaufhörlich aus der langen Tabakspfeife, damit er zur Rührung gar keine Zeit habe.

Am Weihnachtsmorgen dachte er: „Ob ich's versuche?"

Es war ja aussichtslos, heute noch zu dem Bauer zu gehen, der die Bilder vor Heiligabend haben wollte. Aber der hatte schon früher mal ein Bild gekauft, der reiche Protz, und da mußte er sich in Erinnerung bringen, sich entschuldigen.

Fritz prustete vor Anstrengung, als er bei dem Bauer ankam. An jeder Seite trug er ein mächtiges Oelbild in Holzleisten.

„Er ist im Stall..." sagte die Magd, bei der sich Holz höflich anmeldete.

„Soll ick ihn holen?" fragte die Magd, und Fritz Holz bejahte.

„Er hat keene Zeit," sagte die Magd, als sie wiederkam, „Sie soll'n nach'n Stall kommen..."

Das gleicht dem Protzen, dachte Fritz Holz und jagte einen knurrigen Hund weg, der die weichen Tücher beschnüffelte, mit denen die Bilder umhüllt waren.

Der Bauer stellte sich breitbeinig vor Fritz Holz hin, betrachtete aber seine Kälber, die frisches Futter bekamen.

„Ick habe Ihnen doch gesagt, daß Sie vor Heiligabend kommen sollen... heute brauchen Sie mit dem Zeug nicht zu kommen...!"

Holz kochte vor Wut. Der Bauer stand mit den Händen in den Taschen vor ihm und betrachtete mit spöttischem Lächeln den Künstler. Dem stand der Schweiß auf der Stirn, denn die Bilder wurden ihm so schwer, daß er sie kaum noch halten konnte.

„Nee, nee... ick kann die Bilder nich mehr brauchen," wiederholte der Bauer, „aber mein Haus soll gestrichen werden,... Sie können mir mal die Farbe angeben."

Als ob das so sein müßte... dachte Fritz Holz. Aber die Bilder mußte er einmal ablegen... so ein Gewicht!

„Ich kann die Bilder wohl erst mal in ein Zimmer stellen?" fragte er bescheiden.

„Legen Sie sie doch hier hin... da liegen sie ganz gut..." sagt höhnisch der Bauer, dem es Spaß machte, den geistig überlegenen, aber wirtschaftlich schwächeren Künstler von seiner Gnade abhängig zu sehen.

Nach einer Ecke des Stalles wies er gleichgültig. Das sollte den Maler kränken.

Auf den schmutzigen Lehmboden legte Fritz Holz die grauumhüllten Gemälde.

„Schöner Platz für die Kunst..." dachte er. Dann ging er und gab dem Bauer die Farben an.

Der Schreck, als er zu seinen Bildern zurückkehrte! Mit wütendem Knurren wurde er in der Ecke empfangen. Der Hund hatte sein heimliches Sehnen nach den Tüchern gestillt und auf dem oberen Bilde hatte er sich eine freundliche Lagerstätte errichtet.

Eingehüllt in weichen Umschlag, die scharfen Tatzen in die noch feuchte Oelfarbe gekratzt, saß er da.

Und er verteidigte sein künstlerisches Bett.

Bei jeder Bewegung wurde es impressionistischer!

Im ersten Augenblick schwoll Fritz Holzen die Zornesader.

Aber dann ging ein Leuchten über sein Gesicht.

Mit geschmeidiger Verbeugung führte er den überraschten Bauer vor die eigenartige Hundebettstelle.

„Das Bild kostet zweihundertfünfzig Mark... Sie haben dem Bilde den Platz angewiesen...", sagte der Maler mit leisem Spott.

Lange dauerte der Redezwist nicht und die Goldfüchse klapperten...

„Wenn die Menschen der Kunst nicht helfen wollen, so können's auch mal die Hunde...!"

Mit diesem Wort eröffnete Fritz Holz am zweiten Weihnachtstage eine fidele Feier.

Schmetternde Lachsalven stießen er und seine Freunde aus.

Die „Aushungerung" Arabiens".

Von Said Memun Abul Fadl-Medina.

Vor einigen Tagen verbreitete England die Nachricht, es werde nicht mehr gestatten, daß den Arabern Lebensmittel zugeführt werden. Diese Ankündigung bereitete mir stille Freude, denn ich dachte daran, wie sehr die Engländer sich bemüht hatten, zu Beginn des Krieges die Araber auf ihre Seite zu locken. Diese neue englische Drohung ist die Antwort auf ihre mißlungenen Bemühungen.

Auch hierin waren die Franzosen wieder geboren Mitläufer der Engländer, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Vor einem halben Jahre fuhr ich durch das Rote Meer nach Afrika. Unserem Schiffe begegnete ein französischer Kreuzer, und wir wurden angehalten. Hierbei sagte mir einer der französischen Offiziere wörtlich: „Wir machen Krieg gegen die Türkei, aber wir sind die besten Freunde der Araber." Ich erwiderte diese Freundschaftsversicherung mit dankbarem Lächeln, eingedenk des alten arabischen Sprichwortes: „Solange ich nicht über die Brücke hinüber bin, nenne ich sogar den Affen Onkel."

Die Araber haben inzwischen spontan erklärt, daß sie sich mit den Türken ein Herz und eine Seele fühlen und alle Verlockungen der Engländer und Franzosen prallen wirkungslos ab. Werfen wir einen Blick auf die Lebensgewohnheiten der Bewohner Arabiens, so werden wir sehen, daß die Araber in ihrer großen Bedürfnislosigkeit auf die Zufuhr von Lebensmitteln sehr gut verzichten können und ganz und gar nicht darauf angewiesen sind. Ich möchte die Araber in drei Klassen einteilen: Erstens die Nomaden der Wüste, die mit ihren Zelten von einem Platz zum anderen ziehen. Die Lebensart dieser Menschen ist beneidenswert einfach: sie speisen das Fleisch und die Milch ihrer Kamele, essen dazu ein paar Datteln von den Dattelpalmen, die sie unterwegs antreffen, und trinken ihren wundervollen Mokka, den sie aus dem Yemen erhalten. Modezwang besteht dort nicht, ihre Kleidung können sie bis zum letzten Fetzen unverändert tragen. Sie besteht aus einem einfachen Hüftenschurz, aus einem um das Haupt gewundenen, meist roten Tuche, und als besonderen Schmuck tragen sie in der Hand ihr Gewehr. Diese Menschen sind nicht nur vom Auslande, sondern sogar von den in ihrer Nähe befindlichen großen Städten unabhängig. Gewiß, manchmal gibt es auch bei diesen Naturmenschen ein großes Fest, wenn die Helden des Stammes sich durch besonderen Mut oder kriegerische Taten ausgezeichnet haben. Dann werden sie von ihrem Scheich zu einem Festessen, bestehend aus gekochtem Reis und Fleisch, feierlich eingeladen. Hin und wieder kann es sogar vorkommen, daß der eine oder andere ein Stück Stoff erhält, das gewöhnlich aus Damaskus stammt. Aber sie hängen doch einzig und allein von der sie umgebenden Natur ab und sind auf nichts und niemand sonst angewiesen.

Dann kommt jener Teil des Volkes, der sich an einzelnen Plätzen festgesetzt hat und der nicht ganz so in Bedürfnislosigkeit lebt wie die Wanderstämme. Diese Dorfbewohner haben sich zu ihren Niederlassungen indessen Plätze ausgewählt, die reichlich Wasser und fruchtbaren Boden besitzen, und so leben auch sie zum größten Teil von dem, was Mutter Natur ihnen zur Verfügung stellt. Sybaritische Neigungen besitzen auch sie ganz und gar nicht; ihrem Magen genügt ein Stückchen Brot, und zur Kleidung benötigen sie, um ihren Körper vor der Sonnenglut zu schützen, ein aus einem Stück bestehendes Gewand, das sich oft vom Vater auf den Sohn vererbt. Genügsamkeit ist ihnen sozusagen zur Daseinsbedingung geworden. Ich erinnere mich an ein kleines Erlebnis, das ich vor einigen Monaten in einem kleinen Dorfe Arabiens hatte. Ich wollte Datteln einkaufen und wandte mich mit einer diesbezüglichen Frage an einen mir begegnenden alten Mann, der mir sagte, ich könne Datteln soviel und welcher Art ich wolle, von ihm erhalten. Wir begaben uns zu seiner bescheidenen Besitzung, und hier zeigte er mir die Unmengen seiner Vorräte an Datteln, die in Behältern aus Schaffellen fest verpackt, aufeinander geschichtet lagen. Auf meine erstaunte Frage, wie er bei seinem verhältnismäßig kleinen Besitz zu solchen Vorratsmengen käme, erwiderte er mir: „El chair wadschid" (Gottes Segen bei uns war groß).

Solange also die Araber Datteln und die klare reine Milch ihrer Kamele haben, brauchen sie sich um die fürchterliche Drohung Englands nicht zu kümmern.

Endlich die Bewohner der großen Städte: sie sind allerdings auf den Kauf von Lebensmitteln angewiesen und noch dazu an einen gewissen Luxus gewöhnt. Hier aber haben die Engländer die Fürsorge der türkischen Regierung nicht in Rechnung gestellt. Durch die große Hedschas-Bahn, die ganz Arabien durchschneidet, (mit dem Kamel waren es ehedem 40 Tagereisen) können nicht nur die notwendigen Nahrungsmittel, sondern auch die schönsten Früchte aus Aleppo, Damaskus und den anderen Plätzen Syriens bis weit in das Herz Arabiens hineingebracht werden.

Die Araber, die ganz genau wissen, daß die türkische Regierung in der Zeit der Not ihnen stets Hilfe und Schutz bietet, stehen der Türkei treu zur Seite. Sie werden sich ebensowenig durch die angedrohte Hungersnot als durch die Beschießung ihrer Küstenplätze von den Engländern abwendig machen lassen. In El-Wedsch sagte mir ein Scheich: „Vor kurzem haben die Engländer unsere Stadt beschossen, uns aber gleichzeitig angeboten, nicht nur mit dem Bombardement aufzuhören, sondern uns sogar Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, wenn wir mit ihnen gemeinsame Sache machen. Wir haben ihnen geantwortet: Behaltet Eure Lebensmittel und tut, was Ihr wollt. Unser Wille und unsere Pflicht ist es, zur türkischen Regierung zu halten."

Die Arbeiter des Hedschas haben sofort nach Verkündung des Heiligen Krieges erklärt, daß sie daran teilnehmen würden. Auf das Fehlen jeder militärischen Organisation unter ihnen und den anderen Beduinenstämmen ist es zurückzuführen, wenn man bis heute noch von keinen glorreichen, von ihnen vollbrachten Taten in diesem Kriege gehört hat.

Ich werde niemals vergessen, wie alles staunte und vor Bewunderung nahezu sprachlos war, als wir Anfang dieses Jahres in Medina zum ersten Male modern ausgebildete Soldaten (Beduinen) sahen. Ihre Haltung, die Ehrenbezeugungen und die aufmerksame Wachsamkeit ihrer Augen, der unbedingte Gehorsam gegenüber ihren Offizieren, das alles war uns neu und nötigte uns die größte Bewunderung ab. Der Führer dieser Beduinenkompagnie aber sagte: „Ein Beduine, der richtige militärische Ausbildung genossen hat, wird einer der besten Soldaten der Welt. Sein Mut und seine Ausdauer sind unvergleichlich und mit ihm kann man im Kriege alles wagen."

Die Stimmung der arabischen Bevölkerung in den von den Engländern mit Aushungerung bedrohten Gebieten des Osmanischen Reiches kommt aber am treffendsten zum Ausdruck in dem Telegramm, das die arabischen Bewohner der Küste des Roten Meeres an die türkische Regierung gesandt haben und das wörtlich folgendermaßen lautet:

„Wir, die wir auf Gottes Befehl, der uns durch den Kalifen mitgeteilt wurde, die Küsten des Roten Meeres verteidigen, um unsere heiligen Stätten Mekka und Medina zu schützen, haben erfahren, daß unser Feind, England, uns alle durch Hunger töten will. Selbst wenn wir nichts weiter mehr zu unserer Nahrung haben sollten als Wurzeln und Erde, so wird uns das doch nicht daran hindern, gegen die Feinde zu streiten, wie dies die heilige Pflicht jedes Mohammedaners ist. Nun aber versieht uns die türkische Regierung in großmütiger Weise mit allen nötigen Lebensmitteln. Mag die jetzige Lage währen, solange sie mag, unser ganzes Denken und Fühlen wird nur auf den Heiligen Krieg gerichtet sein. In allen Häfen des Roten Meeres und im ganzen Hedschas sind alle Araber von großer Siegeszuversicht und unbeugsamem Mut erfüllt, und alle Maßnahmen der Engländer werden hieran nichts ändern. Wir werden von allen englischen Erzeugnissen ganz unabhängig werden. Die Damaszener Güter und die Erzeugnisse der übrigen Teile unseres Vaterlandes werden uns mit allem Notwendigen versehen. Unter dem Schutz der Türkei wird aus dieser schweren Zeit die Einigkeit aller Völker des Islams um so fester hervorgehen. Alle Mohammedaner fluchen den Engländern in ihren Herzen und mit ihren Lippen. Die Gedanken und Herzen der türkischen und arabischen Streitkräfte am Roten Meer sind vereint. Wir entbieten allen Mohammedanern unseren Gruß und senden Fürbitten zum Himmel für den Sieg und den Ruhm unserer tapferen Verbündeten."

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

Jahres-Ende Räumungs-Verkauf

Jahres-Ende Räumungs-Verkauf Kleiderstoffe

50zöll. schwarze und weiße Shepherd Check Suitings, populäre Größe Checks, Yard........29c

Reinwollene seid. Finish Cashmere — in hellen und dunklen Farben, auch in Cream, 50c Werte; die Yard zu......39c

Fancy Checks und Plaids in hellen und dunklen Färbungen für Kinderkleider, und so weiter — die Yard offerirt zu......12½c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Jahres-Ende Räumungs-Verkauf Seidenstoffe

24zöllige Novelty Seide Poplins — schwarzer, weißer und farbiger Grund, bedruckt mit schönen Blumenmustern, Streifen und Check-Effekten, ein guter 50c Wert, die Yard offerirt zu.........29c

27 Zoll breite Corduroy Velvets — die beliebten „Wide Wale", welche in dieser Saison so modern sind. Zu haben in Schwarz, Navy, African, Braun und Grün, 89c Qualität; die Yard zu.........49c

Weitere Partien von Kleidern von der Auktion zu 40c am Dollar

Geschneiderte Skirts für Damen und junge Damen, gemacht von Voiles, Serges, Mischungen, Gabardines, Poplins u. s. w., mit geschneiderten Taschen, abnehmbaren Gürteln, Box plaited, Inverted Plaits und in einfachen Modellen, Waistbands 23 bis 30, Längen 37 bis 42, in assortirten Farben, die Auswahl offerirt zu.......... 1.39

Kleider für Damen und junge Damen, gemacht von seidenen Messalines, seidefigurirten Foulards, seidenen Poplins, Taffetas — einige derselben sind durch das Hantiren leicht beschmutzt worden — Shirred und gefältelte Skirts, unvollständige Größen und Farben, ebenfalls einige wollene Serge-Kleider, Werte aufwärts bis zu $8, so lange sie reichen zu nur.......... 2.49

Coats für Damen, junge Damen, Juniors und Mädchen, Odds und Ends, gemacht von wollenen Cheviots, Chinchillas, Zibelines, Boucles, Mischungen, Diagonals, Plaids u. s. w., mit Pelz-, Sammet- oder Self-Kragen, manche durchweg gefüttert, unvollständige Größen und Farben, ebenfalls Odds und Ends von Suits in unvollständigen Größen und Farben, $6 und $7 Werte, die Auswahl zum Verkauf offerirt zu.......... 2.99

Coats für Mädchen, in hübschen Facons, gemacht von ganzwollenen Boucles, Chinchillas, Zibelines, Diagonals und Mischungen, in gegürtelten, „flared" und Box plaited Modellen, Novelty Rücken, Sammetkragen und Manschetten, in Braun, Navy, Schwarz, Cadet, Grau u. s. w., in Größen von 6 bis zu 14 Jahren zu haben, dies sind $7 und $8 Coats, Dienstag zum Verkauf zu.......... 3.99

Coats für Damen, junge Damen und Juniors, von ganzwollenen Boucles, Chinchillas, Mischungen, Diagonals, Zibelines, Novelty Plaids und Checks, gegürtelte und „flared" Modelle, viele durchweg gefüttert, sowie Damen, Misses und Junior Suits aus wollenen Serges, Poplins, Mischungen, Sammet, Broadcloths u. s. w., mit Satin gefütterte Coats, gefältelte und voll zugeschnittene Skirts, unvollständige Größen, Werte aufwärts bis zu $12, die Auswahl zu..... 4.99

Underwaists — Gestrickte Underwaists für Knaben und Mädchen, taped, alle Größen 2 bis 12 Jahren (nur 6 an einen Kunden) zu nur.....5c

Leinen — Ungebleichter Leinen Finish Tafeldamast, 58 Zoll breit, in einem Sortiment von hübschen Blumen-Entwürfen, sonst 35c, speziell Dienstag, Yard..18c

Handtücher — Schwere ungebleichte gesäumte türkische Handtücher, ziemlich große, sehr haltbar, die Qualität, für welche Andere 15c verlangen, zu..10½c

Spitzen — Barmen leinene Cluny-Spitzen und Einsätze, Breiten bis zu 2 Zoll, vorzüglicher Besatz für Bettdecken oder Gardinen, die Yard.....6½c

Stickereien — 42zöllige Schweizer Stickerei Skirting, gute Muster und gute Qualitäten, manche sind leicht beschmutzt, bis zu 65c Werte, Yard zu......39c

Bänder — Rester von ganzseidenen Taffeta, Satin, Moire und fancy gestreiften Bändern, in Weiß und Farben, bis zu 4 Zoll breit, wert bis 13½c, Yard zu......8½c

Kurzwaaren — Muster Perlmutterknöpfe, verschiedene Größen, 3 bis 12 auf Karte, die Karte zu.....4½c

Nähseide, beliebte Marke, schwarz, weiß und Farben, 50 Yard Spulen, zu 2c

Für Damen — Corset Covers für Damen, Yoke schön besetzt mit hübscher Spitze u. Stickerei Einsatz, wert gut 35c, speziell zu nur...23c

Für Damen — Gute Sorte Muslin Nachtkleider für Damen, niedriger Hals Facon oder hoch am Hals zuzuknöpfen, sonst 69c, morgen offerirt zu 47c

Blankets — Beacon Bett Blankets, 60 bei 76 Zoll groß, lohfarbig, weiß und grau, ass. f'cy Borden, gut eingef. Edges, schweres Wintergewicht, bis $1.25 das Stück wert.. 75c

Jahres-Ende Räumungs-Verkauf Kleider

Für die Jahres-Ende-Räumung haben wir ungefähr 250 Ueberzieher für Männer und junge Männer bedeutend unter den regulären Preisen markirt. Viele sind ganz Wolle, haben Serge Body und Satin Aermelfutter — Convertible, Shawl- und Notch-Kragen Facons, in dunkeln Schattirungen von Grau und Braun — viele waren $10. Alle Größen von 32 bis 44 in der Partie, aber nicht in jeder Facon — Auswahl Dienstag.....$4.97

Mit Schafpelz gefütterete Männer-Röcke, mit Beaverized Kragen. Der ideale Rock für Arbeit im Freien — Größen 38 bis 48, wert $6.00, zu............$4.37

50c Gummischuhe, 27c

Jahres-Ende Räumungsverkauf von erster Qualität Gummischuhen für Damen, junge Damen und Kinder, hohe und niedrige Facons, darunter 1000 Paar Damen Foothold 1-Strap Facons, Größen für Damen 3 bis 8, für junge Damen und Kinder Größen 6 bis 2, 50c Werte, die Auswahl zu............27c

Strümpfe — 10c und 15c baumw. nahtlose Damenstrümpfe, mittleres Gewicht, dopp. Fersen und Zehen, genügend große Nummern, Seconds, zu......5c

Unterzeug — Schwere Flat fließgefütterte Hemden und Unterhosen f. Männer, alle Größen, warmes Wintergewicht, gut 59c wert, am Dienstag offerirt zu....39c

Unterzeug — Schwere fließgefütt. Damen Leibchen und Beinkleider, reg. 50c Qualitäten, aber unvollständige Größen, spez. morg. zu....25c

Waschstoffe — Fabrik-Rester von Dreß Gingham, 10—20 Yd. Längen, 12½c Wert, Yd 7½c

32zöll. fancy Plisse Crepe für Kimonos u. Unterzeug, 16c Qual., 10½c

Waschstoffe — 5000 Yards Waschstoffe-Rester, Prints usw., gute Längen, Yard...3½c

36zöll. gebleichtes Muslin für Bettücher und Slips, Yard zu......4¾c

Rugs — Beste Qual. Axminster Rug Streifen, passend für Läufer oder Rugs, in einer Varietät von Farben, durchschnittliche Länge ungefähr 2 Yards, offerirt zu... 1.47

Handschuhe — Gefütterte Cashmere Damen-Handschuhe, nur schwarz, zu.......... 25c

Dopp. ganzwollene Fausthandschuhe für Kinder, 29c Werte, zu.... 18c

Strümpfe — 12c schwarze Derby gerippte baumw. Strümpfe für Kinder, dopp. Fersen und Zehen, Größen 6—9½, mittleres Gewicht, Seconds, zu......6c

Gardinen — Nottingham Spitzengardinen, gemacht von starkem doppelfadigem Netz, mehrere schöne Muster, wert bis $1 das Paar, spez. jede...17c

Für Gardinen — Gardinen Marquisette, 36 Zoll breit, in Weiß und creamfarbig, sehr populärer Gardinenstoff, sonst 18c, die Yard zu...12½c

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide...............2.25
Knie-Stück—Seide...............1.75
Knöchel-Stück—Seide...............1.70
Leibbinden—Seide...............3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 8 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801--803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave.
4. Stock — Nehmt den Elevator.

Heilung Suchende,

die bisher keine Hilfe fanden, erhalten durch Regeneration, ohne Gift und ohne Messer, völlige Heilung. Nachweisbar die größten Heilerfolge. Geringe Kosten. Freie Auskunft für unheilbar Erklärte. — 300 W. North Ave., Institute of Regeneration. 10ds1m3

UMI

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—28 LINCOLN AVENUE

Reduzirte Preise für alle Winter-Waaren
Bedeutende Herabsetzungen, welche Eurer Beachtung wert sind.

Außergewöhnliche Werte für Dienstag u. Mittwoch, 28. u. 29. Dez.

Fleisch und Delikatessen
Magere geräucherte Butts, Pf.... 18½c
Junges und saftiges Round Steak, Pf.... 17c
Gute Schnitte Sirloin Steak, Pfd.... 20c
Sauerkraut, 2 Quarts für.... 9c
Frischer Schweinskopf, Pfund.... 6c
Leaf Schmalz, das Pfund.... 10¾c
Salz-Heringe, 4 für.... 10c
Süße Pickles, 14 für.... 5c
Schweinekoteletten, 2 Pfund für.... 27c
Beef Stew, 2 Pfund für.... 25c
Frisches gehacktes Rindfleisch, 2 Pf.... 23c

Grocery-Spezialitäten
Frisch gebackene gemischte Cookies, Pf.... 11c
⅛ Faß Sack Gold Medal Mehl.... 83c
Neue gemischte Nüsse, Pfund.... 18c
Fancy Walnüsse, weiche Schale, Pf.... 23c
Fancy Shelled Mandeln od. Walnüsse, Pf.... 49c
Santa Clara Zwetschen, große, Pf.... 14c
Französische kleine Zwetschen, 2 Pfund.... 15c
Feine gedörrte Aprikosen, Pf.... 17c
Fancy getrocknete Aepfel u. Pfirsiche.... 12c
Cal. Sliced Pfirsiche, extra fancy, Büchse.... 12c
Hawaiische Sliced od. Grated Ananas, Bü.... 15c
Großes Glas reiner zubereiteter Senf.... 4c
Gold Medal Mehl, 5 Pfund Sack.... 19c
Columbia River fein. Lachs 1 Pfd. hohe Büchse, 25c Qualität.... 18c
Barataria Shrimps, 2 Büchsen für.... 25c
Old Dutch Blend Kaffee, Pfund.... 28c

Koupon — Alle Marken 20c Butterine 2 Pfd.... 37c. Mit dies. Koupon
Koupon — Bestes Schmalz — 2 Pfd. für.... 25c. Mit dies. Koupon
Koupon — Beste Butter, Pfd.... 33c. Mit dies. Koupon
Koupon — Eier, Dutz.... 28c. Mit dies. Koupon
Koupon — Wacker u. Birks mit 2 Dutz.... 65c. Mit dies. Koupon
Koupon — McAvoys Pilsner Bier, 2 Dutz.... 75c. Mit dies. Koupon
Koupon — Independent Bohemian Bier — hell — 2 Dutz.-Kiste 75c. Mit dies. Koupon
Koupon — Independent Erlanger Bier, dunkel, 2 Dtz. Kiste.... 75c. Mit dies. Koupon
Koupon — Frankfurts oder Pork Sausage — 2 Pfd. für.... 23c. Mit dies. Koupon
Koupon — Berliner Kümmel — ½ Gall.... 98c. Mit dies. Koupon

Weine, Liköre, Bier u. Cordials für die Neujahrsfeier.
Old California, Sweet Catawba, Tokayer, Angelica und Muscatel Weine, die Flasche, 65c; ½ Gallone, $1.00; die Gallone für.... $2.00
Guckenheimer oder Imperial Monogram Whiskey, Gall.... 2.89
Jules Leraux Cognac Brandy, die Gallone für nur.... 2.39
Old Kentucky Bourbon, Gall.... 1.89
Underoof Rye Whiskey, Quar..... 98c
Holländischer Gin, ⅓ Gall.-Flasche.... 99c
Old Jamaica Rum, das Quart.... 69c
Pfirsich-, Apfel-, Aprikosen- und Banana Cordials, Flasche.... 69c
Old Cal. Port und Sherry-Wein, Flasche, 48c; ½ Gallone, 65c; Gallone.... 1.25
Old Cal. Riesling und Claret Weine, Flasche 48c; ½ Gallone, 65c; Gallone.... 1.25

Mehl Spezialitäten.
Pillsburys Best Patentmehl. ⅛ Faß Sack, 85c; ¼ Faß-Sack, $1.70; ½ Faß Sack, $3.40; das Faß für nur.... 6.80
Gold Medal Best Patent-Mehl. ⅛ Faß-Sack, 83c; ¼ Faß-Sack, $1.66; ½ Faß-Sack, $3.33; das Faß für nur.... 6.64

Große Herabsetzung an Sweater Coats.
Weiße Sweater Coats für Damen, fancy gestrickt, reg. $3.00 wert, zu.... 2.25
Weiße Sweater Coats für Damen, einfach gestrickt mit militär. Kragen, reg. $4 wert.... 2.98

Krieg gegen Montenegro.

Von Arnold Höllriegel.

Süddalmatien, im November.

Ich schließe die Augen und sehe die vielen starken Bilder wieder: die dunklen Bergkämme unter dem wolkenschweren Herbsthimmel, die wirren bleichen Steine zwischen dem Gestrüpp der Hänge, die tiefen Löcher, in denen ein wenig fruchtbare Erde wie ein vergrabener Schatz liegt, die breiten Flüsse, die plötzlich aus den unterirdischen Höhlen hervorbrechen und blau dahinströmen und wieder geheimnißvoll in den Bergen verschwinden. Die toten Dörfer an der Landstraße sehe ich; die Häuser mit geborstenen Dächern, die Kirchen ohne Glockenschlag, die Minaretts, auf denen kein Muezzin mehr Allahs Namen ruft. Und Steine, Steine, Steine. Und irgendwo, in einer geschützten Ecke, ein Feigenbaum, ein Myrtenstrauch, köstlich anzusehen in der verzweifelten Oede. Und Steine, Steine, Steine, bleich und traurig. Und irgendwo eine Herde schwarzer Hammel zwischen dem Geröll; kleine wilde Pferde, die quer über den Weg rennen, ein Hirt in weiten blauen Hosen, mit buntem Gürteltuch und der roten serbischen Mütze, wie sie auch die Montenegriner tragen. Und Steine, Steine, Steine. Und schließlich von einem Bergpaß hinabgeschaut, göttlich trostreich, erlösend, befreiend, das Bild des Meeres.

* * *

K. u. k. Defensionslager Avtovac. Gestern bin ich in Mostar herumgegangen und habe gar nicht genug sehen können von der orientalischen Schönheit der Stadt. Kein Ort für einen Europäer zum Existieren, aber so schön! Gewimmel von Häuschen an der Narenta, die hohe türkische Brücke; das tolle Wasser unter überhängenden Feigenästen sprudelnd und zischend, eine Felsenhöhle, in der Esel angebunden sind, wie im Stall zu Bethlehem, beturbante türkische Grabsteine, ganz schwarz vor Alter, neben einer patinierten Moschee; bunte Türken, in einer schwarzgeräucherten Kaffeebude hockend, Gestank von frisch abgezogenen Wolfsbälgen, die im Basar hängen, o wie schön, wie schön! Nur, für einen Europäer, wirklich kein Ort zum Existiren.

Heute, in Avtovac, fünf Autostunden weiter, höre ich von diesem Mostar reden, als wäre es eine Stadt kultivierter Wonnen wie Paris oder Wien. Seit fünfzehn Monaten leben zivilisierte Menschen in Avtovac — ahnt einer, was das ist? Ein paar elende Steinhäuser um die serbische Kirche, das Kaffeeloch, in dem man für zwölf Heller den türkischen Schwarzen trinkt, immer wieder trinkt, dann weiter hinten das militärische Lager in seiner ärarischen Geradlinigkeit; Menage, Baracken. Und rings um all das die Steine, die Steine. Dort auf dem schwarzen Grat also stehen die Montenegriner? Ach Gott, sie stehen und kommen nie. Seitdem man sie im vorigen Herbst so gejagt hat, gibt es nur Patrouillengeraufe.

Der schwarzhaarige ungarische Oberleutnant, der aus lauter Verzweiflung so wunderschön malt, erzählt mir mit dem Redeeifer eines Gelangweilten zum sechsten Mal, wie das im vorigen Jahr war, so ein schneidiger Kampf gegen eine Uebermacht, und eine kurze ruhmvolle Offensive hinein in das verdammte Bergland, 2 Seiten!

Seither — Avtovac, Avtovac. Dienst im Lager oder manchmal in einem der Blockhäuser an der Front; vor der Kaserne steht ein Wehrmann im Eisen und läßt sich nageln, im Kaffeeloch trinkt man einen Schwarzen, es besteht die vage Aussicht, einmal dienstlich nach Mostar geschickt zu werden. Welch ein Glück, Mostar!

* * *

Draußen vor Avtovac. Durch Steine, Steine, Steine zieht sich die weiße Landstraße, bergab, bergauf. Der Montenegriner von seinem Bergkamm kann auf die Straße beinahe spucken, so nah ist er. Dort, der parallele Kamm mit den vielen Steinen . . .

Rechts und links von der Straße auf zwei Hügeln leergebranntes Gemäuer, Drahtverhaue, eine Brustwehr, Holzbaracken und strohgedeckte Erdlöcher, in denen je ein Soldat wohnt. Sie könnten in den Baracken wärmer und trockener wohnen, aber sie wollen nicht. In der „Villa“ ist jeder allein oder nur mit seinem besten Freund beisammen, das ist mehr wert als ein trockenes Bett.

Ich stehe jetzt hinter der Brustwehr, und der Hauptmann von den Grenzjägern erklärt. Rechts, links, östlich, südlich, wo man will, immer der dunkle Zug zackiger Berge, auf denen der Feind steht. Der Hauptmann nennt topographische Namen. Ihr zweites Wort ist Do oder Vrh oder Glava oder Brdo; bedeuten tun sie alle nur das eine: Steine, Steine, Steine.

Also diesen Berg hatten sie schon. Also jenen Berg haben wir zurückgewonnen. Also um solche Steine fließt Blut.

Der Hauptmann erzählt. Auf seinem Kragen ist ein horstender Adler golden eingestickt, das ist das stolze Zeichen der bosnischen Grenzjäger. Von den Besten die Besten hat man ausgesucht zu dem schwersten Dienst. „Strafuni“ nannten nach der Okkupation die Bosniaken diese Streif- und Strafkorps, die immer dort auftauchten, wo man sie nicht wünschte. Jetzt heißen die Strafuni Grenzjäger; sie liegen unter Farnbüschen in den tiefen Dolinen, sie springen in großen Sätzen über die Steine, sie schleichen bäuchlings kilometerweit, sie treffen, wenn sie schießen, sie verschwinden in den Berg, wenn sie nicht gesehen werden möchten, sie sind immer haargenau dort, wohin die feindliche Wache eben nicht blickt.

* * *

Der Hauptmann erzählt. O, der Feind ist selbst tapfer und schlau, jeder ein Mordskerl. So ein Tschusche . . .

Tschusche?

Ja, so nennt man sie. Bei ihnen wird nicht mit dem Telephon herumkommandiert, das ist alles viel einfacher. Auf dieser Bergspitze liegt der, in jener alten Kula, so heißen die ehemaligen Grenztürme der Türken, steckt mit seiner Flinte der, und jener in einem tiefen Karstloch. Kein Mensch kann von einem zum anderen rennen, aber sie verständigen sich doch. Zu bestimmten Zeiten feuert jeder sein Gewehr ab; uns geniert es nicht aus der großen Entfernung, aber der montenegrinische Offizier in seinem kleinen Steinhaus wollte nur wissen, ob jeder auf seinem Posten ist. Feine Kerle, die montenegrinischen Offiziere, jeder in Europa erzogen und ein Gentleman, das heißt, nur die Regulären, nicht die gewissen Bandenhäuptlinge, die der Montenegriner Kapedan nennt. Also mit dem Namen „Tschuschen“ ist es so: Bevor die Montenegriner zugreifen, geht auf ihren Bergen ein Schreien los, von Gipfel zu Gipfel: Marko, tschuesch, Petar, tschuesch? Hörst du, Marko? Hörst du, Petar? Schon sieht man sie nicht mehr; noch hallt der Ruf: Marko, tschuesch? Marko springt auf seinen weichen Opanken von einem Stein zum nächsten, zwei Meter wie nichts. Jetzt hat er sich zwischen zwei Steine niedergeworfen, legt einen dritten Stein über seinen Kopf, ist unsichtbar. Jetzt, in der Doline, genau am verabredeten Punkt, kommt er mit Petar zusammen. Sie sind schon zwei. Von links noch zwei. Einsame Schildwache in deiner ringförmigen Steinschanze, sieh dich vor. Man ist Sieger oder tot, wenn einem der Montenegriner einmal nahe gekommen ist. Und weiter, Ruf auf Ruf, von Stein zu Stein: Marko, tschuesch? Nach diesem Worte Tschuesch nennen wir sie halt die Tschuschen. Wir sind für sie die Schwabas. Vier Nationalitäten habe ich in meiner Kompagnie, auch Serben, und es sind nicht die schlechtesten Leute, aber für die Tschuschen sind wir Schwabas und basta. Wenn sie einmal in der Nacht angreifen wollen, und wir beleuchten das Vorfeld mit Leuchtpistolen, dann brüllen sie ganz zornig: Schwabsia Komedia! Eine schwäbische Komödie sind ihnen alle die neumodischen technischen Sachen, die sie nicht lieben. Gar die Flieger. Sie schreien zu uns herüber, wir sollen doch nicht so böse sein und Flieger mit Bomben über ihr Land fliegen lassen, wir sollen nicht immer so eine Komedia machen. Nun, zu Sylvester haben wir ihnen wirklich eine Komedia gemacht. Wir Offiziere waren beisammen; um Mitternacht sind wir zu einer Scheune geschlichen, zu der die Tschuschen oft kommen, und haben Landtorpedos herumgelegt. Am nächsten Tag hat dann ein geschickter Grenzjäger sie hingelockt; es war eine fürchterliche Explosion.

* * *

Das Auto soll weiterfahren, nach Bileca. Die Straße streicht eng an den montenegrinischen Grenzbergen vorbei. Bevor dieses Auto oder irgendein Auto fortgelassen wird, richtet die nächste Batterie ihre Geschütze auf die Straße und ein Zug Grenzjäger bricht auf. Da liegen sie nun längs der Straße hinter Steinen, und der Montenegriner weiß sehr gut, daß er jetzt nicht herabkommen und die Straße besetzen kann. Von ihren Bergkämmen herab mögen sie knallen, sie treffen doch nichts.

* * *

Bileca ist im Frieden eine Art Stadt; im Krieg gibt es dort keine einzige Frau. Seit fünfzehn Monaten liegt die Garnison in Bileca. Es gibt ein türkisches Kaffeehaus mit dem besten Kaffee, es gibt ein prächtiges Offizierskasino, gibt Dienst, Leben, Kampf, aber seit jenen ersten Tagen, in denen man von der Höhe der Forts zusah, wie die Feinde gegenüber ihre Waffen anlegten, kein weibliches Antlitz.

* * *

Und Steine, Steine, Steine. Auf einmal in den Steinen ein Loch; aus einer Höhle fließt ein breiter Strom, und wo er den Boden netzt, wachsen gleich Feigen und Myrthen. Der Fluß ist die Trebinitschitza; er verschwindet nach ein paar Kilometern wieder spurlos in den Steinen. Sonderbares Land! Es sieht aus wie tot, und sein Leben ist so stark, unterirdisch. Da steht am Ufer der Trebinitschitza ein orthodoxer Bauernjunge und hütet Hammel. Er trägt eine kleine rote runde Mütze mit schwarzem Rand und oben auf der Fläche mit einem Stern. Der schwarze Rand bedeutet die Trauer des serbischen Volkes um die Niederlage am Amselfeld — vor mehr als fünf Jahrhunderten (am 28. Juni 1389, am 28. Juni, dem Schicksalstag). Der Stern bedeutet die Zukunft der Serben. Es ist dieselbe Mütze, wie sie jenseits der Grenze die Montenegriner tragen, dieselbe Tracht wie die der Irregulären, die dort drüben lauern. Die offizielle montenegrinische Nationalmütze zeigt noch das serbische Wappenkreuz und über den vier Balken die vier kyrillischen S-Buchstaben des Wahlspruches: Sama Sloga Srbina Spasava. Nur Eintracht rettet Serbenland. Wenn er seine Mütze aufsetzt, muß der Montenegriner schon an das Vaterland denken, an die großserbische Sache. Die Schlacht vom Kossowo Polje ist im Bewußtsein des bäuerlichen Alltags. Auch der serbische Kmet in der Herzegowina trägt den schwarzen Rand um die Mütze. Breite Ströme rauschen unter diesen Steinbergen und befruchten sie nicht und gehen in ihrer Heimlichkeit verloren.

* * *

Ich stand, nicht weit von der k. u. k. ärarischen Stadt Trebinje, auf einem Berg. Es waren Unterstände unter dem Gipfel aufgebaut; die Mannschaftsbaracke hieß Hotel Bückdich, und Rattenburg die Hütte der Subalternoffiziere. Gegenüber auf einem Kamm ging ein langer Montenegriner spazieren und sah her; duch das Fernglas konnte man seine Uniformknöpfe zählen. Unsere Soldaten haben ihn und schossen nicht auf den einzelnen. Wozu?

„Sie rufen oft zu uns herüber. Ob wir Brot haben; sie hätten keins. Fleisch vom ‚Jaratz‘, vom alten zähen Bock, in Massen. Aber kein Brot. Und warum wir den dichten Urwald niedergeschlagen haben: ‚Schwaba, laß doch unseren Wald!‘ Und sie rufen immer wieder. Schießt nicht, wir schießen auch nicht. Aber können wir denn? Sie sind brav und einfach und in ihrer Wildheit schön, und ihre Frauen gehen mit dem Mann ins Feuer, und wenn er fällt, tragen sie ihn fort, und wenn er tot ist, binden sie ihn an einen Strick und schleifen ihn. Es ist bestimmt ein Volk von primitiven Helden, und es ist schade, daß wir mit ihm Krieg haben. Sie hassen uns nicht, wir hassen sie nicht. Wir führen Krieg wie zwei ehrenwerte Gegner, obwohl sie manchmal wie wilde Tiere werden können. Warum sind sie gegen uns aufgestanden? Warum?“

Der Soldat spricht zu mir nachdenkliche Worte. Drüben auf dem Bergesrücken hebt sich die lange Silhoutte des Montenegriners vom Himmel ab. Er steht mit seinem Gewehr in der Hand und blickt zu uns herüber. Und ringsum Steine, Steine, Steine.

* * *

Stand, sah hinüber, sagte: Wenn da einmal eine Offensive geführt werden müßte! Freilich, die Werke von Bilek bestreichen mit ihrer schweren Artillerie den Vardar. Aber dennoch — diese dunklen Höhen! Jeder Stein eine Schanze, geheime Löcher und Risse am ganzen Hang, und Steine, Steine, Steine. Wer nimmt das mit dem Bajonett? Nicht, das ist doch unmöglich?

Der Generalstäbler lächelte leicht.

Als ich ans Meer kam, stand in der Zeitung: Vardar genommen. Vobija gestürmt, ein Geschütz erbeutet. Vorwärts.

* * *

Lebt ihr noch alle, heitere Gastfreunde von der Offiziersmenage in Avtovac, vom Kasino in Bilek? Soldaten, denen die mitgebrachte Zigarette so eine unproportionierte Freude machte? Grenzjäger vom Stefen, lebt ihr? Den Troglav hattet ihr gegenüber, hattet ihn ein Jahr lang verdrossen angesehen, euch eine Art Alltag im Angesicht des Feindes zurecht gelegt. Der Befehl kam; hinaus und hinauf.

* * *

Und Steine, Steine, immer neue Steine liegen auf neuen Höhen; schwarz streichen an neuen Horizonten ihre Kämme dahin.

Baltimore & Ohio
Ankündigung!
The
New York Limited
Abfahrt von Chicago um 5:45 Abends.
ist ausgestattet mit
Drawing Room
Compartment und Bibliothek,
Ausschau Schlafwaggons
Aehnlich wie die Ausstattung
des
Interstate Special
Abfahrt von Chicago um 10:45 Abds.
Diese prächtigen
Ganz-Stahl Züge
fahren ohne Ausschaltung über die
kürzeste Route nach
Washington
und es sind die schönsten Züge von Chicago und dem Nordwesten nach der nationalen Hauptstadt.
Zwischen-Aufenthalt gewährt
Belegt Eure Plätze in der Ticket-Office, 236 S. Clark Str., und allen größeren Hotels, od. im Grand Central Bahnhof, 5. Ave. und Harrison Str., und 63. Str. Station.
W. W. Picking, Distrikt Passagier-Agent.

Bedeutung der Pilgerfahrten nach Mekka.

Annähernd eine Viertelmillion gläubiger Mohammedaner strömt alljährlich am 10. im arabischen Monat Zul-hiddscheh in Mekka zusammen. Alle beseelt das sehnliche Verlangen, einmal im Leben an der Geburtsstätte des Propheten und an seinem Grabe in Medina zu weilen und hier ihre Gebete zu verrichten. Seit Jahrhunderten Brauch, haben diese Pilgerfahrten bis auf den heutigen Tag nichts von ihrer Anziehungskraft verloren. Zur Blütezeit des Kalifats in Damaskus wurden sie mit verschwenderischer Pracht unternommen. Es wird von Karawanen berichtet, die gegen 100,000 Kamele benötigten, um die Pilger mit Reisegepäck und Geschenken nach den heiligen Stätten zu befördern. Für die Frauen des Harems, die sich mit großem Eifer an diesen Wallfahrten beteiligten, hatten die Erlebnisse und Erinnerungen an die langen Wüstenreisen einen ganz besonderen romantischen Reiz.

Ganz abgesehen von der religiösen Seite ist den jährlichen Mekka-Fahrten eine große wirtschaftliche und politische Bedeutung beizumessen. Schon die Unterbringung und Verpflegung der zahllosen Pilgerschaaren erfordern umfangreiche wirtschaftliche Maßnahmen. Dazu kommen die verkehrspolitischen Einrichtungen, die von Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften getroffen werden müssen, um den gewaltigen Massenandrang von Menschen zu bewältigen. Auch in handelspolitischer Hinsicht ist die Ansammlung so großer Menschenmassen von großer Bedeutung. Die Großkaufleute aller Länder des Islams treten hier miteinander in Fühlung, tauschen in der allen gemeinsamen Sprache des Koran ihre Erfahrungen aus, empfangen nutzbringende Anregungen und knüpfen neue Geschäftsbeziehungen an.

Seit Erklärung des Heiligen Krieges gegen die Mächte des Vierverbandes kommt den Mekka-Fahrten eine ganz besondere politische Bedeutung zu. Der Drang des gläubigen Moslem zum Nationalheiligtum der Kaaba in Mekka, zum großen Opferfeste am Berge Arafat ist so stark, daß die englisch-ägyptische Regierung trotz der unabsehbaren politischen Folgen nicht einmal in diesem Jahre gewagt hat, die Pilgerfahrten nach den heiligen Stätten zu verbieten, wenngleich naturgemäß die Beteiligung infolge der kriegerischen Ereignisse eine starke Einschränkung erfährt. Die glänzenden Erfolge, die die Türken bei der heldenmütigen Verteidigung der Dardanellen erzielten, sind natürlich in Mekka das allgemeine Gesprächsthema. Die mit orientalischer Phantasie ausgeschmückten Erzählungen werden von hier aus in alle Länder des Islams verbreitet und dort weiter besungen.

So dringen sie zu den unter russischer Herrschaft lebenden Mohammedanern, zu den Kaukasiern, Bucharen, Tataren, Kirgisen, Turkmenen, Nordpersern, die sich in Friedenszeiten in den Häfen des Schwarzen Meeres Batum, Trapezunt, Sebastopol zu sammeln pflegen, um von hier aus die Pilgerfahrt zu Schiff nach Dschiddih, dem Hafenplatz am Roten Meer, unweit Mekkas, anzutreten. Die nordafrikanischen Pilger aus Marokko, Algerien, Tunis und Tripolis landeten auf besonderen Pilgerschiffen im gleichen Hafen. In den an der afrikanischen Seite des Roten Meeres gelegenen Häfen Kosseir, Suakin, Massaua sammeln sich die Pilger aus Ober-Egypten, dem Sudan, aus Kordofan und Darfur. Die große Masse der indischen Pilger strömt in Bombay zusammen, um von hier mit den Dampfern der Bombay-Persischen Gesellschaft nach Dschiddah befördert zu werden. Holländische Dampfer führen von den großen Sunda-Inseln Java, Sumatra, Borneo und Celebes Tausende und Abertausende von Pilgern heran. Die überwiegende Mehrzahl der türkischen Pilger benutzt seit Fertigstellung der 1302 Kilometer langen Hedschasbahn von Damaskus nach Medina naturgemäß diese bequeme Transportmöglichkeit, wonach die früher 44 Tagereisen lange Karawanenstrecke auf eine 54stündige Eisenbahnfahrt herabgemindert wird.

Daß die englische, französische und russische Regierung ihr Möglichstes tun werden, um die Wirkung der Mekka-Fahrten nach der politischen Seite hin abzuschwächen, liegt auf der Hand. Ob diese Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden, erscheint sehr fraglich, dafür ist die Beteiligung an den durch Jahrhunderte hindurch üblichen Wallfahrten zu stark. Allein im Hafen von Dschiddah landeten im Jahre 1913 nicht weniger als 97,992 Pilger. Davon kamen 34,685 aus Niederländisch-Indien. Fast ebenso groß war die Zahl der unter englischer Herrschaft stehenden Pilger. Es kamen aus Aegypten 12,684, aus Indien 12,434, aus dem Sudan 8450. Angesichts dieser Zahlen erklärt sich die Besorgniß Englands und seiner Verbündeten vor einem Angriff auf Aegypten wegen des Echos, das der Kanonendonner am Suezkanal in der ganzen Welt des Islams finden muß, von den Säulen des Herkules im Westen bis zum Indus im Osten, von den Nilquellen in Deutsch-Ostafrika bis zur sibirischen Transkontinentalbahn.

Ihr könnt einen Dollar nicht besser anlegen

Schuhe für Damen
Weiße New Buck Schuhe.... $1
Patent Colt Schuhe.... $1
Matte Calf Schuhe.... $1
Lohfarbene Schuhe.... $1
Schwarze Sammtschuhe.... $1
Braune Sammtschuhe.... $1
Kid Schuhe.... $1
Patent Colt Schuhe mit schwarzen Tuchoberteilen.... $1
Filz-Julets, mit Pelz besetzt.... $1
Satin Slippers.... $1
Fancy Party Slippers.... $1

Schuhe für Mädchen
Patent Colt Schuhe — in Knöpffacon.... $1
Matte Calf Schuhe — in Knöpffacon.... $1
Patent Colt Schuhe in Schnürfacon.... $1
Patent Colt Schuhe mit Sammt-Oberteilen.... $1

Schuhe für Knaben
Knöpfschuhe für Knaben.... $1
Schnür-Schuhe für Knaben.... $1
Outing Oxfords für Knaben.... $1
Little Gents' matte Knöpfschuhe.... $1

Slippers für Männer
Lohfarbige Kid Romeos für Männer.... $1
Schwarze Kid Romeos für Männer.... $1
Schwarze oder lohfarbige Kid Everett-Facon Slipers für Männer.... $1

$1

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Zweiter Tag unseres
Großen 1915 Jahresschluß-Verkaufs.

Damen-Strümpfe — Schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe — mit gerippten oder glatten Oberteilen — mit doppelten Sohlen und mit doppelten Zehen. 15c Wt. — das Paar 10c oder drei Paar für nur.... 25c

Männer-Socken — Schwarze oder lohfarbige baumwoll. nahtlose Männer-Socken — mit doppelten Fersen und Zehen. Rester und Enden von Partien. Dies sind 10c und 12½c Werte; speziell das Paar zu.... 7c

Kinder-Strümpfe — Schwarze, schwer gerippte baumwoll. nahtlose Kinder-Strümpfe — mit doppelten Fersen u. Zehen, zu haben in den Größen von 6 bis 9½. Es sind dies 15c Werte; speziell das Paar für.... 10c

Ueberzieher für Knaben — Russian Ueberzieher und Mackinaws für die Knaben. Zu haben in den Größen von 2 bis 8 Jahren. Es sind dies $2.00 Werte; speziell in diesem Verkauf so lange der Vorrat reicht, zu.... $1.59

Mädchen- und Junior-Coats — Coats für Mädchen und Juniors. Größen 14, 15, 16, 18 und 36. Gemacht aus schweren, dunkelbraun unsichtbar gestreiften woll. Stoffen; speziell in unserem ungewöhnlichen Verkauf zu.... $1.98

Suits für Damen — Moderne Suits für Damen, aus feinen Serges, Gabardines, Poplins, Cheviots u. Mischungen, alle gefütt. Navy, Schwarz u. einig. Mischungen. Gr. 36 bis 44; 1 an jeden Kunden, spez. $3.39

Hemden für Männer — „Lion Brand“ weiße Männer-Hemden, glatte Brust, gemacht aus feinem weißen Shirting und mit festen Manschetten — in Coat-Style zu haben; — speziell in unserem ungewöhnlichen Verkauf zu.... 79c

Nachthemden für Männer — Muslin-Nachthemden für Männer — gemacht aus guter Qualität Muslin. Speziell in unserem ungewöhnlichen Verkauf am Dienstag offeriren wir das Stück zum Preis von nur.... 55c

Union-Suits für Damen — Weiße, fließ-gefütterte Union Suits für die Damen — mit niedrigem Hals und Ellbogenärmeln — dies ist eine gute $1.00 Qualität und wir offeriren in unserem Verkauf am Dienstag das Stück zu.... 78c

Unterzeug für die Damen — Swiß gerippte Leibchen für Damen — mit langen oder Ellbogenärmeln — hierzu passende Beinkleider. Es ist dies eine gute 59c Qualität — speziell in unserem Dienstag-Verkauf zu.... 29c

Beinkleider — Einzelne Männer-Hosen — einige sind ganzwollene, gestreifte, in netten dunklen und mittleren Farben, wie auch in schlichtem Blau und Schwarz. Alle Größen von 30 bis 44 Zoll. Es sind dies $2.00 Werte — speziell in unserem Verkauf für.... $1.00

Trinkgläser usw. — Echt geschliffenes Glas: Trinkgläser, Sherbet-, Ice Cream-, Wein-, Cordial- oder Whiskey-Gläser, Stern-Muster — „High Stem“; Set bestehend aus sechs Stück für.... $1.00
Silberplattirte Condiment Sets, Colonial Tableware; jedes Set enthält Paar Salz- u. Pfefferbüchsen Weinessig-Krug u. Mostrich-Jar.. $1

Zigarren — Tampanita Zigarren — vorzügliche Havana Seconds (2 Kisten an jeden Kunden), $2 Kiste enthalten 50 Zigarren für.... $1
Preß Agents feine Havana Stogies, Tuck Ends (1 Kiste an jeden Kunden), $1.70 Kiste enthaltend 100 Stück für.... $1

Verkauf von Weißwaaren
Muslin Cambric oder Longcloth — Fabrikrester, alle 36-zöll., feiner weicher Finish; die Yard.... 5c
Weißes twilled Shaker Flanell, Fabrikrester, schwerer Nap auf beiden Seiten. Werte bis 12½c; Yd. 6½c
Weiße Chiffon-Voile, 40-zöllige feiner glatter Finish, Fabrik-Rester; die Yard zu.... 8½c
Gebleichte nahtlose Bettücher — hohlgesäumt, volle Größe, gemacht aus schwerem Bettuchzeug, extra Werte; das Stück.... 58c
Weiße Muslin-Unterröcke für die Damen, mit tiefer Stickerei-Flounce, volle Größe.... 45c
Corset Covers für Damen, Rücken und Front besetzt, alle Größen, speziell zu.... 22c
Gebleichter Muslin, 36-zöll., feiner weicher Finish, frei von Dressing, beste 12½c Sorte; Yard.... 7½c
Gebleichte nahtlose Bettücher — Fabrik-Rester von Standard Bettuchzeug, Größe 81x90, 75c Werte; Auswahl zu nur.... 44c
Hohlgesäumte Kissen-Bezüge, Größe 45x36, frei von Dressing, 18c Wert; die Yard.... 12½c
Weißes Bettuchzeug, 2¼ Yd. breit, schwer „Round Thread“; die Standard-Qualität; Yard.... 22½c
18-zöll. Swiß Stickerei Flouncing und Korsetschoner-Stickerei, 25c Wert; die Yard.... 15c
Stickerei-Kante und -Einsatz, manche etwas beschmutzt; die Yd.... 3c
Torchon-Spitzen u. -Einsätze, wert 8c; die Yard.... 4c
Wolle Nap Blankets, volle Größe, nur in Weiß, feiner weicher wollener Nap, emtfarbige Umrandung, $2.50 Werte; das Paar.... 1.65
Leinen Finish Crash Handtuchzeug, rote Umrandung; Yard.... 5c
Ungebleichtes Bettuchzeug, 36 Zoll breit, schwer „Round Thread“; volle Stücke; Yard.... 4¾c
Kissen-Bezugstoff, 45-zöll., feiner weicher Finish, sehr dauerhaft, volle Stücke; die Yard.... 15c
Muslin „Umbrella“ Beinkleider für Damen, Flounce mit Spitzen und Stickerei besetzt; zu.... 47c
Brassieres für Damen, schlicht mit Stickerei-Kante; speziell zu.... 19c
Weiße gest. Taschentücher für Damen, etwas beschmutzt; 10c Wt. 5c
Damen-Taschentücher in einer Ecke gestickt; 5c Sorte für.... 2½c

Wieboldt's bestes Familien-Mehl, ¼ Faß zu $1.59
Pet Marke Evaporated Milch, drei Büchsen für.... 25c
Feinster granulirter Zucker, Pfund.... 5¾c
Quaker frisch gewalztes Oatmeal — drei Pfund für.... 10c
Fancy neuer weißer Kopfreis — das Pfund zu.... 6½c
Blossom Marke reines Crabapple Jelly — das Glas zu.... 10c
White Pearl Macaroni oder Spaghetti — 3 Packete für.... 25c
Bogata Plantation frisch gerösteter Kaffe, — die 32c-Sorte — das Pfund zu.... 25c
Fancy English Breakfast Tee, das Pfund zu.... 39c
Swifts Empire Brisket Speck, das Pfund zu.... 16¾c
Holly Marke mild geräucherte Schinken — das Pfund zu.... 15¾c
Lily Soda oder Crispo Crackers $ 50c Wert — die Büchse.... 39c
Frisch gebackene Schokolade Marshmallow Cookies, Pfund.... 12c
Frisch gemachtes Hamburger Steak — das Pfund zu.... 10c
Feine und magere Pork Chops — das Pfund zu.... 13½c
Süß gepökeltes Rumpf Corn Beef — das Pfund zu.... 13¾c
Automatic Wäscheseife, die leicht waschende — 10 Stücke für.... 36c
Kitchen Klenzer Scheuerpulver — drei Büchsen für.... 11c
Blue Rock feiner roter Lachs, die Büchse.... 15c
New Century fleischige Tomaten — die Büchse zu.... 15c
Dutch Marke Zuckerkorn, die Büchse.... 10c
Butter, Meadow Hill Creamery — das Pfund zu.... 38c
Eier, ausgewählt und groß, Dutzend.... 28c
Gelber American oder Limburger Käse — das Pfund.... 18c
Kartoffeln, feine Dakota Reds, mehlige Kocher; per Peck zu.... 27c
Aepfel, feine Greenings, echte Rhode Islands — 10 Pfund für.... 33c
Likör-Kombination — Eine Flasche Golden Stag Whiskey, eine Flasche California 3 Star Brandy, und eine Flasche California Portwein, — sämmtliche drei Flaschen zum Preise von.... $1

Achtung!
Preise ermäßigt
3. Deutsche, Oesterreich u. Ungarische Kriegs-Anleihe
5% 5½% 6% Verzinsung
$200 $135 $140 für je 1000 Mk. bezw. Kronen
TRANSATLANTIC TRUST CO., New York
empfohlen von allen Konsuln Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.
Alles Nähere zu erfahren!
154 West Randolph Strasse, Chicago.
Bürostunden: 9 bis 5 (Samstag 9 bis 1 Uhr.)

Leset die „Sonntagpost“.

* Die 17jährige Ella Biedermann, die vor fünf Wochen aus dem Jugendheim in Milwaukee entwich, ist gestern in der Herberge Nr. 1825 W. North Ave. aufgestöbert und zwangsweise nach der Anstalt zurückbefördert worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kapital und Ueberschuß $250,000.00

Bestände über $500,000.00

Fullerton-Southport STATE SAVINGS BANK

1400 Fullerton Avenue,

Ecke Southport Ave.

Unter Staatsaufsicht.

Geld versandt nach allen Ländern in Europa zu niedrigsten Raten.

Mark, per 100 . . . $21.00

Kronen, per 100 . . $14.00

Kurse ohne Bekanntmachung geändert.

Ablieferung garantirt oder das Geld wird zurückerstattet.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Keine Rettung für Serbien. — Englands Furcht um Egypten und Indien. — Churchills Abschied. — Deutschlands große Reserven. — Die Unverletzlichkeit der Amerikaner.

Sinzig, 9. November 1915.

Bald wird es heißen: „Das Haus Karageorgewitch hat aufgehört zu regieren!" Unaufhaltsam dringen die Heere Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Bulgariens in Serbien vor, König Peter verlegt seine Residenz von einem Orte zum anderen und seine Regierung erledigt ihre traurigen Geschäfte nur noch im Umherziehen. Die scheußliche Ermordung des österreichischen Thronfolgers und seiner Gemahlin in der bosnischen Hauptstadt Serajewo wird in nicht ferner Zeit gerächt sein, und Serbien wie sein schwer belasteter Herrscher, das eine als selbständiger Staat und der andere als Landesvater zu den gewesenen Dingen zählen. Die von Edward Grey im September den Serben feierlich versprochene Hilfe ist ausgeblieben, und vergeblich bemühen sich die in Saloniki gegen den Einspruch der griechischen Regierung gelandeten verhältnißmäßig schwachen englischen und französischen Truppen, ihren mit ihnen für die Zivilisation usw. kämpfenden Verbündeten im Ringen mit den feindlichen Heeren beizustehen. Wie die Hoffnung auf die Bulgaren wird auch die auf die Griechen allem Anschein nach zu Schanden werden! Und Rumänien, das heiß umworbene, trifft auch keine Anstalten, um sein Heer für englische Interessen zu opfern, für ausschließlich englische Interessen! Geht es doch um Egypten, mit dem Suezkanal, dem Schlüssel zu Indien, das wichtigste überseeische Besitztum Englands, das ihm seit Jahrhunderten unermeßliche Schätze liefert, und dessen von den Briten schamlos ausgebeutete eingeborene Bevölkerung infolge der zu ihrer Kenntniß gelangten Niederlagen ihres Erbfeindes und Erpressers sich im Aufstand befindet. „Wenn Egypten und Indien in Gefahr sind", sagte mir schon voriges Jahr der bisherige Präsident des internationalen Gerichtshofs in Alexandria, Egypten, ein Deutscher, „dann wird England sein Hauptaugenmerk diesen Ländern zuwenden; der Krieg auf dem europäischen Kontinent, wo Franzosen, Belgier und Farbige gegen Deutschland und seine Verbündeten kämpfen, hat dann für die Engländer nur noch nebensächliches Interesse." Dieser Zeitpunkt scheint nicht mehr fern zu sein. Von den Dardanellen wollen die Engländer, neuesten Nachrichten zufolge, ihre Truppen zurückziehen, und Feldmarschall Kitchener hat seinen Posten als Kriegsminister niedergelegt, schiffte sich nach Frankreich ein und wird wahrscheinlich den Oberbefehl über die englischen Truppen im Kampfe gegen die Egypten bedrohenden Türken und ihre Verbündeten übernehmen. Churchill, der einst in prahlerischem Größenwahn versprochen hat, er wolle die deutsche Flotte aus ihren Rattenlöchern herausholen und zerschmettern, verläßt nun selbst, ohne sein Wort eingelöst zu haben, wie die Ratte das sinkende Schiff der unfähigen englischen Regierung, um „in seinem Regiment" an der belgisch-französischen Front zu kämpfen! Man muß sich das Bild dieses Helden ansehen, um sich vorstellen zu können, wie dieser einstige Marineminister und Hauptkriegshetzer, der so schmählich von der politischen Bühne abtrat, als Soldat gegen den Feind kämpfen wird! Ehe dieser Hanswurst London verließ, versetzte er seinen bisherigen Kollegen im Ministerium, Kitchener und dem Admiral Fisher, noch einen hinterlistigen Eselstritt, indem er ihnen die Verantwortung für das Dardanellenabenteuer und den Verlust Antwerpens an die Rockschöße hing. Da war sein französischer Spießgeselle Delcassé doch ein anderer, viel schlauerer Kerl! Der zog sich ja auch zeitig aus dem politischen Leben zurück, das ihm keine Lorbeeren beschert hatte, aber er schwieg und deckte die Fehler und Mitschuld seiner Genossen an den Mißerfolgen auf den Kriegsschauplätzen mit dem Mantel des Geheimnisses zu, um sich die Rückkehr zum Ministersessel nicht unmöglich zu machen. Das Kabinet Asquith-Grey-Lansdowne-Balfour und Genossen wird nun ohne Churchill weiter wursteln, bis auch ihm, das den Weltkrieg in bodenloser englischer Herrsch- und Selbstsucht anzettelte, seine Stunde schlägt. Wie Churchill zuletzt noch weissagte, wird Deutschland im nächsten Jahre unzweifelhaft niedergerungen. Unsere Reserven seien erschöpft und wir müßten infolgedessen erliegen. Frankreich und Rußland hätten bis jetzt die Hauptlasten des Krieges mit großem Opfermut getragen. England werde nun die Reserven liefern und dann sei es um Deutschland und seine Verbündeten geschehen! Ob Churchill im Ernst glaubt, was er da in die Welt hinausposaunt? Ich wünschte, er könnte sich mal durch den Augenschein überzeugen, wie es mit unserem Truppenersatz steht; er würde dann vielleicht anders gesprochen oder geschwiegen haben. Vielleicht oder sehr wahrscheinlich auch nicht; denn Churchill kommt es auf eine Handvoll Lügen so wenig an, wie seinen Kollegen am grünen Tisch und den feindlichen Heerführern, die die deutschen, österreich-ungarischen und türkischen Heere schon gänzlich aufgerieben haben müssen, wenn man ihre kriegerischen Erfolge zusammenzählt.

Augenblicklich „siegen" hauptsächlich die Italiener und Russen, und manchmal auch die Serben, wenn die ersteren eine Pause machen. Alle diese amtlichen Siegesnachrichten werden von den deutschen Zeitungen wörtlich und gewissenhaft gemeldet. Wir lesen sie, lachen oder ärgern uns darüber, — ein jeder nach seiner persönlichen Veranlagung, — und gehen zur Tagesordnung über. Keine Reserven mehr! Heute sind wieder 250 Rekruten nach vorschriftsmäßiger Ausbildung aus meinem Depot abgegangen und neue nehmen ihren Platz ein. So ist es hier und überall in großen und kleinen Garnisonen und wir wundern uns selbst oft über den unerschöpflichen Reichtum an Wehrfähigen, ohne daß zu außerordentlichen Aushebungen Zuflucht genommen werden muß. Franzosen, Italiener und Russen ziehen schon notgedrungen Achtzehnjährige ein, bei uns sind bis jetzt erst, wie in Friedenszeiten, die zwanzig Jahre alten Rekruten zur Fahne einberufen worden. Alle kommen freudig herbei und die in's Feld rücken, tun es mit dem stolzen Bewußtsein, daß sie für das Vaterland kämpfen dürfen. Kriegsberichterstatter und Offiziere neutraler Länder haben wiederholt diese Tatsache festgestellt und dem Geist der deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Soldaten Bewunderung gezollt.

Wie mit der Aushungerung, so ist es auch, Dank sei Gott und unseren tapferen Heeren, nichts mit der Zerschmetterung unseres Volkes geworden. Wir erhalten jetzt reiche Zufuhren vom Balkan her, von Bulgarien und Rumänien, und wenn auch naturgemäß die Preise der Lebensmittel höher geworden sind, so leiden wir doch keine Not. Die Ver. Staaten von Amerika mit ihrem reichen Erntesegen sind uns leider, Dank der englischen Gewaltherrschaft und der wunderbaren Neutralität und Unterwürfigkeit Ihrer Regierung unter die Befehle Englands verschlossen, wie Sie ja auch nur mit besonderer Erlaubniß und durch die Gnade der englischen Regierung für Fabrikationszwecke dringend nötige Chemikalien und andere Waaren aus Deutschland beziehen können. Die so oft erwähnte und mit Spannung erwartete geharnischte Note an England hat dort keinen Eindruck gemacht, und wird, wenn überhaupt, mit leeren Redensarten beantwortet werden. Ich bin mit meinen Landsleuten überzeugt, daß Präsident Wilson und sein Minister Lansing, mit Einschluß der meisten Amerikaner auch nichts anderes erwarten. Ein anderes ist es mit der Torpedirung des italienischen Dampfer „Ancona" durch ein österreichisch-ungarisches U-Boot, weil sich auf diesem zufällig einige Amerikaner befanden. Amerikaner dürfen sich nach dem Gutachten Ihres Präsidenten überall hin ungefährdet begeben, auf ein Schiff sowohl, wie etwa auf ein Schlachtfeld, selbstredend in letzterem Falle auf uns feindlicher Seite. Kommt da ein Amerikaner zu Schaden, so muß Deutschland dafür Genugtuung geben; denn ein Amerikaner ist überall unverletzlich. Wie war es doch damals im amerikanisch-spanischen Krieg, als Ihr Admiral Dewey den deutschen Admiral Diederichs aufforderte, sich aus der Gefechtslinie vor Manila zu entfernen, widrigenfalls er das Feuer auf das deutsche Geschwader eröffnen werde? Da gerieten alle echten Amerikaner vor Freude aus dem Häuschen, und ich erinnere mich noch sehr wohl, wie damals in meinem Wohnort Los Angeles die Patrioten ein Wutgeheul gegen die „Dutchmen" anstimmten und eine Kriegserklärung an den Kaiser mit Ungestüm forderten. Die barbarische Ermordung einer deutschen Unterseeboots-Bemannung durch einen königlich-britischen Schiffs-Kapitän und seine Leute läßt dieselben Amerikaner aber kühl bis ans Herz hinan! Diese, durch amerikanische glaubwürdige Zeugen festgestellte Schandtat finden sie ganz gerechtfertigt und halten sie wohl gar für eine lobenswerte Handlung; waren es doch nur barbarische Teutonen, die im Interesse der Menschlichkeit, Zivilisation u. s. w. von englischen Vettern in schauerlicher und feiger Weise abgeschlachtet wurden. So viel ist gewiß: Von Ihrer Regierung erwarten wir keine freundliche Handlung mehr, wohl aber vertrauen wir auf die uns blutsverwandten Deutsch-Amerikaner, daß sie, wie ihre Zeitungen. in edlem Wetteifer ihren ganzen Einfluß aufbieten werden, um die Regierung und den Kongreß von weiteren feindseligen Handlungen uns gegenüber abzuhalten. Schon aus eigenem wohlverstandenen Interesse! Japans kleine gelbe Männer warten auf den Augenblick, wo Ihr Land sich in den Weltkrieg einmischt, um die ihm zu teil gewordenen Kränkungen in furchtbarer Weise zu rächen.

August Boecklin.

Die versprochene Gehaltszulage.

Kommissär Holpuch der Ansicht, daß sie bewilligt werden sollte.

Im Büro des Schulratssuperintendenten Jakob M. Loeb findet heute Nachmittag eine Konferenz statt, in welcher darüber beraten wird, ob den Lehrerinnen die ihnen vor zwei Jahren versprochene Gehaltserhöhung von $120 bewilligt werden soll, oder nicht. Herr Loeb ist der Ansicht, daß der seiner Zeit gefaßte Beschluß widerrufen werden sollte, da sich die Finanzlage der Behörde nicht gebessert hat und man nicht weiß, woher man die für die Zulage erforderliche Summe, etwa $400,000, nehmen soll; andere Mitglieder der Behörde nehmen dagegen den Standpunkt ein, daß man das den Lehrerinnen gegebene Versprechen unbedingt halten müsse.

Großes Aufsehen hat es erregt, daß sich auch Kommissär Josef A. Holpuch, der bisher als erbitterter Feind des Lehrerinnenverbandes und treuer Freund des Herrn Loeb galt, unter ihnen befindet. Er hat vor zwei Jahren gegen die automatischen Gehaltszulagen gestimmt und dabei darauf hingewiesen, daß es Unrecht sei, künftigen Behörden Lasten aufzuerlegen, die sie vielleicht nicht tragen könnten. Dieser Ueberzeugung ist er auch jetzt noch, er erklärt aber, daß der Schulrat nicht wortbrüchig werden dürfe, und macht diejenigen Kommissäre, welche vor zwei Jahren für die Gehaltserhöhung stimmten — auch Herr Loeb befindet sich darunter — für die unangenehme Lage, in der man sich jetzt befindet, verantwortlich.

Frl. Margaret Haley, die Geschäftsagentin der Teachers' Federation, gibt zu, daß das seinem Ende nahe Jahr mit einem Fehlbetrag von $700,000 abschließt, sie weist aber darauf hin, daß sich das Einkommen des Schulrats nächstes Jahr um $2,460,000 erhöhen wird, und daß diese Summe mehr als ausreichen dürfte, um eine jetzt zu machende Anleihe zu decken sowie die versprochenen Gehaltserhöhungen zu bezahlen.

Nach Ansicht von Kommissär John W. Eckhart sollte die Zulage auf keinen Fall gewährt werden, so lange nicht das Jahresbudget aufgestellt ist und man über die finanzielle Lage der Behörde genau unterrichtet ist.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses Charles S. Peterson, befindet sich zurzeit in New York und wird erst am Mittwoch Morgen nach Chicago zurückkehren.

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Heute Nachmittag wird im Deutschen Theater im Bush Temple das reizende Weihnachtsstück „Wie Klein-Else das Weihnachtskind suchen ging" wiederholt, und es steht auch für morgen Nachmittag auf dem Programm. Heute Abend ist das Theater wie üblich geschlossen. Mittwoch Abend gibt es einen weiteren literarischen Abend, und zwar Ibsens machtvolles Drama „Gespenster" unter der Spielleitung von Direktor Ullrich Haupt. In diesem Stück kreirt letzterer den „Oswald Alving", eine Rolle, die mit zu den besten im so reichhaltigen Repertoire dieses so vielseitigen Künstlers gezählt wird. Außer ihm wirken noch mit Direktor Danner und Adolf Heine, sowie die Damen Walden und Wagner. „Gespenster" bleiben auch für Donnerstag Abend auf dem Spielplan.

* In seiner Wiege wurde gestern früh der 5 Wochen alte Vernon Wellner, Nr. 334 S. Winchester Ave., von der Mutter tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hatte sich das Kind während des Schlafes so in die Decken verwickelt, daß es erstickte.

Bett-Decken

Bargain Basement

Weiße und farbige Bettdecken, einige befranst, andere gehäkelt und gesäumt, einige waren so hoch wie $1.49 im Preise, ein wenig beschmutzt und zerknittert.... 99c

Taschentücher für Männer und Damen, mit Initialen und einfach, einige beschmutzt und zerknittert, andere frisch, so lange 50,000 vorhalten, — das Stück......... 4c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

THE STORE OF TO-DAY AND TO-MORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS—PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Für Männer

Bargain Basement

Angebr. Partien von unserem 1.50 u. $1.75 Unterzeug, Unterhemden und -Hosen, in mittleren u. schweren Sorten, natürl. grau und lohfarbig, nicht alle Größen in jeder Partie—große Bargains zu........... 95c

75c und $1 Mufflers, imp. Squares, in fancy Mustern, — für die Schluß-Räumung, — zu.............. 23c

Dienstag in unserem Bargain-Basement

6000 neue seidene Waists zu etwa 50c am Dollar

$3, $4 und $5 Werte morgen zu 1.98 in unserem Bargain-Basement

Dieser außergewöhnliche Verkauf ist das Resultat von sechs riesigen Ankäufen von hochfeinen Waists und Blusen von sechs der bekanntesten New Yorker Blusenfabrikanten, ihre ganzen Ueberschußlager und Musterpartien umfassend.

Trauer-Blusen, schwarz u. marineblau

— wundervolles Sortiment, aus Crepe de Chine, ist das Hervorragendste in diesem Verkauf.

Um ihre Lagerbestände vor der Inventaraufnahme herabzusetzen, boten uns diese Fabrikanten diese Blusen zu einem Schleuderpreis an, und wir sahen sofort den großen Nutzen ein, den unsere Kunden haben würden. Wir erwarben Tausende von neuen, eleganten Blusen aus Georgette Crepe, Spitzen, farbigem Chiffon, Seiden-Jerseys, Waschseide, Satins, Crepe de Chines, Nets, Messaline, Taffetas, Radiumseide, Sammet, Pussy Willows, Combinaation Georgettes und Crepe de Chines. Alle bekannten Herbst- und neuen Frühjahrschattirungen, in richtiger Färbung um zu den neuen Suitstoffen zu passen. In jeder Beziehung tadellos. Viele verschiedene Moden—hunderte von Musterblusen, Plaids, Army Stripes, einfarbigen und Kombinationen. In Schwarz, Marineblau, Weiß, Fleischfarbig, Pfirsichfarbig, Nilgrün, Maisfarbig, Grün, Rosenfarbig, Bisquefarbig, Braun, Brombeerfarbig.

Eure unbeschränkte Auswahl von all diesen neuen Seidenblusen zu

1.98

BARGAIN BASEMENT

Keine Phonebestellungen—keine Blusen umgetauscht.

Großer Verkauf von Männer- u. Knaben-Ueberziehern u. Anzügen

Bargain - Basement

Morgen halten wir einen großen Nach-Weihnachts-Räumungsverkauf in unserem Bargain Basement. Mehrere hundert Kleidungsstücke von unseren gangbarsten Partien von Ueberziehern, Anzügen und Knaben-Mackinaws werden herabgesetzt um eine außergewöhnliche gelderſparende Gelegenheit zu machen für Männer, junge Männer, Jünglinge und Knaben. Wir heben besonders eine wundervolle Partie von ausgezeichneten $7.95 und $10 Ueberziehern und Anzügen hervor, die zu 5.98 geräumt werden.

Anzüge u. Ueberzieher 5.98

Ueberzieher, konservative Facons, wie auch doppelknöpfige, Form anschließend u. volle Back Coats, alle Größen; Anzüge in dunkel gemischten Cheviots und Cassimeres, Grau, Braun u. Oxford; einige in netten Streifen, alle Größen für Reguläre, Korpulente und für Schlanke; $7.95 und $10 Werte, speziell zu....... 5.98

Winter-Ueberzieher zu 2.98

Dieser Verkauf von Winter-Ueberziehern für Männer und Jünglinge zu $2.98 sollte unsere Ladentische von 241 absolut $5-Ueberziehern räumen. Sie kommen in jeder Größe von 32 bis 42, in braun, grau und gemischt. Diese Ueberzieher sind weit zugeschnitten, mit belted Back u. Sturm-Kragen, speziell zu 2.98

Verkauf von Ueberziehern, Mackinaws und Anzügen für Knaben zu 2.98

Winter-Ueberzieher für Knaben (alle Größen), angebrochene Partien reduzirt von $3.95; Mackinaw Knaben-Ueberzieher, $5.00 Werte, u. Norfolk Knaben-Anzüge, einige mit 2 Paar Hosen, spez. für diesen Räumungs-Verkauf zu...... 2.98

Blanket-Verkauf

Bargain Basement

$1.60 Wolle appretirte Blankets, nur in graufarbig, mit hübsch gestreiften Rändern, Gr. 64 bei 76 Zoll, morgen, das Paar........... 1.19

$1.20 baumwollene Blankets, in grau und lohfarbig, mit fancy gestreiften Rändern, in rosa und blau, Größe 64 bei 80 Zoll, 500 Paar in dieser speziellen Partie, das Paar........ 88c

Rester von Gardinen Swiß, Fabrik-Längen, von 1 bis 10 Yards, in hübschen Mustern, spezieller Preis, die Yard...................... 10c

Großer Schuh-Verkauf

Bargain Basement

Bergungslager der Bielefeld & Spahn Co., Scranton, Pa., zu ungefähr 50c am Dollar gekauft — Schuhe für große Mädchen, Misses, Kinder, kleine Knaben und Babies, zum Verkauf Dienstag.

Diese Schuhe sind garantirt zufriedenstellend. Dieselben sind nur leicht beschmutzt, indem der Feuer Sprinkler brach und Schaden durch Wasser verursachte.

Bielefeld & Spahn sind im ganzen Lande als Fabrikanten von feinem Schuhzeug für Kinder bekannt, nur an erstklassige Schuhhändler verkaufend. Deren Lager (keine reservirt), sortirt auf Bargain-Counters, Größen u. Sorten entsprechend, um eine schnelle Auswahl zu ermöglichen, und zu riesigen Ersparnissen markirt.

Bielefeld & Spahns $1.25 und $1.50 Schuhe für Babies, alle Facons, verkauft zu, das Paar für 79c

Bielefeld & Spahns $1.75 und $2.00 Spring Heel Schuhe für Kinder—alle Facons, zum Verkauf für 99c

Bielefeld & Spahns $2.25 und $2.50 Schuhe für Kinder, in einem großen, Sortiment, zu 1.29

Strümpfe-Verkauf

Bargain Basement

Seide Fiber Strümpfe f. Damen, All-over schwarzseid. Fiber, mit fancy gelben, Lavender, rotten, rosa gestreiften Strumpfbandoberteilen, sämmtl. 1. Qualität, und nur in Größe 9½. Dieser Strumpf sollte für 65c verkauft werden, speziell, zu....................... 39c

50c seidene Socken für Männer schwarz, lohfarbig und farbig, beste Qualität reinseid. Faden, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen,

2 Paar für 80c

Für die Damen

Bargain Basement

Union Suits

Schwere gestickte Union Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge, ausgez. Dollar-Kleidungsstücke, weiß gebl., Gr. 36 u. 38, spez. Offerte von zwei Kisten—zu nur... 59c

Unterröcke

Feine Sateen Unterröcke, in Emerald, King u. schwarz, viele mit Stickerei besetzten Ruffles,—andere mit Jersey Top Sateen Ruffle, 1.00 bis $1.50 Werte, im Weihnachtsgedränge zerknittert — speziell... 69c

Sleepers für Kinder

Einstück Schlafgewänder für Kinder,—Größen 2 bis 8 Jahre, von schwerem Flannelette, — verstärkte Nähte, hübsch gemacht, ein sehr gut gem. Kleidungsstück, zum niedr. Preis von 25c

Groceries, Siebenter Floor

Mehl, Washburn's Gold Medal oder New Century — ein halber Barrel-Sack.... 3.25

Fancy Carolina Kopf-Reis das Pfund..... 8c

Heim gemachte Marmelade: das Glas... 15c

Reines Oliven-Oel — importirt: die Quart-Kanne...... 93c

Zucker, 10 Pfd. fein granulirt, mit Bestellung von $1 oder darüber — Mehl, Syrup und Hühnerfutter nicht einbegriffen — für.... 47c

Fancy California reife Oliven — speziell 1 Büchse für 19c

Fancy Wisconsin junge Juni-Erbsen — die Büchse für 10c

100 Pfd. Sack bestes gemischtes Hühnerfutter 1.85

Fancy rote kernerfreie Kirschen; Büchse..... 16c

Fcy. Hawai an Ananas, geschnitten—die Büchse für 15c

Fancy California gelbe Pfirsiche, — die Büchse für 15c

Reiner Canada Sap Maple Syrup die ½ Gall.-Kanne 89c

Fancy New York Sahnen - Käse — das Pfund für 27c

Mrs. Kline's heimgemachte Nudeln —2 Packete für 25c

Fancy Country Gentleman Corn — die Büchse für 12c

Yardstoffe-Verkauf

Bargain Basement

20c Cashmere finished Suitings, für Misses- und Kinderkleider, in schöner Auswahl von dunklen Plaids, absolut echtfarbig, extra speziell morgen, die Yard........... 9½c

12½c fancy Dreß und Wrapper Percales, yardbreit, volle Partie heller u. dunkler Muster, garantirte Farben, speziell die Yard zu........ 9¹⁄₄c

$1.25 reinseid. Plaid Taffetas, feiner Chiffon-Finish, volle Yd. breit, spez. für morgen, Yard... 95c

10 fancy Outing Flanelle, in rosa und blau — extra schwer, und schwerer gebleichter Shaker Flanell — die Yard..... 7½c

$1.00 reinwoll. Kostüm-Serges, für Suits, Dresses, Skirts etc., volle 50 Zoll breit, alle leitenden Herbst-Schattirungen u. schwarz, speziell morgen die Yard.. 79c

UMI